Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 26. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 151.

Deutscher Ex-Kronprinz entweicht aus Holland nach Deutschland!

Für treue Arbeit —

Nur sie kann Deutschland wieder emporbringen, sagt Regierungsaufruf.

Bahnstreik droht; Hindenburg geht.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Juni. (Ueber London.) Deutschland wird von einem allgemeinen Eisenbahnstreik für höhere Löhne bedroht. Am Görlitzer Bahnhof in Berlin wurde der Dienst bereits vollständig eingestellt. Die Verbindung mit Breslau ist unterbrochen. Die Regierung bemüht sich, die Streiks, die hauptsächlich durch kommunistische Umtriebe verursacht wurden, durch Unterhandlungen zum Einhalt zu bringen.

Ebenso bedrohlich ist die Lage, die durch die Haltung der Armeeoffiziere, die über die Einwilligung in die Auslieferung ihrer früheren Führer aufgebracht sind, geschaffen wurde; und sie mag für die Regierung sowohl wie für die Nation zu schweren Verwicklungen führen.

Ein von Präsident Ebert, Kanzler Bauer und allen Ministern unterzeichneter Aufruf an das deutsche Volk kündigt den Friedensschluß an und erklärt zugleich, daß alle Kräfte angestrengt werden müssen, um den Vertrag zu erfüllen.

„Soweit es möglich ist, ihn auszuführen, muß der Vertrag ausgeführt werden", sagt der Aufruf. Er beteuert die Anhänglichkeit an die, welche mit Trennung vom Reiche bedroht sind, und verspricht, über ihre Interessen zu wachen wie über die eigenen. Er schließt mit einer Ermahnung, zu der Einsicht zu kommen, daß nur Arbeit und treue Pflichterfüllung das Land erlösen könne.

Der deutsche Auslandminister Dr. Hermann Müller hat es ebenfalls abgelehnt, zur Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Versailles zu gehen, wie das „Tageblatt" berichtet.

Feldmarschall von Hindenburg hat das Oberkommando der Armee niedergelegt, lautet eine andere „Tageblatt"-Meldung.

Kronprinz entwich nach Deutschland!

Paris, 26. Juni. Der frühere deutsche Kronprinz ist aus Holland entwichen und nach Deutschland gelangt!

Paris, 26. Juni. Schon seit einigen Tagen waren Andeutungen aus Deutschland gekommen, daß die „Militärkaste" nicht abgeneigt sein würde, eine militärische Lage in dem früheren Reich zuwege zu bringen, welche die Alliierten bei der Durchführung des Friedensvertrages in Verlegenheit bringen würde; und es sieht nicht gerade unwahrscheinlich aus, daß die Bewegung des Ex-Kronprinzen mit diesem Plan in Verbindung stehen könnte.

Der Ex-Kronprinz war bekanntlich kurz nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes nach Holland entkommen und von der holländischen Regierung interniert worden; er wohnte seitdem auf der Zuydersee-Insel Wieringen.

Washington, 26. Juni. Vertrauliche Meldungen, die hier eintrafen, besagen, daß nicht nur der frühere Kronprinz, sondern auch der frühere deutsche Kaiser selber bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Deutschland zurückzukehren versuchen werde!

Washington, 26. Juni. Man glaubt hier allgemein, daß, wenn ein neuer Staatsstreichversuch in Deutschland gemacht werden sollte, derselbe nicht ohne Weiteres eine Erneuerung des Krieges gegen die Alliiertenmächte anstreben würde. Dennoch ist man der Ansicht, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm, mit einer genügend großen Anzahl kaiserlich gesinnter Offiziere und Mannschaften, sehr wohl eine Regierung aufrichten könnte, — wenn nicht für ganz Deutschland, so doch wenigstens für einen Teil desselben.

An die Ostpreußen.

Kopenhagen, 26. Juni. Drei Präsidenten von östlichen Provinzen Preußens haben eine Proklamation an die Bewohner ihrer Bezirke erlassen, in der sie ihr tiefstes Bedauern über die bedingungslose Annahme der Friedensbedingungen der Alliierten ausdrücken, aber hinzufügen, daß die Bevölkerung „unter den gegenwärtigen Umständen die Regierung nicht daran verhindern darf, ihr dem Feind gegebenes Wort zu halten."— „Die Rücksicht auf unsere Landsleute, die die Folgen einer solchen Handlungsweise zu tragen haben würden", heißt es weiter darin, „legen uns die schwere Pflicht auf, von dem Kampf für unser Selbstbestimmungsrecht und unsere Ehre abzustehen und uns der getroffenen Entscheidung zu fügen."

Baumwolle — aber nicht für Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Das Eintreffen der ersten Schiffsladung Baumwolle in Hamburg vor einigen Tagen veranlaßte Anfragen bei dem Minister für Wirtschaftswesen hinsichtlich weiterer Zufuhren. Der Minister hat darauf geantwortet, daß die Ladung für Rechnung der tschechischen Regierung bestimmt sei und daß fürs erste deutsche Konsumenten von den einlaufenden Zufuhren nichts erhalten würden.

Stehen auf der Ostseite des Rheins.

Koblenz, 26. Juni. Drei amerikanische Divisionen sind östlich vom Rhein im amerikanischen Okkupationsgebiet konzentriert und werden bis nach Unterzeichnung des Friedensvertrags nicht in ihre früheren Quartiere zurückgehen. Hierauf werden drei Divisionen des 5. Armeekorps, das aus 160,000 Mann besteht und zum Teil in Luxemburg liegt, nach und nach zurückgezogen. Die zwei übrigen Divisionen (1. und 2.) werden als ein Teil der genannten Besetzungsarmee in Deutschland verbleiben.

1000 Mark für Grußverweigerung.

Koblenz, 26. Juni. Hauptmann Bachhauser, ein vom deutschen Armeekommando zum Dienst in Koblenz kommandierter Offizier, wurde zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er einen amerikanischen Leutnant nicht gegrüßt hatte. Der Hauptmann machte geltend, daß der Krieg vorbei sei und überhaupt verlangten die Vorschriften nicht von ihm, einen Offizier von niedrigerem Rang zu grüßen. Dies ist der erste derartige Fall, seit in der Friedenslage eine entschiedene Wendung eingetreten ist. Amerikanische Offiziere sagen, daß nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages die im letzten Dezember erlassene Vorschrift, daß deutsche Offziere zu grüßen haben, wahrscheinlich nicht mehr aufrecht erhalten werden wird. Die hiesigen Zivilisten scheinen sich durch die Haltung der Nationalversammlung in Weimar zu dem Friedensvertrage sehr erleichtert zu fühlen. Einzelne Fälle sind indessen gemeldet worden, in denen sie den amerikanischen Soldaten gegenüber eine anmaßende Haltung gezeigt haben. Wenngleich kein Trubel erwartet wird, so haben die Militärbehörden in Trier, Koblenz und anderen Städten doch Vorsichtsmaßregeln getroffen, um unliebsamen Störungen vorzubeugen. Die Mannschaften erhalten keinen Nachturlaub.

Drei deutsche Staatsmänner.

1) Hermann Müller, der neue Staatssekretär des Auswärtigen. — 2) Haniel von Haimhausen, der seinen Namen nicht unter den Friedensvertrag setzen will. — 3) Gustav Bauer, der neue Reichskanzler.

Drunter und drüber.

Kopenhagen, 26. Juni. (Geliefert vom Universal Service.) Deutschland scheint einem Chaos entgegenzugehen. Unruhen, Streiks und in einigen Fällen wirklicher Aufruhr, sind in mehreren größeren Städten ausgebrochen. Hamburg, immer eine Brutstätte des Spartazismus, steht unter Kriegsrecht, und ein Bürgerkrieg zwischen den Offizieren und Soldaten der früheren kaiserlichen Armee einerseits und den Radikalen auf der anderen Seite scheint nicht ausgeschlossen zu sein.

Aus Weimar wurde berichtet, daß von den Truppen Versuche gemacht würden, Mathias Erzberger und Philipp Scheidemann zu verhaften und aufzuhängen; den Ersteren wegen seiner plötzlichen eigentümlichen Haltung bezüglich der Unterzeichnung des Friedensvertrages, und Scheidemann, weil er sein Ministerium hätte zusammenhalten sollen, und nicht abdanken, um für Gustav Bauer und das Unterzeichnungskabinett Raum zu machen. Eine Abteilung Jäger begab sich nach dem Schloß in Weimar und verlangte die Auslieferung von Scheidemann, dabei freimütig erklärend, daß sie ihn aufzuhängen beabsichtigten; er hatte sich zurzeit aber bereits von Weimar nach Erfurt geflüchtet. Die Zeitung „Vorwärts", das Organ der sozialistischen Mehrheitspartei, sagte offen voraus, daß die reaktionäre Partei Deutschland in einen Selbstvernichtungskrieg zu stürzen wünsche.

In Berlin ereigneten sich Plünderungen, besonders solche von Nahrungsmittelläden, und bei Straßenkrawallen büßten drei Kinder ihr Leben ein. In Düsseldorf hat aller Straßenverkehr aufgehört und die Stadt sieht einem Spartakeraufruhr entgegen. Präsident Ebert erklärte in einem an die Soldaten gerichteten Aufruf, Deutschland würde von Hunger, wenn nicht von noch Schlimmerem, heimgesucht worden sein, falls der Vertrag abgewiesen worden wäre, und Selbstverstümmelung und schließlicher vollständiger Ruin hätte die Folge sein müssen. Deutschland muß aber am Leben bleiben. Das ist es, das uns nach grausamen inneren Kämpfen und mit blutendem Herzen veranlaßt, das schreckliche „Ja", wir werden unterzeichnen, auszusprechen."

London, 26. Juni. In militärischen Kreisen wird in Berlin versichert, daß, sowie eine kommunistische Erhebung gegen die Regierung unternommen wird, eine Gegenrevolution einsetzen wird. — Feldmarschall von Hindenburg hat auf eine Anfrage des Wehrministers Noske bezüglich der Zurückweisung der deutschen Reservationen in dem Friedensvertrage seitens der Alliierten geantwortet, daß im Falle der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten die Deutschen imstande sein würden, Posen zurückzuerobern und die Grenzen noch Osten hin zu halten, aber kaum auf Erfolg im Westen rechnen könnten, wie eine Berliner Depesche meldet. Der Feldmarschall hat angeblich hinzugefügt: **„Ein günstiger Ausgang unserer Operationen ist daher sehr zweifelhaft, aber als Soldat muß ich einen ehrenhaften Untergang einem ehrlosen Frieden vorziehen."** — Ein Berliner Bericht vom Mittwoch besagte, Feldmarschall Hindenburg habe das Oberkommando niedergelegt; spätere Depeschen berichteten, daß General Groener sein Nachfolger geworden sei.

Noch mehr Berliner Unruhe!

Berlin, 26. Juni. Die Straßen Berlins waren auch am Mittwoch der Schauplatz von Krawallen und vereinzelten Plünderungen. Aufgereizt durch Reden von Agitatoren am Alexanderplatz, griffen Pöbelhaufen Fußgänger an und mißhandelten vereinzelte Soldaten. Auf abgesandte Truppen wurde von der Straße und von Dächern aus gefeuert; doch gelang es ihnen schließlich, die Straßen zu säubern.

Aber anderwärts dauerten Unruhen fort, besonders am Stettiner Bahnhof, an der Hochstraße und der Badstraße. Auch wurden Straßenbahnwagen angehalten, Taschen von Passagieren durchsucht und Frauenringe geraubt! Der Stettiner und der Görlitzer Bahnhof sind aber jetzt von Truppen besetzt und werden vom Publikum weiterbenutzt.

Schreckensherrschaft in Thrazien.

Saloniki, 26. Juni. Die Athener Neuigkeitsagentur ist unterrichtet worden, daß große Banden von Bulgaren und Türken, die fast einmütig zusammenwirken, viele Verbrechen in Thrazien verübt haben, besonders in Dörfern, und daß dort die Lage täglich schlimmer wird. Dreiundneunzig Griechen sollen in Karaghats getötet worden sein, und bei Bosnahon wurden drei verstümmelte Leichen gefunden, während vier andere Griechen völlig verschwunden sind. Auch infolge von Unterernährung sollen viele gestorben sein.

Behandlung entlassener Soldaten.

Washington, 26. Juni. Der Generalarzt Ireland kündigte heute an, daß vierzehn verschiedene Bezirke im Lande eingerichtet werden sollen, jeder aus mehreren Staaten bestehend, aber nur mit einem Hauptquartier, in denen entlassene Soldaten, Seesoldaten und Matrosen, die sich der „Kriegsrisikoversicherung" angeschlossen haben, ärztliche Behandlung erhalten können. Das Hauptquartier in Illinois, und zugleich auch für Michigan und Wisconsin wird sich in Chicago, Zimmer 512, Garland-Gebäude, befinden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Nordostwind.

Illinois und Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Heute abend klar, im äußersten nördlichen Teil etwas kühler. Morgen klar.

Nieder Michigan: Klar und etwas kühler heute abend, morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:16.
[M]ondaufgang: Morgen früh 4:06.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	77	3 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	76	4 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	77	5 Uhr morgens	73
6 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	72
7 Uhr abends	74	7 Uhr morgens	73
8 Uhr abends	75	8 Uhr morgens	75
9 Uhr abends	75	9 Uhr morgens	70
10 Uhr abends	74	10 Uhr morgens	76
11 Uhr abends	75	11 Uhr morgens	72
12 Uhr mitternacht	74	12 Uhr mittags	74
1 Uhr morgens	74	1 Uhr nachm.	73
2 Uhr morgens	73	2 Uhr nachm.	78

„Wenn Irland frei wird."

New York, 26. Juni. Wenn die irische Republik ihre Freiheit gewinnt, so wird sie auch die volle Verantwortung für die $500,000 Fenier-Schuldscheine übernehmen, welche 1866 in den Ver. Staaten flottgemacht wurden: So erklärte der jetzt hier befindliche „Präsident der Irischen Republik", Earmonn de Valera. Das wird als eine Ehrenschuld angesehen.

Einzelheiten der Zahlungen werden jetzt vereinbart; diese werden aus der neuen Bondausgabe gedeckt werden, deren Noten für die alten Bonds umgetauscht werden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Borah gegen Völkerbund usw.

Washington, 26. Juni. Borah von Idaho rief im Senat eine dreistündige, lebhafte Debatte hervor, indem er den Völkerbundentwurf angriff und die Klausel der Armeevorlage bekämpfte, welche ein stehendes Heer von 400,000 Mann im kommenden Jahr vorsieht.

Er erklärte, öfter von Zurufen unterbrochen, daß die Friedensabgeordneten der Nationen mit der Verpflichtung nach Versailles abgereist seien, für Freiheit der Meere, Abschaffung der Wehrpflicht und Verringerung der Kriegsrüstungen einzutreten, aber sie hätten in bezug auf keinen von diesen Punkten Wort gehalten!

„Zeitungen," fügte er hinzu, „suchen den Kongreß zu zwingen, zugunsten des Völkerbundvertrags Stellung zu nehmen; aber der Senat wird seine Schuldigkeit tun."

Abermals warnte er vor Verwicklung in alle möglichen auswärtigen Händel mit bewaffneter Hand.

Für Durchführung der Prohibition.

Washington, 26. Juni. Das Hauskomite für das Justizwesen setzte gestern die Beratung der Maßregel für die Durchführung der Prohibition fort. Die Anzeichen sprechen dafür, daß eine besondere Vorlage für die Durchführung der Kriegsprohibition einberichtet werden und die Regelung der allgemeinen Prohibition einer späteren Vorlage vorbehalten bleiben wird. Infolge dieses Beschlusses waren einige Komitemitglieder davon überzeugt, daß die für die Kriegsprohibition erforderlichen gesetzlichen Ausführungsbestimmungen vor dem 1. Juli angenommen werden würden und das Land an diesem Tage „trocken gelegt" werden würde, es sei denn, daß Präsident Wilson das Gesetz aufhebt. Wie man annimmt, wird das Ausführungsgesetz für die konstitutionelle Prohibition weit schärfer gefaßt werden als dasjenige für die Kriegsprohibition.

Kriegssekretär Baker hat sich dahin erklärt, daß nur der Bundesgeneralanwalt die Frage entscheiden könne, ob eine Demobilisierung von 69 Prozent der Armee als „Beendigung der Demobilisierung" im Sinne des Kriegsprohibitionsgesetzes aufgefaßt werden könne. Der Bundesgeneralanwalt wird dem Präsidenten ein Gutachten darüber unterbreiten, ob er zur Aufhebung der Kriegsprohibition und der Prohibitionszonen um die Armeelager befugt ist.

Jetzt die Flottenvorlage.

Washington, 26. Juni. Nach Erledigung der Armeevorlage machte sich der Senat heute an die Beratung der Jahresbewilligungen für die Flotte, die auf insgesamt 646,272,000 Doll. berechnet sind, das heißt, um 345 Millionen höher als in der Hausvorlage. Die Armeevorlage war gestern abend ohne Namensaufruf mit den vom Komite zugefügten Amendements angenommen worden. Sie geht jetzt zur Konferenzberatung, die viele streitige Punkte beseitigen muß. Vor allem die Festsetzung der Armeestärke auf 400,000 Mann im Jahre 1920, während das Haus sich nur für 300,000 Mann entschieden hat, und eine Mehrbewilligung von 30 Millionen Doll. für das Flugzeugwesen.

Washington, D. C., 26. Juni. Ohne Debatte bewilligte der Senat einen Komitezusatz zur Flottenvorlage, welcher für die Fliegerzwecke 35 Millionen Dollars bewilligt, — statt der nur 15 Millionen, die das Abgeordnetenhaus gutgeheißen hat. Soweit hat also Sekr. Daniels seinen Willen durchgesetzt.

Gegen Minenverstaatlichung.

London, 26. Juni. Die Opposition der Konservativen gegen die Verstaatlichung der Minen ist im Wachsen begriffen und vielleicht werden die Unionisten sich spalten, falls die Regierung sich dem Bericht der Sankey-Kommission, in welchem diese Maßregel empfohlen wird, anschließt, so erzählt man sich in parlamentarischen Kreisen. Die Konservativen ebenso wie die Arbeiterparteileute sprechen über die Möglichkeit einer allgemeinen Wahl vor Weihnachten. Die Resultate der bevorstehenden Ersatzwahlen in Swansea und Bothwell, wo sich Kandidaten der Arbeiterpartei und der Koalition gegenüberstehen, werden vielleicht einen bestimmenden Einfluß auf die wirtschaftliche Politik der Regierung ausüben.

Neuer Roman

Die graue Mauer

von

F. v. Kapff-Essenther

in der

Sonntagpost-Beilage.

Unterzeichnung Sonntags?

Falls Präsident Wilson keinen Einwand dagegen erhebt.

Deutsche Delegaten genannt.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 26. Juni. (Berichtet vom „International Service".) Haniel v. Haimhausen (von der deutschen Friedenskonferenz in Versailles) benachrichtigte heute die „Großen Drei", daß die neue deutsche Delegation, welche den Friedensvertrag unterzeichnen wird, aus dem deutschen Auslandminister Hermann Müller (trotz dessen gemeldeter Abdankung?), Herrn Leinert und dem Post- und Telegraphenminister Johann Giesberts bestehen wird.

Giesberts ist bereits in Versailles eingetroffen, und die beiden anderen sind im Begriff, von Berlin abzureisen, und sie treffen Samstagvormittag in Versailles ein. Wenn nicht Präsident Wilson Einwand dagegen erhebt, so wird der Friedensvertrag wahrscheinlich am Sonntag unterzeichnet. Man glaubt, daß Präs. Wilson bewogen werden könne, beizustimmen, wenn die Unterzeichnung Samstagnachmittag sich als unmöglich herausstellt.

Berlin, 26 Juni. Der deutsche Auslandminister Hermann Müller (der sich anscheinend doch noch bewegen ließ, seinen Namen dafür herzugeben) und der Kolonialminister Dr. Bell sind dazu ausersehen worden, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, und sie reisten heute abend von Berlin ab.

(Vergleiche die zum Teil abweichende Pariser Meldung, welche von drei Unterzeichnungsdelegaten spricht.)

Versailles, 26. Juni. (Berichtet von den „United Preß Associations".) „Die Lage hat sich bedeutend gebessert"; so erklärte Paul Dutasta, der Sekretär der Friedenskonferenz, nach einer Konferenz mit deutschen Vertretern im „Hotel des Reservoirs", „und es könnte am Samstag zur Unterzeichnung kommen, wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischentritt."

Paris, 26. Juni. Man erwartet, daß, wenn bis Einbruch der Nacht hi nkeine amtliche Mitteilung von Berlin über die Pläne der deutschen Regierung für die Unterzeichnung des Friedensvertrages eintrifft, die Friedenskonferenz eine Note mit dem Charakter eines Ultimatums nach Berlin sendet! In Konferenzkreisen herrscht großes Befremden über das Ausbleiben von Nachrichten aus Deutschland über die Ernennung von Unterzeichnungsdelegaten.

Berlin, 26. Juni. Amtlicher Mitteilung von gestern Nacht zufolge dürften die Namen der deutschen Delegaten, wele nach Versailles gehen und den Friedensvertrag unterzeichnen sollen, heute bekannt gegeben werden.

Paris, 26. Juni. Es wurden heute Versuche gemacht, es zu ermöglichen, daß der Friedensvertrag am kommenden Samstag nachmittag 3 Uhr unterzeichnet werden kann. Der Dreierrat scheint mit den halbamtlichen Versicherungen zufriedengestellt zu sein, daß die Deutschen sich dazu einfinden würden.

In Sachen des Saartales.

London, 26. Juni. Eine der ersten Pflichten des Vökerbundes nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Deutschland besteht darin, eine Kommission von fünf Mitgliedern einzusetzen, um die genauen Grenzen des Saartales zu bezeichnen. So besagt eine Mitteilung, die von Sir Eric Drummond, dem Sekretär des Völkerbundes, kommen soll. Fünfzehn Tage nach der Unterzeichnung und Bestätigung des Friedensvertrages muß die Kommission ernannt werden.

Das Sekretariat des Völkerbundes soll „einen wahrhaftigen internationalen Charakter erhalten"; die Mitglieder sollen sich aller vorgefaßten internationalen Begriffe entschlagen und sollen nicht als spezielle Vertreter ihrer betreffenden Nationen angesehen werden.

Verlangt Niederwalddenkmalszerstörung.

Paris, 26. Juni. In der Deputiertenkammer brachten gestern Peyrou und einige andere Mitglieder eine Resolution ein, welche sich für die Zerstörung des deutschen Nationaldenkmals auf dem Niederwald ausspricht, um den deutschen Stolz zu züchtigen und als Antwort auf die Versenkung der Flotte und die Verbrennung von französischen Fahnen. Der Deputierte Peyrou beantragte die sofortige Beratung der Resolution.

Italiener enttäuscht.

Rom, 26. Juni. Der Minister des Auswärtigen Tittoni erklärt gestern im italienischen Senat, Italiens Lage sei heute weniger günstig als beim Beginn der Friedenskonferenz, weil die italienischen Bevollmächtigten alles das bewilligt hätten, was von Großbritannien und Frankreich in Afrika verlangt worden sei, wogegen diese Mächte die Forderungen Italiens nicht anerkannt haben.

Sollte diese Lage andauern, so äußerte sich Tittoni weiter, dann würde Großbritannien und Frankreich haben, was sie wollten, und sie könnten demobilisieren, während dies für Italien unmöglich sein würde weil es noch keinen Frieden hat. Das seien Tatsachen, aber man sollte nicht demgemäß urteilen, die Geschichte würde das zu gegebener Zeit selbst tun, und er hoffe, daß Italiens Rechte anerkannt werden würden, nicht so sehr infolge der Ausdeutung der Verträge, sondern weil das Land riesige Opfer an Blut und Geld gebracht habe. Der frühere Minister des Auswärtigen habe ihm den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen soweit sie sich auf Italien beziehen, wie folgt dargelegt: Die Grenze zwischen unserem Land und der österreichischen Republik ist unseren Wünschen entsprechend festgelegt worden. Bezüglich des Adriatik sei nach Präsident Wilsons Botschaft im April, der Tardieuvergleich gekommen der aber fehlgeschlagen sei. Die Angelegenheit sollte dadurch für die Alliierten sowohl wie für Präsident Wilson annehmbar gemacht werden, und währenddem sollte der Londoner Vertrag bestehen bleiben, der von den Alliierten in Allem anerkannt wurde, aber nicht von Präsident Wilson. Fiume sollte Kroatien zugeteilt werden. Das war die einzige Entscheidung, aber Serbien besetzte das nördliche Albanien, und Griechenland Smyrna, welch letzteres uns durch das Uebereinkommen von St. Jean Maurienne versprochen worden war.

Im Großen und Ganzen fügte Tittoni hinzu, sei die Entschädigung welche Italien in Afrika von der britischen Regierung angeboten worden sei, zufriedenstellend, aber Frankreich sollte ein höheres Anerbieten machen. Zum Schluß bemerkte der neue Minister, daß die neue Regierung vom Parlament und vom Volk ohne Parteiunterschied bedingungslos unterstützt werden müsse. Das Parlament und das Volk seien beunruhigt darüber, daß über Italiens Wünsche noch nicht Endgiltiges bestimmt worden sei, wogegen die anderer Mächte erledigt wurden.

Beginnend am 1. Juli
Neue Ladenstunden:
Täglich (ausgenommen Samstags) 8:30 bis 5:30—Samstags von 8:30 bis 6 Uhr abends.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST
1336-1350 MILWAUKEE AVE

Nur für Freitag!

Barfuß-Sandalen— 49c
Damenschuhe— 79c
Damen-Leibchen— 25c
Union-Suits für Knaben— 48c

Unterröcke— 65c
Dressing Sacques— 85c
Gingham— 22½c
Bettuchstoff— 20c
69c Spezialitäten 69c
Organdie— $1.00
Damenstrümpfe— 15c
Swifts Arrow Borax— 3½c
Argo— 6½c
Bleiweiß— 11¾c
Farbe— $1.43
Tisch-Oeltuch— 35c
Spitzengardinen— $1.88
E. IVERSON & CO.

GUMMISTRUMPFE
LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8–8
Sonntags von 9–12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Um Ehre und Leben.

Roman von M. Betzold.

(2. Fortsetzung.)

2.

Herr v. Bergen hatte das Hotel kaum verlassen, um die Fahrt nach Brunnen anzutreten, als der Baron v. Brühl sich beeilte, den Oberkellner aufzusuchen, um von ihm Aufschluß über den Inhalt des Briefes zu fordern, der Bergen in so hohem Grade erschreckt und aufgeregt hatte.

Der Oberkellner zuckte mit geheimnißvoller Miene die Achseln und schien einer Antwort ausweichen zu wollen, aber der Baron kannte die schwache Seite dieses Herrn.

„Haben Sie die Güte, mir ein Dutzend Ihrer ausgezeichneten Havanna-Zigarren zu geben," sagte er, indem er ein Fünffrankstück auf den Tisch warf, „die Zigarre ist in der Tat vortrefflich."

„Zu 30 Centimes das Stück?" fragte der Kellner geschmeichelt, während er den Glaskasten öffnete, in welchem, sorgfältig sortiert, die Zigarren lagen. „Macht drei Franks, sechzig; Sie bekommen also zurück . . ."

„Lassen Sie nur," unterbrach der Baron ihn mit einer bezeichnenden Handbewegung, „ich bin glücklich, daß ich diese gute Zigarre hier gefunden habe. Herr v. Bergen macht wohl eine Vergnügungstour?"

Wieder zuckte der Oberkellner die Achseln, aber das vorteilhafte Geschäft hatte ihn geschmeidiger gemacht.

„Er ist nach Brunnen gefahren, aber ich glaube nicht, daß es für ihn eine Vergnügungstour ist," erwiderte er.

„Also enthielt der Brief eine unangenehme Nachricht?"

„Jawohl, eine Nachricht, die er nicht erwartet zu haben schien."

Der Baron schnitt von einer Zigarre die Spitze ab und nahm das brennende Zündholz aus den Händen des Oberkellners in Empfang.

„Sie sind ja merkwürdig zugeknöpft," sagte er in scherzendem Tone.

„Ich habe Verschwiegenheit gelobt."

„Fürchten Sie, daß ich plaudern könne?"

„Das gerade nicht, aber . . ."

„Na, ich bin nicht neugierig und am Ende wird's doch nichts weiter sein, als eine Bagatelle."

„Glauben Sie das nicht, es ist sogar ein furchtbares Ereignis."

„Und es betrifft Herrn v. Bergen?"

„Ihn persönlich nicht, aber seinen Freund," sagte der Kellner zögernd, ohne den lauernden Blick zu bemerken, der aus den funkelnden Augen des Barons verstohlen ihn streifte. „Wenn Sie mir versprechen, keinen Gebrauch davon machen zu wollen . ."

„Fürchten Sie, daß ich es könnte, dann . . ."

„Nein, nein, das nicht, Herr Baron, überdies wird die Geschichte ja in den nächsten Stunden schon ruchbar werden. Sie waren mit Graf Segendorf persönlich bekannt, nicht wahr?"

„Allerdings," nickte der Baron, und der Ton seiner Stimme klang so gleichgiltig, als ob er an diesen Mitteilungen nicht das geringste Interesse nehme.

„Kannten Sie auch seine Vermögensverhältnisse?"

„Sonderbare Frage! Graf Segendorf ist Ihnen doch nicht durchgebrannt?"

„Bewahre, er hat seine Rechnung heute morgen berichtigt und sich dem Personal gegenüber sehr nobel gezeigt, auch befindet sein Gepäck sich noch im Hotel . . ."

„Dann begreife ich nicht, welches Interesse Sie an seinen Vermögensverhältnissen nehmen."

Der Oberkellner trat dem Baron näher und warf einen scheuen Blick auf die Türe.

„Er hat sich erschossen," flüsterte er.

Der Baron lachte laut auf.

„Unsinn!" sagte er. „Entweder erlauben Sie sich einen Scherz mit mir, oder aber Sie selbst sind falsch berichtet worden."

„Keineswegs," erwiderte der Kellner, der sich durch diese Bemerkung an seiner Ehre angegriffen fühlte, „der Brief, von dem Sie vorhin sprachen, enthielt die Nachricht, es war ein Brief des Grafen Segendorf an Herrn v. Bergen und dieser Herr ist daraufhin nach Brunnen gereist, um die Leiche zu holen."

Der Baron blies mit sichtbarem Behagen eine Rauchwolke vor sich hin und strich langsam die Asche von seiner Zigarre.

„Haben Sie den Brief gelesen?" fragte er.

„Nein."

„Herr v. Bergen hat Ihnen auch die Gründe nicht genannt?"

„Er schien selbst sie nicht zu kennen."

„Seltsam! Na, die dunkle Geschichte wird sich später ja aufklären. Ich gehe in mein Zimmer, schicken Sie mir eine Tasse Kaffee hinauf, es ist noch zu heiß, einen Spaziergang zu machen."

„Madame Löwe und Fräulein Tochter haben eine Spazierfahrt unternommen," bemerkte der Oberkellner.

„Haben die Damen nach mir gefragt?"

„Ich glaube, es wäre ihnen angenehm gewesen, wenn Sie dieselben begleitet hätten."

Der Baron lächelte spöttisch und verließ das Bureau, langsam stieg er die Treppe hinauf, und als er in seinem Zimmer angekommen war, trat er vor den Spiegel, um eine geraume Weile sein Ebenbild zu betrachten.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
1810.12.14.15.17.19.21.22.24.26.28.29

En boshafter, höhnischer Triumph spiegelte sich in seinem fahlen Gesicht, der verächtliche Zug, der die Lippen umzuckte, trat scharf hervor, und aus den dunkeln, stechenden Augen leuchtete eine wahrhaft tückische Freude. Es war ein häßliches Gesicht in diesem Augenblick, alle bösen und niedrigen Leidenschaften prägten sich in ihm aus, und der Baron schien das auch zu bemerken und selbst vor ihm zu erschrecken, denn er strich mit der Hand einigemal über Stirne und Augen, und allmählich nahm das kurz vorher noch entstellte Antlitz wieder den gewohnten kalten und hochmütigen Ausdruck an.

Ein Kellner brachte die bestellte Tasse Kaffee.

„Herr v. Schack läßt fragen, ob der Herr Baron zu sprechen sei," sagte er.

„Er ist willkommen," sagte der Baron kühl, aber wenn man dem Blick, der diese Worte begleitete, Glauben schenken durfte, war ihm der Besuch nicht so angenehm.

Ein hagerer, elegant gekleideter Herr in mittleren Jahren mit auffallend kahlem Kopf und blondem Knebelbart trat gleich darauf in das Zimmer.

„Seit wann bist Du denn adelig, Robert?" fragte der Baron spöttisch. „Herr v. Schack — das klingt allerdings vornehm, aber . . ."

„Dem dummen Volk und absonderlich diesen Kellnern imponiert es," unterbrach der Angeredete ihn, während er den Hut ablegte und die gelben Glaceehandschuhe auszog, „im Uebrigen hat ja niemand Schaden dadurch. Wie liegen die Dinge? Ist es geschehen?"

Die hellgrauen Augen des Fragenden hefteten sich mit durchdringendem Blick auf das Antlitz des Barons, das noch fahler geworden war.

„Jawohl," erwiderte der Baron nach einer kurzen Pause, „die Sache ist glatt geordnet."

„Wann geschah es?"

„Heute morgen; man hat die Leiche in Brunnen gefunden, Bergen ist bereits hin, um sie zu holen."

„Bergen?" fragte Schack bestürzt. „Weiß er . . ."

„Nichts, und Du wirst natürlich schweigen!"

Es lag etwas Verletzendes in dem barschen, befehlenden Tone, mit dem der Baron diese Worte gesprochen hatte, das fühlte sein Freund auch.

„Und was, wenn ich fragen darf, verpflichtet mich dazu?" sagte der Letztere, in dessen Augen es zornig aufblitzte. „Ich war allerdings Zeuge der Katastrophe, aber ich habe mich nicht an ihr beteiligt . . ."

„Indirekt doch," fiel der Baron ihm in die Rede, während er mit fieberhafter Hast in seiner Tasse rührte, „und wolltest Du es auch nicht meinetwegen tun, so würdest Du doch aus anderen Ursachen dazu genötigt sein."

„Aus anderen Ursachen?"

„Soll ich Dich an die alten Geschichten in Baden-Baden, Berlin, Wien und Paris erinnern?"

„Bah, Du wirst das schon deshalb unterlassen, weil diese Erinnerungen Dir selbst unangenehm sind," erwiderte Schack achselzuckend. „Wozu auch? Du weißt ja selbst, Eduard, wie gefährlich es ist, mit zweischneidigen Waffen zu spielen. Kennst Du diesen Würfel?"

Der Baron wollte von seinem Sessel emporfahren, aber auf halbem Wege sank er wieder zurück; in seinem starren Blick spiegelte sich eine namenlose Angst.

„Ich habe ihn vermißt," sagte er, „wie kam er in Deine Hände?"

„Du warst gestern abend so unvorsichtig, ihn fallen zu lassen, ich hob ihn auf."

„Bah, ein Unglück wär's nicht gewesen, wenn ich ihn verloren hätte," erwiderte der Baron, der seine Fassung wieder gefunden zu haben schien, „in jedem Drechslergeschäft konnte ich den Verlust ersetzen. Gib ihn mir zurück, Robert."

„Ich will ihn als ein Andenken an den gestrigen Abend bewahren."

„Ach was, es ist besser, wenn solche Ereignisse vergessen werden. Wir wollen die Würfel vernichten, ich werfe sie morgen in den See, da mögen sie ruhen bis zu der Welt Ende."

Der Baron hatte die Hand ausgestreckt, um den Würfel in Empfang zu nehmen, spöttisch lächelnd steckte Schack ihn wieder in die Tasche.

„Vielleicht ist er mir etwas mehr als nur ein Andenken," erwiderte er ruhig, „ich könnte ja auch einmal in die Lage kommen, Dich an alte Geschichten erinnern zu müssen. Reden wir nicht weiter darüber, Eduard, unnötige Aufregungen lieben wir Beide nicht, und so lange gemeinsame Interessen uns aneinander ketten, darfst Du Dich auf meine Treue und Verschwiegenheit verlassen."

Der Baron hatte die Unterlippe zwischen die Zähne gepreßt, glühender Haß blitzte aus seinen Augen.

„Ich weiß wirklich nicht, wie ich Deine Worte deuten soll," sagte er mit einer Ruhe, die mühsam erzwungen war, „habe ich eine Drohung in ihnen zu suchen?"

„Bewahre! Was sollte mich zu solcher Drohung veranlassen?"

„Das weiß ich eben nicht, aber es muß mich befremden, daß Du den Würfel, der doch mein Eigentum ist, mir nicht zurückgeben willst!"

„Befremden kann es Dich nicht, denn die Gründe sind leicht zu erraten," erwiderte Schack, der inzwischen ebenfalls eine Zigarre angezündet hatte, „aber das möge Dich nicht beunruhigen, Eduard, wir sind ja bisher immer gute Freunde gewesen, und ich hoffe, wir werden es auch bleiben. Lassen wir dieses Thema fallen; was gedenkst Du nun zu tun?"

„Das ist meine Sache!" sagte der Baron unwirsch.

„Freilich, aber der Rat eines Freundes könnte Dir dabei doch zu Statten kommen."

„Willst Du Deinen Rat mir aufbringen?"

„Gott bewahre; bist Du jetzt nicht in der Stimmung, ihn zu hören, so warte ich, bis Du ihn forderst."

Der Baron zuckte geringschätzend die Achseln und blickte eine Weile sinnend den Rauchwölkchen nach, die in mannigfachen Verschlingungen zur Zimmerdecke aufschwebten.

„Du fragst, was ich zu tun gedenke?" sagte er nach einer Weile, wie aus einem Traum erwachend. „Natürlich schreite ich auf meinem Wege weiter, bis ich das Ziel erreicht habe. Oder kannst Du glauben, daß ich nun auf halbem Wege stehen bleiben werde, nachdem ich den Rest der Bahn mir geebnet habe?"

„Ist er wirklich geebnet?" fragte Schack ironisch. „Ich möchte das sehr bezweifeln; der Nebenbuhler ist allerdings beseitigt, aber ob Meta v. Bardenfeld jetzt ihre Gunst Dir zuwenden wird, unterliegt starkem Zweifel."

„Ich habe das Wort ihres Vaters!"

„Und Du willst eine Dame, die um den verlorenen Geliebten trauert, zwingen, sich mit Dir zu vermählen?"

„Bah, die Trauer wird nicht lange währen!"

„Behaupte das nicht, Eduard, Baronesse v. Bardenfeld ist einer jener festen, willensstarken Charaktere, die selbst das Schicksal nicht beugen kann. Sie war, wie Du selbst behauptest, mit Graf Segendorf verlobt, sie weiß, daß Du ihren Verlobten gehaßt und verfolgt hast . . ."

„Das weiß sie nicht!"

„Du selbst magst es ihr nicht gesagt haben, dennoch zweifle ich nicht, daß sie es weiß. Und Du kannst wirklich glauben, daß sie Dir ihre Hand für das ganze Leben geben wird? Sei nicht so töricht, Eduard, Du könntest Dir manchen Aerger ersparen, wenn Du auf dieses Projekt verzichten wolltest. Du sagtest vorhin, Du habest das Wort ihres Vaters, ich muß daraus entnehmen, daß Du nötigenfalls sie zwingen willst, dieses Wort einzulösen, aber gesetzt, sie täte es, welche Zukunft erwartete Dich an der Seite einer Gemahlin, die Dich verachtet? Ich weiß, was Du mir antworten willst," fuhr er fort, als der Baron eine hastige Bewegung machte, „Du würdest Deinen eigenen Weg gehen und Deiner Frau dieselbe Freiheit gestatten. Sehr wohl, aber ist das Vermögen nicht Hauptsache? Und glaubst Du, daß Meta v. Bardenfeld die Verwaltung ihres Vermögens Dir anvertrauen wird?"

„Aus welchen Gründen sollte sie mir in diesem Punkte mißtrauen?" fuhr der Baron auf.

(Fortsetzung folgt.)

Keine Rekruten mehr für Europa.

Washington, 26. Juni. Das Dienstanerbieten in Europa an Freiwillige wird auf Befehl des Kriegsamts zurückgezogen werden.

Mode-Neuheiten.

(Eigener Beitrag der „Abendpost".)

Beinkleider für Knaben.

Man kann diese Beinkleider mit einer Unterbluse zusammen oder auch allein für sich anfertigen.

Für 4jährige braucht man ⅞ Yard 36 Zoll breites Material und 1 Yard gleichbreites Futter.

Schnittmuster Nr. 9325 in Größen für Knaben im Alter von 2—8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Das automatische Telephon.

Es wird bald den Anrufapparat ablösen, sagt Präsident Sunny.

Präsident Sunny von der Telephongesellschaft kündigt an, daß diese das automatische Telephon so bald als tunlich einführen und die Anrufmädchen abschaffen wird. Ein formeller Beschluß in der Sache ist zwar noch nicht gefaßt, wird aber bald kommen, und die Pläne für die Veränderung sind schon fix und fertig ausgearbeitet. Der Anfang soll damit gemacht werden, daß man die Zentralstellen Main, Majestic, Central, Franklin und Randolph, sowie die der nach auswärts gehenden Linien alle im Telephongebäude an Washington Str., zwischen Franklin und Market Str., vereinigt und mit dem automatischen System ausstattet. Dadurch wird die Hälfte der menschlichen Hilfskräfte gespart.

Ob auch die Linien mit mehreren Anschlüssen automatisch betrieben werden sollen, ist noch ungewiß, da sie mehr persönliche Aufmerksamkeit erfordern, als die Linien, welche nur Geschäftszwecken dienen. Der automatische Betrieb ist, wie Herr Sunny sagt, schneller und genauer. Auf die Frage, was aus den 3500 Telephonistinnen werden würde, erwiderte er:

„Sie werden sich alle verheiraten und wahrscheinlich schon sämtlich unter der Haube sein, ehe wir noch mit der Einrichtung des automatischen Systems fertig sind. Die, welche im Dienst bleiben, werden an den automatischen Umschaltern und den Umschaltern der Linien mit mehreren Anschlüssen verwendet werden."

Kleine Kriegsdepeschen.

„Nach der Heimat kehr' ich wieder."

Charleston, 26. Juni. Der Transportdampfer „Martha Washington" wird heute oder morgen mit über 2200 bislang internierten Deutschen, auch in den Ver. Staaten ansässig gewesenen und internierten Reichsdeutschen, an Bord nach Rotterdam abfahren, sobald 267 aus Fort Douglas eintreffen.

Die neue Pazifikflotte.

Washington, 26. Juni. Zwischen dem 15. und 20. Juli wird die unlängst gebildete Pazifikflotte durch den Panamakanal nach der Westküste abfahren; Flottensekretär Daniels wird sie begleiten

Kinder betteln um Fletcher's
CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren ist es in beständigem Gebrauch gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben
Trägt den Namenszug von
Chas. H. Fletcher
Seit über dreissig Jahren in Gebrauch
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Ladenstunden: 8.30 morgens bis 5:30 nachmittags

HILLMAN'S
"A Store for Everybody"
State and Washington Sts.

Wir verkaufen zuverlässige Waren zu niedrigen Preisen, aber nur gegen Bar.

Haarschneiden für Kinder, 15c
Barber Shop auf dem Zweiten Floor

Soeben erhielten wir eine weitere Sendung jener
Wundervollen Voile Kleider für Damen und Mädchen, zu $7.95

Zweiter Floor

Wirkliche Werte in der Tat sind diese hübschen Kleider zu einem Preis, der sehr beachtenswert ist, bei einer solchen Qualität der Stoffe und der Arbeit in Betracht gezogen.

Hier sind Kleider aus figurierten Voiles in hellen und dunklen Mustern in vielen hübschen Modellen zur Auswahl; Surplice Effekte, drapierte und Tier-Modelle offerierend, spitzenbesetzte, bestickte Organdy-Kragen und -Manschetten.

Größen für Damen 36 bis 44 Brustmaß; Größen für Misses 14 bis 20 Jahre. Zu

$7.95

Prächtig garnierte marineblaue Taffeta Georgette Hüte und Band-Hüte zu $3.95

Dritter Floor.

Ein wundervolles Sortiment, frisch von einem östlichen Fabrikanten, morgen hier ausgestellt. Hier sind die beliebtesten Hüte des Tages zu einem Preis, der auffallend niedrig ist. Zu haben in

Sailors
Mushrooms
Short-back Pokes
Band garnierte
Blumen garnierte und
Straußenfeder garnierte
Morgen
$3.95

Waschbare Kleider für Juniors u. Mädchen, $1.98

Zweiter Floor

Für Outing und Ferien. — Gemacht aus rosa-farbigem Linene in plaidiertem Modell, mit Gürtel und Taschen. Besetzt sehr jugendlich mit weißem Kragen und Manschetten.

Nur eine kleine Quantität ist von diesen Kleidern vorhanden, speziell so lange Vorrat reicht, zu

$1.98

Kleine Kriegsdepeschen.

Ueberwachung eingestellt.

New York, 26. Juni. Am 7. Juli wird der Nachrichtendienst des Zollamts aufgelöst und dessen 300 Mitglieder werden entlassen werden. Sie hatten die Seeleute namentlich von neutralen Schiffen zu überwachen, Pässe nachzusehen, um das Entweichen von feindlichen Ausländern zu verhindern, und ähnliche Arbeit zu tun.

Fliegerpost fehlt's an Kundschaft.

Washington, 26. Juni. Der Abgeordnete Steenerson von Minnesota, Vorsitzer des Postausschusses, hat im Hause beantragt, Generalpostmeister Burleson um Auskunft zu ersuchen, weshalb nicht mit dem Fliegerpoststempel versehene Postsachen mit Flugzeugen befördert wurden. Die Anfrage ist eine Folge des Absturzes eines Postfliegers bei Cleveland. Unter den bei jener Gelegenheit verbrannten Postsachen waren Wertpapiere, welche die Harriman Nationalbank in New York an die Chicagoer Federal Reserve, die Illinois Trust and Savings Bank und die Union Trust Co. gesandt hatte und die, obwohl nicht für die Flugpost bestimmt, in Cleveland auf diese übernommen worden waren.

Zur Streiklage.

San Francisco, 26. Juni. Die ausständigen Telephonbediensteten und Elektriker haben in einer Versammlung beschlossen, keinen Kompromiß mit der Telephongesellschaft einzugehen und die Leitung des Streiks fortan in die eigenen Hände zu nehmen, unter Nichtbeachtung ihres internationalen Vizepräsidenten L. C. Grafer. Wie Joseph Hamil, der die Resolution gezeichnet hat, erklärte, ist der Bruch dadurch verursacht worden, daß die internationalen Beamten darauf bestanden haben, die von der Gesellschaft vorgeschlagenen Bedingungen einem Referendum zu unterwerfen. Die Resolution erhob gegen die Beamten die Anklage, „der Gesellschaft in die Hände zu spielen", und erklärte weitere Verhandlungen für zwecklos.

Louisville, Ky., 26. Juni. Ein Generalstreik der Bäcker soll hier von ihrer internationalen Gewerkschaft begonnen werden, falls die von einer Sonderkommission anzustellende Untersuchung ergeben sollte, daß die Arbeitgeber sich weigern, die in zwei Bäckereien ausständigen Arbeiter anzustellen. Nach Angabe der Arbeiterführer sind sie in der Lage, 2000 Gewerkschaftler an den Streik zu beordern.

New York, 26. Juni. Gemüse- und Fruchthändler, die infolge des Ausstandes von über 3000 Fuhrleuten und Kraftwagenlenkern seit Montag ohne frische Ware geblieben sind, öffneten heute morgen ihre Stände und versuchten, nahezu 1500 Frachtwaggons auszuladen, die in New York und New Jersey fest liegen. Polizeiabteilungen wurden in Bereitschaft gehalten, um Gewalttätigkeiten in den Bahnfrachthöfen und auf den Märkten zu verhindern.

— Die vielgelesene amerikanische Romanschriftstellerin Amelia Barr hat trotz großer Einnahmen nur $555 hinterlassen. Sie war im März in Jamaica, N. Y., gestorben.

— Das Staatsobergericht von Wisconsin hat entschieden, daß Dr. David Roberts, dessen Gattin von der Lehrerin Grace Lusk in Racine ermordet wurde, wegen seiner unerlaubten Beziehungen zu Frl. Lusk prozessiert werden muß und die Sache nicht verjährt ist.

— Vom Blitz erschlagen wurden bei Landvermessungen unweit Cazzville, Wis., in ihrem Zelt Werner Zahn, Kapstadt, Südafrika, und Levy Lathrop, Summit, Ill., Studenten der Chicagoer Universität.

— Ein Wirbelsturm hob in Empreß, einem Weiler bei Medicine Hat, Westkanada, gestern einen Eisenbahnwagen, in dem eine Familie wohnte, vom Geleise und zerschmetterte sie; ein Kind der Familie wurde getötet. Mehrere Gebäude wurden zertrümmert.

— Der britische Flugzeugfabrikant Sir Charles C. Allam flog gestern in New York, wie es heißt, mit Hilfe kräftiger irischer Hausknechte, aus dem Hotel St. Regis heraus, als er durch Abweisung von zwei Sammlerinnen für den „irischen Siegesfonds" deren Aergernis erregt und sich beim Hotelleiter Hahn über das von den Mädchen zur Schau getragene irische Abzeichen beschwert hatte. Sir Charles sagt, er sei nicht „geflogen worden", sondern freiwillig gegangen.

— Der in Tacoma, Wash., verhaftete Gordon F. Hamby wurde in Brooklyn, N. Y., heute wegen Ermordung des Bankkassiers De Witt C. Peal und eines anderen Bankbeamten, Henry Coons, im letzten Dezember zum Tode verurteilt. Er hoffe, den Preiskampf noch zu erleben, sagte das Scheusal nach seiner Verurteilung.

Nahrungsmittel-Pakete nach Deutschland
werden zu billigsten Raten an Adressat drüben abgeliefert oder von uns auf Bestellung aufgemacht.
Transatlantic Packet Co.
154 West Randolph Str.
Telephon Franklin 4034.
25in*X

Wiener Bankverein, Wien
Kronenchecks — Spareinlagen.
$450 per 10,000 Kronen
Albina Spar- und Kreditanstalt
L. KAUFMANN & CO.
Bank- und Schiffskartengeschäft.
28 S. Wells Str., Staatszeitung-Bldg.

LIBERTY BONDS
$40.22 für einen $50.00 3½% Bond.
$46.77 für einen $50.00 2. 4¼% Bond.
$47.20 für einen $50.00 3. 4¼% Bond.
$47.00 für einen $50.00 4. 4¼% Bond.
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue

Geldsendungen
nach Deutschland in Dollars, nach Oesterreich, Böhmen, Jugoslavia usw. in Kronen zu den billigsten Preisen.
Revesz & Szoeke
Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft.
1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Nuga-Tone

Erfolg in 20 Tagen garantiert.

Stärkt Eure Gesundheit und Kraft mit diesem großartigen Belebungsmittel.

Fühlt Ihr Euch schwach, nervös, erschöpft—müde an Körper und Geist? Leidet Ihr an Mangel von Tatkraft, verminderter Lebenslust, Verzagtheit, schwachem Appetit? Wenn das der Fall—versucht Nuga-Tone. Es ist eine wundervolle Behandlung für schwache, entkräftete und erschöpfte Männer und Frauen. Wenn Ihr in der Nierengegend ein mattes und flaues Gefühl verspürt, Rückenschmerzen, rheumatisches Reißen, eine träge Leber habt, wenn Ihr an Schlaflosigkeit und Kopfweh leidet, nehmt ein wenig Nuga-Tone und Ihr werdet sehen, wie schnell Ihr Erholung findet.

Nuga-Tone ist eine großartige Behandlung für Verdauungsstörung (oder Dyspepsia). Gase und Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden. Erkältet Ihr Euch leicht und ist Eure Zunge oft belegt und der Atem schlecht, Euer Blut dünn und wässerig, der Blutumlauf träge, das Aussehen bleich, sind Eure Augen matt und schwach? Ist dies der Fall, so wird Euch nie durch ein Beruhigungsmittel Hilfe werden, und Ihr werdet nichts gewinnen, wenn Ihr versucht, Symptome zu behandeln. Nuga-Tone ist gerade das Richtige, weil es direkt bis zur Wurzel Eures Uebels geht, das ein Mangel genügender Nervenstärke und gesunden Blutes ist.

Nervenstärke ist die Haupttriebfeder von Magen und Herz, die treibende Kraft für die Blutzirkulation, tatsächlich das Leben eines jeden Organs, jeder Funktion des Körpers. Das Blut und die Nerven haben Eisen und Phosphor nötig und das ist es, was Ihr in Nuga-Tone erhaltet. Nuga-Tone wirkt wie Zauberkraft in der Belebung des Blutes und der Stärkung der Nerven, und nachdem Ihr es nur gerade wenige Tage genommen habt, werdet Ihr besser essen und besser schlafen können, als jemals vorher in Eurem Leben.

Tatsache ist, Nuga-Tone bringt neues Leben in alle Organe. Es gibt Euch den Appetit eines Wolfes und gute Verdauung. Es stärkt die Leber und Nieren, macht, daß die Eingeweide leicht und regelmäßig arbeiten. Keine Gase mehr, keine Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden, keine Schmerzen und Leiden. Nuga-Tone erhöht die Herztätigkeit, die Blutzirkulation, befreit das System von "angehäuften" Giften, kräftigt den Körper durch und durch. Wenn Ihr beginnt, eine frische Zirkulation des reichen, warmen Blutes in allen Teilen Eures Körpers zu verspüren, wenn Ihr den Glanz der Gesundheit wieder auf Eure Wangen zurückgekehren und aus Euren Augen leuchten seht, dann werdet Ihr Nuga-Tone preisen und anderen von seiner Heilkraft erzählen.

Nuga-Tone enthält keine Opiate, keine Gewohnheit erweckende Arznei. Es ist ein allgemeiner Gesundheitshersteller. Das ist es, was Tausende sagen, die es gebraucht haben. Es macht starke, robuste Männer, gesündere und schönere Frauen. Nehmt kein Ersatzmittel für Nuga-Tone an. Es gibt nichts "gerade so gut". Nuga-Tone ist in einem bequemen Paket verpackt. Es ist zuckerüberzogen, angenehm schmeckend und leicht zu nehmen. Probiert es. Ihr werdet es allen Euren Freunden empfehlen.

Garantie der Fabrikanten: Der Preis des Nuga-Tone ist Ein ($1.00) Dollar per Flasche. Jede Flasche enthält Neunzig (90) Tabletten, Behandlung für einen vollen Monat. Ihr könnt sechs Flaschen, Behandlung für sechs Monate, für Fünf ($5.00) Dollar kaufen. Nehmt Nuga-Tone zwanzig (20) Tage lang, wenn Ihr mit dem Resultat nicht zufrieden seid, gebt den Rest des Paketes, zusammen mit der Schachtel, an uns zurück und wir werden Euch sofort Euer Geld zurückerstatten. Ihr seht, Ihr könnt nicht einen Cent verlieren. Wir übernehmen das Risiko, wir ganz allein.

Benützt diesen Koupon bei der Bestellung.

National Laboratory, 537 South Dearborn St., Chicago, Jll. Ger. 22

Werte Herren:—Einliegend finden Sie $.................wofür Sie mir .... Flaschen Nuga-Tone schicken wollen.

Name ....

St. and No. or R. F. D. ....

City .... State ....

ma29jn12,26|10

Abkommen erzielt.

Stadt und Südparkbehörde einigen sich auf Pläne für Uferländereien.

Weiteres Abkommen nötig.

Mit der Illinois Zentralbahn. — Samuel Insull befürwortet Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen Gesellschaften und dem Publikum.

Vertreter der Stadt und der Südparkbehörde einigten sich gestern auf ein Abkommen bezüglich der Entwickelung der Uferländereien. Die Vertreter der Illinois Zentralbahn waren zugegen und erhoben keine Einsprache. Auch Mayor Thompson und Stadtkämmerer George Harding waren anwesend, und Mitglieder des Ausschusses entnahmen aus den Aeußerungen und Fragen des Stadtoberhauptes, daß er den Plan billige. Das ist von großer Bedeutung, da verschiedene Stadtväter erklärt haben, sie würden nicht für eine Ordinanz stimmen, die nicht die Zustimmung des Stadtoberhauptes finde. Der Mayor ließ durch eine seiner Fragen erkennen, daß er eine baldige Entscheidung der Frage, wer die Straßen und Uferstrecken nördlich von der Randolph Str. besitzt, und was sie wert sind, wünscht.

Das gestrige Abkommen sieht vor, daß die Parkbehörde Viadukte an der 12., 31. und 35. Str., der South Park Ave. und Oakwood Boul. baut und eine Straßenunterführung an der 47. Str. Ein anderer Viadukt oder eine Brücke für Fußgänger soll an der 43. Str. erbaut werden. Alle Viadukte, mit Ausnahme dessen an der 12. Str. und die Straßenunterführung an der 47. Str., sollen für Straßenbahnlinien verfügbar sein. Ebenso die Straßenunterführung an der 18. Str., welche die Illinois Zentralbahn erbauen wird. Die Höhe der Viadukte ist so bemessen, daß die Bahngeleise ein wenig tiefer gelegt werden müssen. East End Park, der im Bericht des städtischen Kämmerers auf $10,000,000 bewertet ist, soll von der Stadt an die Parkbehörde abgetreten werden, wenn dies möglich ist. Wenn es unmöglich ist, sollen die Uferrechte am Park der Südparkbehörde zufallen. Dasselbe gilt für die Uferrechte an den Straßenmündungen. Die südliche Grenze von Grant Park wird Park Row sein. Für die Parks am Ufer südlich davon soll ein neuer Name gefunden werden. Vorgeschlagen sind Theodore Roosevelt- oder Daniel H. Burnham-Park.

Der nächste Schritt, der nötig ist, ist, ein Abkommen zwischen der Illinois Zentralbahn und der Stadt zu treffen.

Heute vormittag unternahmen die Mitglieder des stadträtlichen Bahnhofsausschusses, der die Verhandlungen führt, eine Besichtigung des Geländes.

Insull appelliert an Publikum.

Anbahnung eines besseren Verständnisses zwischen der Bevölkerung und den Nutzeinrichtungsgesellschaften befürwortete gestern Samuel Insull, das Haupt der Gasgesellschaft, vor der United States Independent Telephone Association. Er erklärte, daß im Staate Illinois eine Milliarde in lokalen Nutzeinrichtungsgesellschaften angelegt sei, und daß diese Gesellschaften 75,000 Personen beschäftigen. In Telephonanlagen seien $150,000,000 angelegt. Diese Gesellschaften beschäftigten 30,000 Personen. Die Zahl der Besitzer von Aktien in Telephongesellschaften setzte er mit 20,000 an. Die lokalen Nutzeinrichtungen in Privatbesitz hätten ein jährliches Roheinkommen von $210,000,000 und gäben zwischen $67,000,000 und $72,000,000 das Jahr für Neuanschaffungen und Neubauten aus. Seit Beginn des Kriegs seien Preise und damit Arbeitslöhne beträchtlich in die Höhe gegangen. Die Betriebskosten aller Nutzeinrichtungen seien natürlich beeinflußt worden, und in den meisten Staaten seien die Raten nicht im selben Verhältnis wie die Betriebskosten gestiegen. Regulierung der Nutzeinrichtungen durch Kommissionen und durch die Regierung überhaupt hemme die Initiative der Leiter, hindere sie, neue Experimente zu machen. Immerhin sei die Regulierung durch Staatskommissionen den früheren Zuständen vorzuziehen. Der einzige andere Ausweg sei öffentlicher Besitz der Nutzeinrichtungen. Es sei nötig, das Publikum davon zu überzeugen, daß man aus öffentlichen Nutzeinrichtungen nur Erträge ziehen könne, wenn ihre Raten nicht zu niedrig und die Betriebskosten nicht zu hoch seien. Das Publikum müsse im Auge behalten, daß Kapital nicht angelegt werden könne, wenn es nicht eine angemessene Verzinsung finde.

D. R. K. Vereinsbund.

Wird Sonntag und Montag Konvent bei der St. Benediktusgemeinde abhalten.

Am kommenden Sonntag und Montag findet hier in der St. Benediktuskirche, beziehungsweise in der Halle der Gemeinde, Irving Park Boulevard und Leavitt Str., die 25. Jahresversammlung des Deutschen Römisch-Katholischen Vereinsbundes von Illinois statt, die zuerst in Peoria abgehalten werden sollte, verschiedener Ursachen wegen aber kürzlich hierher verlegt wurde. Wenn die Delegaten und Gäste zu dem Konvent hier eintreffen, werden sie alles zu ihrem Empfange bereit vorfinden, denn wenn auch die Zeit für die umfangreichen Vorbereitungen, die für eine derartige Versammlung getroffen werden müssen, verhältnismäßig kurz war, verlor Pfarrer William H. Dettmer, der Seelsorger der St. Benediktus-Gemeinde, doch keinen Augenblick den Mut, als er erfuhr, daß der Konvent in seiner Gemeinde abgehalten werden solle. Es wurden sofort mehrere Festausschüsse ernannt, und deren unermüdlicher Tätigkeit ist es zu verdanken, daß jetzt alles für den Empfang von Delegaten und Gästen und den Beginn des Konvents bereit ist. Nicht nur für das geistige, auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer hat der Festausschuß umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Im Erdgeschoß der Gemeindehalle werden vom Frauenausschuß Mahlzeiten aufgetragen werden, und auch ein guter Tropfen wird nicht fehlen.

Der Konvent wird am Sonntagmorgen um 9 Uhr in der St. Benediktus-Gemeindehalle eröffnet werden, um 10:30 Uhr wird Bischof Althoff von Belleville, Jll., eine Pontifikalmesse zelebrieren und Pfarrer Schmitz von der hiesigen St. Augustinus-Gemeinde die Festpredigt halten. Erzbischof Mundelein wird im Throne assistieren. Um 3 Uhr nachmittags versammeln sich die verschiedenen Ausschüsse, um 6 Uhr wird das Abendessen eingenommen, und um 8 Uhr erstatten die Distriktsverbände ihre Berichte.

Am Montag finden dann die weiteren Geschäftsverhandlungen statt.

Kurz und Neu.

* Die Witwe des Bänkers Norman W. Harris, Emma Gale Harris, hat $500,000 hinterlassen und davon $160,000 testamentarisch für wohltätige und erzieherische Zwecke zum Andenken an den Gatten ausgesetzt, die Verwendung der Stiftung ihren Kindern anheimgestellt.

Todesfälle.

Behnke, William, 15 J., 5252 Meade Ave.
Eitzner, Christine (geb. Schoeneck), 80 J., 5921 Washington Blvd.
Ewald, Paul, 3909 N. Richmond Str.
Gehrs, Heinrich, 86 J., 1846 Fremont Str.
Hoelt, Martha (geb. Krueger), 40 J., 2252 N. Tripp Ave.
Klaus, Bertha 16 J., 6340 S. Hoyne Ave.
Kramer, Crescentia.
Orndorf, Samuel, 2441 N. Kimball Ave.
Rohden, Nikolaus, 45 J.
Salzmann, Fanny, 3511 Fillmore Str.
Schultz, Fred, 81 J., 2030 St. Paul Ave.
Strivel, Louise, 1646 N. Wells Str.
Sturm, Gustav, 52 J.
Wise, Simon, 936 Ost 47. Straße.

Das Tribune-Gebäude

Schulrat beschloß, es in seinen Besitz zu bringen.

Eine Handelsschule.

Nächsten Montag werden die Ferienschulen eröffnet werden. — Mit Larson und Shannon getroffener Vergleich gutgeheißen.

Ein Antrag, welcher darauf hinzielt, von dem an der Südostecke von Madison und Dearborn Str. belegenen Tribune-Gebäude Besitz zu ergreifen und außer den bereits dort befindlichen Bureaus des Schulrats eine Handelsschule dort einzurichten, ist in der gestrigen Sitzung der Behörde von ihrem Vizepräsidenten Albert H. Severinghaus gestellt worden. Bekanntlich kann sich der Schulrat das Grundeigentum, dessen es für seine Zwecke bedarf, auf dem Wege des Enteignungsverfahrens erwerben, es wird also wahrscheinlich in naher Zukunft ein solches eingeleitet werden.

Da der Mietskontrakt des Schulrats für die von ihm benützten Stockwerke im Tribune-Gebäude im nächsten April abläuft und der Behörde die Nachricht zuging, daß er nicht erneuert werden könne, so mußte man sich nach anderen Räumlichkeiten umsehen. Dieses ist auch bereits geschehen, man hat aber noch nichts passendes gefunden. Unter anderem war ein fünfstöckiger Aufbau auf das Gebäude der öffentlichen Bibliothek in Aussicht genommen worden, ein Kostenanschlag, welchen man sich von einer bekannten Architektenfirma machen ließ, besagt aber, daß ein solcher sich auf $3,271,605 stellen wird. Da man auf keinen Fall eine solche Summe dafür verausgaben will, fällt das Projekt hiermit in sich zusammen, und man wäre so weit wie zuvor, wenn nicht Kommissär Severinghaus gestern den Plan, von dem Tribune-Gebäude Besitz zu ergreifen, angeregt hätte.

Der „Mitternachtskontrakt".

Der Grund und Boden, auf welchem dieses steht, gehört bekanntlich dem Schulrat, und es ist wiederholt geltend gemacht worden, daß die Tribune Co. viel zu niedrige Pacht dafür bezahle. Die Angelegenheit beschäftigte bereits wiederholt die Gerichte, welche aber zu gunsten der Zeitungsfirma entschieden. Diese hat den Grund und Boden seit 1867 in ihrem Besitze. Im Jahre 1880 pachtete sie ihn auf 30 Jahre, mit der Bestimmung, daß alle fünf Jahre eine Neueinschätzung stattfinde, auf grund welcher dann die Pachtsumme festzusetzen sei. Fünf Jahre darauf wurde der Pachtvertrag bis 1985 verlängert und die Bestimmung getroffen, daß nur alle zehn Jahre eine Neueinschätzung stattfinde. Nach weiteren sieben Jahren, im Mai 1895, kam in einer bis in die späte Nacht hinein währenden Sitzung ein neuer Pachtvertrag zustande, in welchem die Pachtsumme für die ganze Zeit auf $30,000 das Jahr festgesetzt wurde; von einer Neueinschätzung ist darin überhaupt nicht die Rede. Dieser „Mitternachtskontrakt", wie er vielfach genannt wird, ist seither vielfach angefochten worden, aber ohne Erfolg. Nach der Angabe von Sachverständigen könnte man jetzt eine mindestens doppelt so hohe Pacht erhalten.

Dem Antrage von Kommissär Severinghaus gemäß wird man sich unverzüglich mit der Tribune Co. in Verbindung setzen und bei ihr anfragen, welchen Preis sie für den Pachtvertrag sowie für das auf dem Grund und Boden stehende 17stöckige Gebäude verlangt. Falls man sich nicht einigen kann, wird man ein Enteignungsverfahren anhängig machen, worauf dann Sachverständige den genauen Wert festzustellen haben werden.

Außer seinen Bureaus und der Handelsschule will der Schulrat auch seine Druckerei in dem Gebäude unterbringen, für welchen Zweck es sich, da eines der Stockwerke entsprechend gebaut wurde, ganz besonders eignet.

Die Ferienschulen.

Einem Bericht des Superintendenten Peter A. Mortenson gemäß werden nächsten Montag die Ferienschulen eröffnet werden. Es sind die folgenden Schulen dafür ausgewählt worden:

Hochschulen: Lane, Crane, Englewood.

Elementarschulen: Agassiz, Cleveland, Cregier, Fiske, Fulton, Herzl, Raymond, Von Humboldt.

Erholungszentren: Adams, Burr, Clarke, Dore, Gladstone, Hamline, Haven, Holden, Jenner, Kinzie, Raymond, Talcott, Washington, Wells.

Klassen für blutarme Kinder: Burr, Franklin, Moseley, Graham, Holden, P. Sheridan, Elizabeth McCormick.

In den folgenden Schulen werden die Bäder während der Ferien geöffnet sein.

Fünf Tage die Woche: Adams, Burr, Clarke, Dore, Gladstone, Hamline, Haven, Holden, Jenner, Kinzie, Raymond, Talcott, Washington.

Drei Tage die Woche: Colman, Smyth, Drummond, Farragut, Franklin, Gary, McCormick, McLaren, Rafter, Rogers, Sabin, J. N. Thorp, Cregier, Fulton, Herzl.

Ein Hilfsgeschäftsführer.

Auf Empfehlung des Geschäftsführers Charles J. Forsberg wurde der Posten eines Hilfsgeschäftsführers geschaffen mit einem Gehalt von $1500. Er ist Fred W. Krengel verliehen worden.

Zu Mitgliedern der Pensionsbehörde erwählte man Dr. Adair und Frau Thornton.

Der Ausschuß für Sanitätswesen setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Adair, Dr. Klarkowski, Frau Thornton, Frau Snodgraß, James B. Rezny.

Die Bewilligung für den Anbau an die Von Humboldt Schule erhöhte man von $350,000 auf $375,000.

Der mit dem früheren Sekretär und dem früheren Anwalt der Behörde, Lewis E. Larson und Angus Roy Shannon eingegangene Vergleich, nach welchem sie gegen Zahlung ihres rückständigen Gehalts im Betrage von je $23,500 alle etwanigen Ansprüche auf ihr Amt aufgeben, wurde gutgeheißen. Auch gab man seine Zustimmung dazu, daß dem früheren Superintendenten Chas. E. Chadsey sein rückständiges Gehalt bezahlt werde, ja, man wies sogar eine Rechnung von $947.45 für Bureaumöbel, welche Chadsey gekauft hatte, zur Zahlung an. Schließlich erklärte man sich noch bereit, Frau Jennie B. Shoop, der Witwe des verstorbenen Superintendenten John D. Shoop für diesem noch schuldiges Gehalt $2,304.10 zu bezahlen

Wann hört d' Weltg'schicht auf?

Jetz wiss' ma 's, auf an Tupf wiss' ma 's jetz, wann d' Weltg'schicht aufhört. Dös is extra aus England hereitelegrafiert wor'n, wo a geistlinga Herr, a sehr a bekannts theologisch's Licht, wann i' selm aa net d' Ehr hab, 'n z' kennen, und ihr erscht recht net, dös nach längerem Studiern ausg'funden hat. Und 's freit mi', dös 's g'fixt hat. Jetz koa' ma sich do' drauf ei'richten. Wia oft hab' i' selber, und mei' Alte, wia oft ham ös do' euch schon g'fragt: Jetz hört do' aba d' Weltg'schicht auf! Dös hat ma so daherg'sagt, wann ma epp's Blöd's g'lesen hat, oder wann aner epp's Dumms g'sagt hat, oder wann eahm selber epp's no' Dümmers passiert is. Hat 's aba scho' amol aufg'hört, d' Weltg'schicht? Koa' G'spur, ruhig weiter is gangen. 's is no' Platz gnua in der Weltg'schicht für alle Dummheiten, wo g'mach: wern, und aa no' für Schlimmers als Dummheiten.

Aba der Geistler in London is net a so dumm, wia unseroans, um oa'fach z'sagen: J e tz hört aba d' Weltg'schicht auf. Er hat dös all's sei' austiftelt, der Herr, Rev. Webb-Peploe hoaßt er, und hinter sein Namen hat er no' an ganzen Haufen solcherne Buchstaben, Ph. D. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z., wia dös a so Moden is, damit 's nach epp's aussiahgt, und er erklärt jetz: „'s is vom geistigen und vom moralischen Standpunkt aus betrachtet, absolut sicher und koa Zweifi übrig, daß, wann 's jetzig Jahr zum End kimmt, d' Weltg'schicht aufhört."

So, jetz wißt's. Wia dös eigentlich is, wann d' Weltg'schicht amol aufhört, dös wiss' ma aba net. Er hat net g'sagt, der Herr, d' Welt geht unter am End vom Jahr; do kunnt er d' Leut net damit 'nei'legen, mit so epp's san s' scho' z'vüll ang'schmiert wor'n. Er hat aa net g'sagt: Am End vom Jahr geht dö ganze Welt zuam Deifi. Do is er z'fromm derzua, um a so epp's z'sagen. 'lei daß er a denkt hat, do sei s' scho' hi'gangen. Naa, er hat sich diplomatisch ausdruckt: Am End vom Jahr hört d' Weltg'schicht auf! 's nimmt mi' nur Wunder, was dös wohl sei' mag, wo am End vom Jahr passiert, daß d' Weltg'schicht aufhört? Epp's ganz unglaublichs muaß es scho' sei'. Schad, daß er's uns net verrat'n hat. Denn wann i' an all dö Sachen denk, wo scho' passiert san und passier'n, und wo d' Leut allweil dazua g'sagt ham: Jetz hört d' Weltg'schicht auf — nacha ist dös z' vüll für mi', dös koa' i net fassen.

Habts aa von den kolossalen Wollenschwindel g'lesen? Dö ham s' net schlecht g'schorn. Net nur d' Schaf, sundern aa d' Schafszipfl und dö am meisten. Und dö Schafszipfl san mir, 's Volk. 's is a so g'wen: D' Regierung hat bekanntlich vüll Wollen braucht, so vüll wia s' nur hat kriag'n kinna, um Kleider, Decken und Socken für d' Soldaten draus z'machen. Und drum hat s' gleich dö ganze letztjährige Wollenernt', wia s' auf 'n Schaf wachst, oa'kauft. Für den Zweck ham s' an extra Wollenkommission g'macht, wo dös b'sorgen sollt. Und sö hat 's b'sorgt, und zwar g'hörig. Jn dö Wollenkommission san nämlich dö großen Wollenhändler 'neig'setzt wor'n, weil dö vo' solcherne wollige G'schichten epp's verstengen täten. Und sö ham epp's verstanden, dös muaß i' sagen. Sö san also hergangen und kam vo' d' Schafzüchter d' Wollen kauft, ung'waschen, wia s' auf d' Schaf wachst, und ham eahna 65 Cents fürs Pfund zahlt. So a Wollen muaß aba g'waschen wer'n, eh' daß man s' braucht, und dös kost a schwer's Geld. Jetz, ham dö wolligen Kommissionär denkt, 's is schad, a so vüll Geld 'nausz'schmeißen für ander Leut, und ham deswegen d' Wollen n e t waschen lassen. Dann aba san s' hergangen und ham der Regierung $1.85 fürs Pfund vo' dera ung'waschnen 65 Cents Wollen berechnet, indem daß s' g'sagt ham, dö Wollen s e i g'waschen. Dös is aba a vafluachte Luag g'wen. Net o a n Pfund is g'waschen g'wen. Aba dö G'schicht hat sich g'waschen, net? Mit eppa so a $500,000,000 ham s' d' Regierung, und dös is schließlich doch 's Volk, so hoaßt's wenigstens, über d' Ohren g'haut. Hört do net d' Weltg'schicht auf?

Jn Frankreich drüben ham s' a Feuerl anzunden. Jm März ham s' es anzunden und an ganzen Monat brennen lassen. Dös hat a Serschant g'sagt. Net eppa privat zua mir hat er dös g'sagt, sundern an Untersuachungsausschuß vom Kongreß hat er dös g'sagt. Jetz sollt' ma scho' wieder denken: Jetz hört doch d' Weltg'schicht auf. Ham dö im Kongreß nix G'scheiters z'tua, als so dumms Zeugs sich verzähl'n lassen. Was macht denn dös aus, wann s' a Feuerl anzunden ham? Wird s' wohl g'froren ham. Aba was hams denn verbrennt in dem Feuerl? Dös kunnt er net g'nau angeben, hat der Serschant g'sagt, er sei nur ganz a kurze Zeit dabei g'standen, bei dem Feuerl, und in der Zeit sei'n nur 700 Paar funkelnagelneue Hosen, 800 Paar Gummistiefel, a paar Hundert G'wehr und andre Waffen und eppa so a Stucker zehn Eisenbahnwagenladungen Heu verbrennt wor'n. No, und sollt ma do net sagen: Jetz hört aba doch d' Weltg'schicht auf!

Vo' dera Sorten kunnt' i' no' an Haufen daherbringen. Aba i' tua 's net. D' Weltg'schicht hört do' net auf. J' mach 's jetz wia der Geistler drüben in London. J' verleg mi' aufs Prophezei'n. Was e r koa', dös koa' i' aa. An b'stimmten Zeitpunkt setz' i' net fest. Aba i' hab dö Sach gründlich g'studiert. Nämlich an meiner Alten, mein' Lieserl. Do hab i' scho' mehr als dreiß'g Jahr dran umanandag'studiert. Ganz ausg'studiert hab i' s' allweil no' net. Aba was d' Weltg'schicht anbetrifft, so hört dö ganz g'wiß auf, wann bei mein' Lieserl oane vo' dö folgenden Sachen passiert oder net passiert:

Wann mei' Alte, wann mei' Lieserl,
Für a ganze halbe Stund,
Ohne daß sö 's tät versprengen,
Fest ihr Gosch'l halten kunnt';
Wann s' amol an ganzen Tag lang
Mi' koan' „rechten Lackl" hoaßt
Und koan' Bazi, Depp und Tschaperl
('s is net bös g'moant, daß d's nur woaßt!);
Wann s' amol an ganzen Tag lang
Net d' Mannsbilder, mi' dazua,
Für grundfalsch tuat b'stimmt erklären
Und für schlecht, und ihr wär's gnua,
Wann s' amol net über d' Preisen,
Wia d' Sach kostet, schimpfen tuat,
Wann s' amol net neidisch sein sollt
Auf an andre eahnren Huat,
Wann s' aa oan an neuchen kauft hat;
Wann s' amol koan' Kaffee mehr
Trinken mag, koa' Krapfen essen,
Wann ihr Gugelhupf is z'schwer;
Wann s' amol beim Butcherschorschl
Nix am Fleisch auszu'setzen hat,
Und eh' daß sö 's zehnmal oag'schaut
Kauft a Häuptel Kopfsalat;
Wann s' amol, wann aner frech is,
Jhn net glei' bringt auf 'n Schwung,
Und koa' saftigs, g'salznes Wörtl
Hat für so an auf der Zung;
Wann s' amol, statt z'fegen, z'putzen,
Faul liegt auf 'n Kanapee,
Tuat a Zigarettl rauchen,
Eahnre Boaner streckt in d' Höh,
Wia ma dös in so an Muhvie
Wunderschö' siahgt konterfeit,
Wann s' amol sich selber dumm hoaßt,
Mi' hingegen sakrisch g'scheit;
Wann s' amol a so a G'wandl
Tragt, wo vorn und hint' is nix,
Summerpelz, turmhoche Absätz,
Ueberhaupt dö ganze Wix;
Wann s' amol ihr G'sicht verschandelt,
Weiß sich pudert, rot sich schminkt,
Wann ma 's scho' vo' zwanzig Schritt weit
Riecht wia sö nach Parfüm stinkt;
Wann s' amol, eh' daß s' ins Bett geht
Und ihr d' Augen fallen zuat,
Net erscht siahgt, ob d' Türen g'spirrt is
(O, sunst hätt' s' d' ganz Nacht koa' Ruah!);
Wann s' dann in der Fruah am Morgen
Net dö erscht, wo aus 'n Bett,
Wann i', steh' i' endlich aa auf,
Net all's sauber find' und nett;
Wann s' koa' Busserl mir tuat geben,
Wann i' d' Stadt i' nacha lauf,
Und „Pfüat Gott!" net zua mir saget — —
Dann hört d' Weltg'schicht sicher auf.

[illegible]

Haarschneiden für Kinder, 15c
Neunter Floor.

Freitag gemachte Anschreibe-Einkäufe kommen auf die im August zahlbare Rechnung

Expert Manicuring, 25c
Dritter Floor.

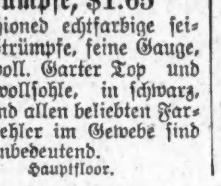
State, Jackson, Van Buren Sts. — ROTHSCHILD & COMPANY — 2d Floor "L" Entrance

Red Letter-Tag Freitag — 10 „S. & H." Stamps frei

Je mehr die Kosten der Lebenshaltung in die Höhe gehen, desto mehr Gutes kann dieser Laden für Euch tun. Seid I h r eine von den 100,000 Chicagoer Frauen und Männern, welche gelernt haben, diesen Monat jeden Abend auf die Rothschild Anzeige zu warten. Dollars reichen hier weiter, denn ganz gleich wieviel Ihr an Euren Werten spart, Ihr erhaltet außerdem die zusätzliche Ersparnis von „S. & H." Grünen Trading Stamps mit jedem Dime, den Ihr ausgebt. Unser Leitspruch ist: „Waren verkauft, die nicht zurückkommen, an Kunden, die es werden."

$2.50 seidene Damenstrümpfe, $1.65
Fashioned echtfarbige seidene Strümpfe, feine Gauge, baumwoll. Garter Top und Baumwollsohle, in schwarz, weiß und allen beliebten Farben, Fehler im Gewebe sind ganz unbedeutend.
Hauptfloor.

Feine californische Cantaloupes, das Stück zu 5c



Süßer, köstlicher Geschmack — echte Imperial Valley Cantaloupes, nur 6 an einen Kunden, keine abgeliefert, Stück, 5c
Siebenter Floor.

Cream Patty Tag
40c assortierte Cream Patties, in unserer eigenen Küche gemacht, 1 Pfund in Schachtel verpackt, für 29c
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Hauptfloor.

Kühle Sommer-Kleider für Damen, Farbige Voiles und Plaid Ginghams, $5.75

Auf den ersten Blick werdet Ihr Euch denken: „Wie kühl, wie frisch und sommerartig". Viele ausgewählte Modelle mit Organdy oder weißem Pique-Kragen, Manschetten und Vestee Front — Taschen in den Skirts, andere mit Ruffle, Größen 34 bis 44.

Verkauf von 500 seidenen Damenkleidern, Werte bis zu $29.50, zu $15.50

Taffeta, Charmeuse, Foulard, Crepe de Chine, Satin und feine Georgette Kombination Kleider

Ihr werdet erstaunt sein von der feinen Qualität und den künstlerischen Entwürfen — neueste Tunic, Panel Seiten, Coatee und straight Line Modelle, bestickte, Beaded, Tucked, hohlgesäumte, Falten und Ruffles; neuester runder, ovaler und viereckiger Hals. Verziert mit Cords, fancy Knöpfen, Novelty Taschen-Effekte etc. Farben sind: Marineblau, Kopenhagen, Plum, Rose, perlgrau, Taupe, Reseda, braun, Beige und schwarz — Größen für Damen zu $15.50

Auto Staubmäntel für Damen
Voll und bequem gemacht, mit breiten Gürteln und Convertible Kragen; fashioned von lohfarbiger Linene; speziell zu $2.95

Weiße Tub Skirts für alle Gelegenheiten. Unsere Auslage umschließt Gabardine, Pique, Basketgewebe und Novelty Cord; Novelty Taschen und Gürtel werden gezeigt; große Perlknöpfe sind äußerst effektvoll verwendet worden, in allen Längen vorhanden. Werte bis zu $3.50 — speziell zu nur $2.00
Vierter Floor.

Gute Neuigkeiten für sparsame Hausfrauen

$1.45 Linoleum, Qu.-Yd. $1.12

Beste Kork Qualität 4 Yards breit, bedeckt den durchschnittlichen Fußboden ohne Stückeln. Prächtige Muster.

Fiber Rugs, 9 bei 12 Fuß — fest gewebt, künstlerisch in Entwurf und Farbe, zu.... $13.50

Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, schwere Qualität, Royal Wilton Entwürfe und Farben, zu.................... $45.75

Axminster Rugs, 27 bei 54 Zoll, feine orientalische Muster und Farben, $3.98. 5. Floor.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.
Das Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

$4.25 elektr. Bügeleisen, $3.45

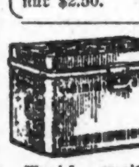
Achter Floor.

Wir verkaufen hunderte dieser Bügeleisen und sie gewähren nie versagende Zufriedenstellung. 6 Pfund Größe, ganz nickelplattiert, vollständig mit Cord und Plug, garantiert für 1 Jahr.

$3.25 viereckige Weiden Wäsche-Körbe, Holzboden, gut gemacht — zu nur $2.50.

58c Waschbretter — reguläre Familien-Größe — gut gemacht und finished, 39c.

$1.00 Spruster Floor-Mops, dreieckige Form, verstellbarer Griff — mit 12 Unzenflasche Oel, 69c.



Weiß emaillierte Brot Boxes, goldgestreift und verziert — zu 79c.

$2.90 fancy Screen-Türen, aus Fichtenholz gemacht, finished in Natural Holz und gefirnißt, alle Größen— zu $2.35.

$2.35 Gas-Oefen — Gußeisen-Gestell, zwei kräftige Brenner, passend als Laundryofen, zu $1.75.

$3.25 Domestic Teppich Sweepers, Mahagoni- und Oak-finished Gehäuse, $2.45.

$6.25 Griswold Bolo Gas-Oefen — aus starkem Stahl, mit Asbest ausgelegt. Paßt über 2 Brenner, passend für Gas, Gasoline oder Oel-Ofen, $4.95.

$2.19 Screen-Türen, Wallnuß Stained Gestelle, schwarzes Draht-Cloth, alle Größen, $1.75.

$8.50 Gartenschlauch, 5-Ply, in 50 Fuß Längen verbunden—voll garantiert; zu $6.75.

69c verstellbare Screen Fenster—aus Hartholz gemacht, finished in Oel, 24 Zoll hoch —von 21 bis 33 Zoll ausziehbar; zu 55c.

Küchenschüssel-Set

Aus drei Stücken bestehend, 98c Wert, zu.......... 69c

Drei tiefe gelbe Schüsseln, 7½, 8½ und 9½ Zoll Größen, ein Set, das jede Hausfrau fast täglich braucht. 98c Set zu 69c.

Dinner Sets, dekoriert in Goldspitzen Bortenmuster, bestehend aus 6 Eßtellern, 6 Brot- und Buttertellern, 6 Sauceschüsseln, 6 Tassen nud Untertassen, 1 Fleischplatte, regul. $5.95 Wert, Set zu.. $3.89
Fünfter Floor.

Spezielle Preise an eleganten Seidenstoffen

40zöll. bedruckte Georgettes $2.45

Nur wenige Läden im Lande können Georgettes in solch einer großen Auswahl von Mustern und Farben zeigen. Alle sind 40 Zoll breit, von einer Qualität, die zu eleganten Blusen u. s. w. verwendet wird.

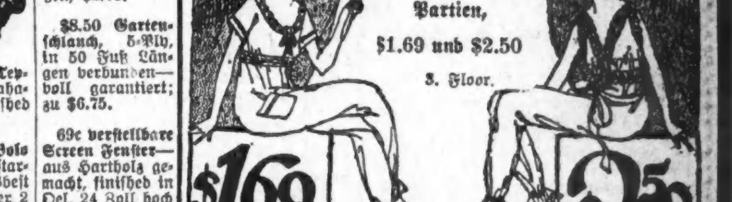
Bedruckte Foulards — Mehrere tausend Yards dieser beliebten Seide; feine Qualität, exklusive Muster; 40 Zoll breit; die Yard $2.65

Fiber Satins, 36 Zoll breit, in weiß, fleischfarbig und rosa; die Yard zu.. $3.95

36-zöllige Chiffon Taffeta, sehr feine Qualität; — speziell, die Yard zu.... $2.25

Novelty Fiber Satins, für Sportgebrauch; speziell, die Yard zu.................... $3.35
Zweiter Floor.

Kühle Billie Burke Pajamas



Vom Grundeigentumsmarkt.

Reform in den Mietsverträgen.—Mortongebäude an S. Dearborn verkauft.

Die seit Jahren von den Grundeigentumsagenten angestrebte Reform, wonach Mietsverträge für Wohnungen nicht mehr am 30. April oder am 30. September erlöschen, ist jetzt, infolge des Mangels an Wohnungen, in die Wege geleitet worden. Bei Erneuerung oder Neuabschlüssen soll je ein Fünftel der Oktoberverträge am 31. August, 31. Oktober und 30. November erlöschen, zwei Fünftel wie seither am 28. Februar, 31. März und 31. Mai, auch soll der Vertrag künftig nur auf mindestens zwei Jahre erneuert werden. Auf diese Weise werden die Umzugskosten verringert und die Arbeit der Maler, Tüncher u. s. w. auf eine größere Zahl Monate verteilt werden, während der Mieter den Nachteil hat, daß die Auswahl unter den leerstehenden Wohnungen kleiner wird.

Das zwölfstöckige Mortongebäude, 532 bis 538 Süd Dearborn Str., bis zur Federal Str. sich erstreckend, 50 Fuß Front an beiden Straßen, ist von Levi P. Morton, William E. Eustis und Edith Eustis, New York, zu $300,000 an J. C. Willis, Louisville, Ky., verkauft worden; dieser will $50,000 auf modernen Umbau des Gebäudes verwenden.

Das Grundstück, auf dem das zum Abbruch bestimmte Grand Pacific Hotel steht, ist bekanntlich vom 1. Juli an auf 99 Jahre an die Illinois Trust Safety Deposit Co. verpachtet worden, zu $125,000 Jahreszins in den ersten 25 Jahren, $150,000 danach. Der Vertrag wurde soeben im Grundbuchamt eingetragen. Die Käufer wollen einen Hochbau zum Kostenpreise von annähernd zehn Millionen Dollars aufführen.

Der Bauunternehmer Edward M. Bertha hat das Nachbargrundstück des unlängst von ihm erworbenen an der Chestnut Str., das an der Südwestecke des Dewitt Pl., 100 bei 108 Fuß, zu $50,000 von Mabel Kroning gekauft und will auf dem Gesamtkomplex ein hochmodernes zwölfstöckiges Familienhotel von 200 Wohnungen, eins bis fünf Zimmer, bauen. Es soll auf dem Dach einen Garten, Sonnenbäder, einen Kinderspielplatz und einen Tennisspielplatz erhalten.

Im Gerichtsverkauf hat Harold W. Jeffery von Konrad Ackermann und Anderen die Liegenschaft an der Nordwestecke der Nord Clark Str. und Olive Ave., die sich 188 Fuß weit bis zur Ashland Ave. erstreckt, zu $31,700 erstanden.

John R. Thompson plant den Bau eines Hotels an der Nordwestecke der Madison und Dearborn Str., auf dem Platze des alten Inter-Oceangebäudes; er hat das Grundstück soeben für $400,000 erworben, und ihm gehört auch das Nachbargrundstück. Es soll zwar nicht das größte, wohl aber das eleganteste Hotel der Stadt werden.

— Aus dem Steckbrief einer Defraudantin.— Größe: mittel; Figur: schlank; Augen: blau; Haare: kurz; hellblond.

Wenn Ihr krank seid

Braucht Ihr fachmännische ärztliche Behandlung.

Komplikationen entstehen oft in Folge von Versäumnis, daher

Kommt jetzt zu mir. Wo Ihr Hilfe erlangen könnt.

Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen, und es kostet nichts.

Meine modernen Behandlungsmethoden und meine 25jährige Erfahrung befähigen mich, Erfolge zu erzielen, wo manche Andere versagt haben.

Leidet Ihr an

Magen-, Leber-, Nieren- oder Blasenstörungen, Schwäche oder Verlust der inneren Kraft, Rheumatismus, Blutverunreinigung oder Hautleiden, irgend einer Mastdarm-Erkrankung oder Bruch, spezieller oder privater Krankheit, schwachen Lungen oder Schwindsucht, Katarrh der Nase oder des Halses, Augenbeschwerden oder Schielaugen?

Meine Office ist so eingerichtet, daß ich besondere Abteilungen für die Behandlung obiger Zustände für Männer wie für Frauen habe.

Kostenfreie Konsultation.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1. — 35 S. Dearborn Str. (Nehmt Elevator zum dritten Floor.) — Telephon: Randolph 2068.

ma29dsabi

Abendpost.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.
Price per Copy....................................2 Cents
" per Month......................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year......................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........................$7.00
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois
Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.
31. Jahrgang. — Nr. 151.

„Frankreich fordert..."

Frankreich fordert, so wird gemeldet, von Deutschland vollständige Ersatzleistung für das Versenken der deutschen Flotte in Scapa Flow. „Denn" Frankreich beanspruchte einen großen, den größten Teil dieser Flotte als einen Teil seiner Kriegsbeute. Hatte offensichtlich darauf gerechnet, auch diese Forderung durchsetzen zu können, und fühlt sich durch die Versenkung der Schiffe schwer geschädigt: trotzdem das französische Verlangen nach der deutschen Hochseeflotte bei England und Amerika keinen Anklang gefunden hatte, und die deutschen Schiffe in englische, nicht französische Obhut gegeben worden waren.

Wenn Frankreich jetzt für die versenkte Flotte Entschädigung verlangt von Deutschland, so klopft es an der unrechten Tür an. Deutschland lieferte die Flotte an die Entente-Mächte und Amerika aus, und diese übergaben sie der Obhut Englands, das damit die Verantwortlichkeit für die Schiffe übernahm. Deutschland, das deutsche Volk und seine Regierung, kann nicht verantwortlich gemacht werden für die Schiffe, die seinem Machtbereich entzogen worden waren. Die deutsche Regierung hatte keine Kontrolle über die Mannschaften der deutschen Schiffe, die unter englischer Bewachung in englischen Gewässern lagen. Wenn für den Verlust der Schiffe Schadenersatz geleistet werden müßte, so wäre der von England zu verlangen.

Vielleicht kommt es auch noch dahin. Vielleicht wendet Frankreich sich mit seinem Verlangen nach Ersatzleistung auch noch an England. Denn Frankreich ist groß im Fordern. Es war immer außerordentlich stark im Erheben von Ansprüchen, hat in der jüngsten Zeit darin aber alles bisher Dagewesene, oder nur Erträumte, tief in den Schatten gestellt.

Es gab auch eine Zeit, da Frankreich nicht forderte, sondern bat und flehte. Das war damals, als es ihm recht schlecht ging. Zuerst bat es um Kredit und Geld hier in den Ver. Staaten, dann flehte es in beweglicher Weise um militärische Hilfe und Errettung aus Todesnot. Und es gab sich damals sehr bescheiden, ließ keinen Ton laut werden von Forderungen; gab sich den Anschein, mit allem zufrieden zu sein. Kaum war ihm aber durch Amerikas starke Macht die Hilfe geworden; kaum, daß es wieder „Luft" hatte, so begann es zu fordern und zu verlangen, wie nie zuvor.

Es forderte für sich alles, was in Sicht war und ihm irgendwie wünschenswert schien; verlangte nicht nur für sich alles Geld, was Deutschland etwa werde zahlen können, sondern große Gebiete, die deutschen Kohlenlager, die Kontrolle über die deutschen Industrien, die deutsche Flußschiffahrt, deutsche Kolonien; forderte, wie schon gesagt, den größten Teil der deutschen Kriegsflotte — womöglich die ganze Flotte — und so weiter. Und nicht nur deutsches Hab und Gut, deutsches Land und deutsches Volk forderte Frankreich, sondern es stellte auch viele andere mehr oder weniger bescheidene Forderungen; von Amerika forderte es Bezahlung für die großen Werftbauten usw., die Amerika auf Amerikas Kosten in verschiedenen französischen Häfen ausführte, und Bezahlung — sehr, sehr hohe Bezahlung, denn das reiche Amerika kann's ja leisten — für die für Truppenlager benutzten Gelände; ungeheure Summen für die Benutzung der französischen Eisenbahnen zum Transport der amerikanischen Truppen, die Frankreich retteten aus seiner Todesnot.

Frankreich hatte Erfolg mit seinen Forderungen. Je mehr es forderte, desto mehr wurde ihm bewilligt. Und je mehr ihm zugestanden wurde, desto mehr — „der Appetit kommt mit dem Essen" und jeder Erfolg steckt höhere Ziele — forderte es. Die Worte: „Frankreich fordert....", „Frankreich verlangt...." wiederholen sich seit langen Monaten — seit Frankreich von Amerika gerettet wurde — täglich in den Berichten über die Verhandlungen in Versailles und Paris. Sie sind dem Zeitungsleser so vertraut geworden, daß ihm etwas fehlen würde, könnte er sie an einem Tage nicht finden. Daß Frankreich fordert; auf Kosten aller Anderen, besonders Amerikas, fordert, scheint nachgerade so natürlich und selbstverständlich wie, daß mit jedem neuen Morgen die Sonne aufgeht. Und die Welt hat sich bereits so daran gewöhnt, von ganz außerordentlichen Forderungen Frankreichs zu hören, daß sie kaum überrascht sein würde, wenn Frankreich tatsächlich das Blaue vom Himmel herunter fordern und von dem gefälligen Onkel Sam verlangen würde, daß er ihm ein Dutzend, oder so, Sterne vom nächtlichen Himmelszelt herabhole und in den Schoß lege.

La belle France paradiert vor der Welt als vergewaltigte Unschuld. Singt unaufhörlich und so eindringlich ihren Singsang von ihren Leiden und Opfern, daß die leicht gerührte Welt ihrer „Vergangenheit" ganz vergaß — vergaß, daß sie in tausendjähriger Geschichte vor allen anderen Nationen die Buhlerin des Kriegsgottes war: bis in die neueste Zeit; bis sie von einer Jüngeren besiegt und in den Schatten gestellt wurde. Ihr „Tiger" erinnert daran! Und verkündet der Welt durch seine Triumphrede, daß eine „alte Buhlerin in's Kloster ging" — nicht reuig und büßend, sondern haßerfüllt und rachebrütend. „Neunundvierzig Jahre lang haben wir", sagt er, „auf diesen Tag gewartet." Das heißt, vierundvierzig Jahre lang hat Frankreich den Krieg mit Deutschland gewollt. Denn nur durch Krieg, durch einen für Frankreich glorreichen Krieg, konnte „dieser Tag" schwerster Demütigung Deutschlands und reichster Beutemachung Frankreichs, herbeigeführt werden. — Und Frankreich fordert, daß Deutschland — das deutsche Volk, die junge deutsche Republik! — sich allein für verantwortlich erkläre für den Krieg; fordert zu gleicher Zeit die Verurteilung und Bestrafung Wilhelms von Hohenzollern, dessen Herrschaft und Macht das deutsche Volk brach, und der aus deutschen Landen floh, als des alleinigen Urhebers des Krieges.

Frankreich verlangt und fordert nicht nur alles Mögliche, sondern Unmögliches — als Frucht des Sieges, der selbstlos von Amerika für Frankreich erfochten wurde.

Erfolg berauscht, wie süßer Wein, und weckt die Begier nach mehr und immer mehr. Frankreich ist trunken von Erfolg. Vom Erfolg der Ansprüche und Forderungen, die es auf Grund des von Amerika errungenen Sieges stellte. Es wird weiter begehren und fordern, der Rausch wird schwerer und schwerer werden, bis — ein Krach die Ernüchterung bringt und schwersten Jammer; oder bis zum Delirium. „Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht." — Frankreich geht schweren Zeiten entgegen — seine Zukunft ist unendlich viel trüber als die des deutschen Volkes, nach dessen Vernichtung es strebt. Frankreich hat Aussicht, an seiner Rachlust, Beutegier und Angst vor Rache zu Grunde zu gehen. — —

Unser Patentwesen.

Seit vielen Jahren haben sich die Erfinder darüber beklagt, daß die Leistungsfähigkeit unseres Patentamtes hinter den entsprechenden Einrichtungen anderer Länder zurückstehe, und daß ihnen durch die Langsamkeit, mit der in dem Washingtoner Amt gearbeitet wird, und durch das geringe Maß an Zuverlässigkeit, das seine Arbeit auszeichnet, wesentlicher Schaden erwachse. Trotz aller dieser Beschwerden sind die gerügten Mißstände bisher nicht beseitigt worden, treten vielmehr von Jahr zu Jahr krasser hervor und schreien allmählich zum Himmel. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß in einem Lande wie den Ver. Staaten, das in Industrie und Handel an der Spitze marschiert, das Patentwesen in so auffälliger Weise vernachlässigt worden ist. Die Schuld daran scheint zum Teil an der Gleichgültigkeit des Kongresses, zum anderen Teil daran zu liegen, daß das Patentamt dem Departement des Innern unterstellt ist und dort den maßgebenden Persönlichkeiten vermutlich das Verständnis für die Bedeutung des Amtes abgeht.

Die Beschwerden der Erfinder sollten nicht länger unberücksichtigt bleiben; denn sie sind vollauf gerechtfertigt. Seit fünfzig Jahren führt das Patentamt jährlich $160,000 an das Schatzamt ab. Diese Summe stellt den Ueberschuß der vereinnahmten Patentgebühren über die Verwaltungskosten des Amtes dar. Anstatt, daß dieses Geld also, wie es sich eigentlich gehörte, im Interesse der Erfinder, die es bezahlen müssen, auf die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Patentamtes verwendet wird, fließt es einfach in den Staatssäckel und wird dann für alle möglichen anderen Zwecke, nur nicht für das Patentbureau ausgegeben. Die Festsetzung bestimmter Gebühren für die Patentausfertigung hat aber ursprünglich ganz und gar nicht den Zweck verfolgt, den Erfindern dafür, daß sie eine Erfindung gemacht haben, eine besondere Steuer aufzuerlegen, sondern die Gebühren sollten dazu dienen, die Verwaltungskosten des Patentamtes zu decken. Es wäre wirklich an der Zeit, daß da Abhilfe geschaffen und den Erfindern und dem Patentamte selbst zu ihrem Recht verholfen werde.

Das Patent-Komite des „National Research Council", das sich aus Erfindern, Gelehrten, Ingenieuren und Patentanwälten zusammensetzt, hat mehrere Vorschläge gemacht, welche den zu Tage getretenen Uebelständen abhelfen würden. Der erste davon geht dahin, ein Appellationsgericht für Patentsachen in Washington einzusetzen, um der Verschiedenheit der Entscheidungen in den neun Kreisgerichten, die gegenwärtig die letzte Instanz bilden, ein Ende zu machen. Die zweite Forderung verlangt die Loslösung des Patentamtes vom Departement des Innern, dessen Beamte nicht das nötige Verständnis für die Tätigkeit des Amtes besitzen und die es seit den siebzig Jahren, die es jetzt dem Departement unterstellt ist, systematisch vernachlässigt haben.

Sodann muß die Beamtenschaft leistungsfähiger gemacht werden. Das soll einmal dadurch geschehen, daß die Zahl der Beamten wesentlich vermehrt wird, sodann durch eine entsprechende Erhöhung ihres Gehalts. Wie die Sachen zur Zeit liegen, ist das Amt außer Stande, erstklassige Kräfte in Dienst zu nehmen, weil diese in Privatberufen bessere Einnahmen erzielen, und noch dazu müheloser. Im Interesse aller derer aber, die das Patentamt in Anspruch nehmen, liegt es doch offenbar, daß die Fachleute und Sachverständigen, welche die Patentgesuche prüfen, ihre Sache gründlich verstehen. Die Tatsache, daß viele dieser Prüfungen von Personen vorgenommen werden müssen, deren Kompetenz dazu nicht einwandfrei ist, fügt den Erfindern erheblichen Schaden zu, da sie zu Patenterteilungen führen, die sich später als ungültig herausstellen. Dadurch erwachsen den Erfindern unmittelbare Geldverluste und außerdem wird der Wert amerikanischer Patente ganz im Allgemeinen dadurch verringert, weil häufigere Vorkommnisse solcher Art notwendiger Weise Mißtrauen beim Publikum hervorrufen müssen und tatsächlich bereits hervorgerufen haben. Der letzte Vorschlag des Komites enthält die Forderung, daß die Erfinder in allen Fällen von Patentverletzungen Anspruch auf Schadenersatz haben sollen. Es wäre zu wünschen, daß der Kongreß sich ernstlich mit diesen Vorschlägen befaßte, damit ein Aergernis aus der Welt geschafft werde, das unserem Lande keine Ehre macht.

„Bieten Sie," sagt Colonel Arthur Woods, „keinem entlassenen Soldaten einen Teller Bohnen an. Ist er nicht hungrig, so versuchen Sie nicht, seinen Appetit mit „Corned Willy" oder überschminktem „Hash" zu reizen. Wenn ein entlassener Soldat oder Matrose auf der Suche nach einem Vergnügen ist, so bieten Sie ihm doch ja nicht etwa eine Gelegenheit an, in Ihrem Garten zu graben. Davon hat er in der Picken- und Schaufelabteilung genug gekriegt. Wenn ein ehemaliger Krieger sich als Gast über das Wochenende in Ihrem Landhause aufhält, so plagen Sie ihn nicht mit dem Ersuchen, Ihren Heizapparat in Ordnung zu bringen, — es sei denn, daß Sie ihn niemals wieder als Gast haben wollen. Sind Sie ein Arbeitgeber und ein Ex-Soldat fragt wegen einer Stellung bei Ihnen an, so weisen Sie ihn nicht ab. Er hat seine alte Stellung aufgegeben, um für Sie zu kämpfen. Ihnen obliegt es, jetzt eine Stellung für ihn zu finden."

* * *

Altchinesische Gasfeuerung. — Wie so mancher technische Fortschritt, den man europäischen Ursprungs glaubte, schon irgend einen Vorläufer in der chinesischen Kultur besaß, so war auch die Verwendung von Gasen zu Heizzwecken den Chinesen schon längst bekannt, ehe man in Europa noch daran dachte, Gasheizungsanlagen zu errichten. Die Betriebe der chinesischen Gasfeuerung waren natürlich sehr primitiv ausgestattet, aber die Brennbarkeit des Gases — es handelte sich um Erdgase — wurden sogar schon durch eine Urform des heutigen Bunsenbrenners ermöglicht. Es fanden sich die brennbaren Erdgase in verschiedenen Salzbrunnen der Provinz Sz'schwan und wurden von hier aus durch Bambusröhren viele Meilen weit nach den Salzquellen von Kiating-fu geleitet, wo sie, um die Verdampfung der Salzlake zu bewirken, unmittelbar unter den großen Salzpfannen verbrannt wurden, zumeist aber auch zur Beleuchtung dienen mußten. An der einfachen, aber durchaus zweckentsprechenden Einrichtung fällt vor allen Dingen der sinnreich konstruierte Brenner auf, der aus einem hohlen kegelförmigen Stein besteht, in den von einer Seite her die ausführende Endöffnung des Bambusgasrohres hineinmündet. Außerdem besitzt der Stein in seiner oberen Fläche eine Oeffnung, durch die das Gas angezündet wird. Vergleicht man diesen chinesischen Brenner mit dem heute fast ausschließlich im Gebrauch stehenden Bunsenbrenner, so wird man in der primitiven Urform schon die wesentlichsten Bedingungen des Bunsenbrennerprinzips antreffen, und so hatte denn China in einer einfachen Salzsiederei tatsächlich schon eine Heizvorrichtung, die in Europa erst lange Zeit später auftauchte und praktisch verwendet wurde.

Unser Ausfuhrhandel nach der Westküste von Südamerika.

Als vor nunmehr fast fünf Jahren in Europa die ersten Kriegserklärungen erfolgten, da bot sich den Vereinigten Staaten eine Gelegenheit für die Erweiterung ihres Welthandels, wie sie sie in gleicher Weise nie zuvor in ihrer ganzen Geschichte gehabt haben und aller menschlichen Voraussicht nach nie wieder haben werden. England und Deutschland waren in einen Kampf verwickelt, dessen innere Ursache und dessen wahrer Zweck, wie jedem Einsichtigen mittlerweile klar geworden sein muß, in der Behauptung beziehungsweise der Erlangung der kommerziellen und industriellen Vorherrschaft in der Welt bestand. Daß der europäische Krieg mit der Beteiligung Englands von langer Dauer sein würde, konnte auch nicht bezweifelt werden: „Die Engländer sind zäh," hat sich nach dem Eintreffen der britischen Kriegserklärung, wenn wir nicht irren, General von Hindenburg geäußert.

Die Vereinigten Staaten nahmen vor dem Kriege in dem allgemeinen Welthandel die dritte Stelle ein. Ihre beiden Hauptkonkurrenten, England und Deutschland, mußten ihre ganze Aufmerksamkeit ihrer kriegerischen Tätigkeit zuwenden. Welch bessere Gelegenheit konnte sich also Amerika wünschen, um seine Erzeugnisse in nie zuvor dagewesenen Mengen nach den ausländischen Absatzgebieten zu schicken? Mit der Verhängung der Blockade über die europäischen Zentralländer auf der einen Seite und der Gefährdung der britischen Handelsschiffahrt durch die deutschen Streifzüglerschiffe und Tauchboote auf der anderen, ferner infolge der umfangreichen Ausfuhrverbote auf beiden Seiten nahm diese Gelegenheit immer größere Verhältnisse an.

Haben die Vereinigten Staaten es verstanden, diese Gelegenheit in auch nur annähernd vollem Umfange auszunutzen? Wenigstens in den ersten zweieinhalb Jahren, vor unserem Eintritt in den Krieg? Wir glauben kaum.

Allerdings sind unsere kommerziellen und industriellen Kreise von Anfang an durch die Regierung sowohl wie durch die Tages- und Fachpresse wieder und wieder gemahnt worden, die Zeitverhältnisse auszunützen und neue Auslandmärkte für ihre Waren zu gewinnen, aber diese Mahnungen sind größtenteils unbeachtet geblieben. Nicht, als wenn der amerikanische Auslandhandel, insbesondere die amerikanische Ausfuhr, während der ersten Kriegsjahre nicht eine gewaltige Vergrößerung erfahren hätte. Im Gegenteil, die Ausfuhrzahlen weisen ganz enorme Zunahmen auf. Aber diese Zahlen geben, in ihrer Gesamtheit betrachtet, kein richtiges Bild von den wirklichen Verhältnissen. Vor allem deswegen nicht, weil der größte Teil dieser Zunahmen auf die kriegführenden Länder selbst, insbesondere England und Frankreich, entfallen, also Ausfuhren darstellen, die mit dem Eintritt normaler Verhältnisse wieder aufhören werden. Eine genaue Prüfung der Ausfuhrverteilung auf die einzelnen Länder und namentlich auch auf die einzelnen Warenklassen kann keinen Zweifel darüber lassen, daß die amerikanische Geschäftswelt jedenfalls ihre Hauptaufmerksamkeit dieser ihr durch den Krieg gebotenen Gelegenheit, sich bleibende neue Absatzgebiete zu eröffnen, nicht geschenkt hat.

Der Grund hierfür ist nicht weit zu suchen. Wie unser ganzes wirtschaftliches, ja auch soziales Leben von der Sucht, schnell reich zu werden, beherrscht und verseucht ist, so haben es unsere Fabrikanten auch vorgezogen, die ungeheuren Profite aus den Lieferungen für die Alliierten einzustreichen, als durch eine Vergrößerung ihrer friedlichen Zwecken dienenden Fabrikation und die dadurch ermöglichte Ausfuhrzunahme sich einen bleibenden, wenn auch kleineren Gewinn zu sichern.

Man wird sich erinnern, daß unsere Bahngesellschaften es sogar für ratsam hielten, ihre Reparaturwerkstätten in Munitionsfabriken umzuwandeln, und wenn dann unsere Regierung die infolge davon vernachlässigten Bahnen übernommen hat und sie ihnen nun wieder, nachdem sie auf allgemeine Kosten wieder in guten Zustand gebracht worden sind, zurückgibt, so haben sie bei dem Geschäft jedenfalls nicht verloren.

Alles das bezieht sich natürlich auf die Zeit, da wir noch strikt neutral zu sein glaubten. Als wir dann selbst in den Krieg eintraten, war der günstige Zeitpunkt vergangen, oder, um einen beliebten Ausdruck zu gebrauchen, der „psychologische Moment" verpaßt, da ja von da ab auch unser ganzes wirtschaftliches Leben auf den Krieg eingestellt werden mußte. Dabei hat der Umstand viel mitgeholfen, daß trotz unserer Neutralität ganze Betriebszweige bereits vorher ausschließlich Kriegszwecken gedient hatten, was unserer Regierung die Sache natürlich sehr erleichtert hat.

Die südamerikanische Westküste.

Ein besonders günstiges Feld für die Tätigkeit unserer Exporteure boten naturgemäß die Länder in Zentral- und Südamerika, in denen das Ueberseegeschäft zum überwiegenden Teile in britischen und deutschen Händen gelegen hatte.

Namentlich traf dies für die südamerikanischen, an der Küste des Stillen Ozeans gelegenen Länder zu, für Chili, Peru, Bolivien und Ecuador. In diesen hatte vor dem Kriege Großbritannien das erste Zufuhrland gebildet, Deutschland folgte an zweiter Stelle und die Vereinigten Staaten nahmen erst den dritten Platz ein.

Infolge ihrer eigenartigen Lage sind alle diese Länder gegenwärtig für ausländische Zufuhren fast ausschließlich auf den Seehandel angewiesen. Der mächtige Gebirgszug der Cordilleren schneidet das ganze von ihnen eingenommene Küstengebiet von dem Hinterlande ab und macht einen Handelsverkehr mit den benachbarten Ländern unmöglich. Auch die einzige Bahn, die bis jetzt über den Gebirgszug gebaut worden ist, zwischen Argentinien und Chili, dient keinem Durchgangsverkehr, sondern einem Austausch der beiderseitigen Erzeugnisse.

Bedeutung des Panamakanals.

Für die Vergrößerung des amerikanischen Absatzes in diesen Ländern trat zu den allgemeinen obenerwähnten, durch den Krieg geschaffenen günstigen Bedingungen die Eröffnung des Panamakanals im Jahre 1916 hinzu. Seitdem brauchen die amerikanischen Handelsschiffe, um die Westküste von Südamerika zu erreichen, nicht mehr durch die Magellanstraße um das Kap Horn herumzufahren. Was das bedeutet, läßt sich daraus ersehen, daß zum Beispiel die Fahrt nach Valparaiso in Chili von New York aus durch den Panamakanal um 3737 Meilen kürzer ist als um das Kap Horn und von New Orleans aus sogar um 4742 Meilen, während sich der Weg von Liverpool aus nur um 1549 Meilen kürzer stellt und von Suez aus gar nur um 824 Meilen verkürzt. Oder mit anderen Worten: Von New York nach Valparaiso beträgt die Strecke um das Kap Horn 8380 Meilen, durch den Panamakanal nur 4628 Meilen; von New Orleans 8796 gegenüber 4054 Meilen; von Liverpool 87:7 gegenüber 7207 Meilen und von Suez 9824 gegenüber 9000 Meilen. Die Westküste von Südamerika ist also nicht nur an sich den amerikanischen Häfen bedeutend näher gebracht, woraus sich eine entsprechende Verkürzung der Fahrzeit und eine Verbilligung der Frachtgebühr gegen früher ergibt, sondern die amerikanischen Geschäftsleute genießen auch einen erheblichen Vorteil gegenüber ihren gefährlichsten Konkurrenten, weil die Fahrstrecke von England und Aegypten weit länger ist als von den Vereinigten Staaten. Natürlich stellt sich dies Verhältnis immer günstiger, je weiter nördlich und damit je näher zu dem Panamakanal der südamerikanische Hafen gelegen ist: die neue Fahrtlinie wird immer kürzer und die Ersparnisse für die amerikanischen Schiffe immer größer, während die Strecke von den englischen allerdings auch abnimmt, aber doch bedeutend größer bleibt als von den amerikanischen Häfen.

Ver. Staaten Hauptzufuhrland.

In den Washingtoner „Handelsberichten" vom 16. Juni ist der Gestaltung des amerikanischen Ausfuhrhandels nach diesen Küstenländern des Stillen Ozeans eine ausführliche Besprechung gewidmet. Sie beginnt mit der Hervorhebung der Tatsache, daß im Verlaufe des Krieges sich das oben erwähnte Verhältnis der Haupteinfuhrländer dahin verändert hat, daß die Vereinigten Staaten gegenwärtig an der Spitze stehen und Großbritannien auf den zweiten Platz gedrängt haben, während Deutschland natürlich zurzeit gänzlich ausgeschaltet ist.

Die nachstehende Aufstellung läßt dies in anschaulicher Weise erkennen (die Werte sind dabei in Millionen der Landesmünze angegeben):

	Chili	Peru	Bolivien	Ecuador
	Goldpesos	per. Doll.	Bolivianos	Sucres
Insgesamt	1001	30	127	56
aus Ver. Staaten	375	17	29	24
aus Großbritannien	217	5	28	17

So erfreulich dieses Verhältnis an sich ist, so gewinnt es noch größere Bedeutung durch die Mitteilung, daß bereits vor dem Beginn des europäischen Krieges der amerikanische Ausfuhrhandel nach jenen Ländern eine teilweise erhebliche Zunahme erfahren hat. In dem Zeitraum von 1910 bis 1913 ist die Einfuhr nach Chili aus den Vereinigten Staaten von 36.6 auf 55 Millionen Gold-Pesos (1 Goldpeso = 0.365 Doll.) gestiegen, diejenige aus Großbritannien von 94 Mill. nur auf 99 Mill. (Im Jahre 1911 hatte sie sogar 112 Mill. betragen) und diejenige von Deutschland auch nur von 72 Mill. auf 81 Millionen. Noch günstiger hat sich das Verhältnis in Peru gestaltet: dort hat die amerikanische Einfuhr, die überhaupt an der Spitze steht, von 922 Millionen peruanische Pfund (1 peruanisches Pfund = 4.86 Doll.) im Jahre 1910 auf 1755 Millionen Pfd. im Jahre 1913 zugenommen; die britische ist dagegen im gleichen Zeitraum von 1679 Mill. auf 1599 Mill. gefallen, während die deutsche auch nur von 791 Mill. auf 1055 Mill. gewachsen ist.

Wenig günstig hat dagegen Amerika in Bolivien abgeschnitten. Während die Ausfuhr von 5.5 Millionen Bolivianos (1 Boliviano = 0.39 Doll.) im Jahre 1910 auf 9.9 Mill. im folgenden Jahre gestiegen war, ist sie bis zum Jahre 1913 auf 4 Mill. gefallen. Auch die britische Einfuhr ist im gleichen Zeitraum von 16.3 Mill. auf 11.1 Mill. gesunken, während dagegen die deutsche von 8.5 Mill. auf 20 Mill. gestiegen ist. In Ekuador endlich hat die amerikanische Einfuhr eine Zunahme von 4.6 Millionen Sucres (1 Sucre = 0.49 Doll.) im Jahre 1910 auf 5.8 Mill. im Jahre 1913 erfahren, die britische eine solche von 5.1 Mill. auf 5.4 Mill., während die deutsche sich auf 3.2 Mill. gehalten hat.

Die vorstehenden Zahlen sind auch insbesondere deswegen von Interesse, weil sie erkennen lassen, daß auch auf diesen südamerikanischen Märkten der gefährlichste Konkurrent der Ver. Staaten vor dem Kriege nicht Großbritannien, sondern Deutschland gewesen ist. Da dieses Land infolge der ihm aufgezwungenen Friedensbedingungen aller Wahrscheinlichkeit nach für die nächste Zeit nicht daran denken kann, seinen Ausfuhrhandel nach Südamerika im früheren Umfange wieder aufzunehmen, so ist in Ansehung der früheren Entwickelung eine gewisse Gewähr dafür geboten, daß die Ver. Staaten ihre vorherrschende Stellung dort auch fernerhin behaupten werden.

Reich an Rohstoffen.

Eine weitere Grundlage besitzt diese Erwartung in der Tatsache, daß diese südamerikanischen Länder sehr reich an Rohstoffen sind. Ein Land kann nur Außenhandel treiben, wenn es imstande ist, im Austausch für die eingeführten Waren eigene Fabrikate oder Rohstoffe wieder abzugeben. Bei der geringen Entwicklung, welche die Industrie an der Küste des Stillen Ozeans bisher erfahren hat, müssen die südamerikanischen Republiken uns als Gegenwert also ihre Rohstoffe liefern, und damit hat sie die Natur sehr reichlich versorgt. Namentlich mit Metallerzen und anderen Mineralien verschiedenster Art. Die Haupteinnahmequelle von Chili bilden, wie uns allen bekannt, seine großen Salpeterlager, die unseren Landwirten auch trotz der Entwicklung, welche unsere künstliche Salpeterindustrie durch den Krieg erfahren hat, den nötigen Stickstoff für ihre Farmen liefern werden. Peru besitzt das größte Kupferbergwerk der Welt, hoch in den Bergen, tausende Fuß über dem Meeresspiegel. Bolivien, der räumlich ausgedehnteste, aber am spärlichsten bevölkerte dieser Staaten, erfreut sich eines besonders großen Mineralreichtums. Neben anderen Metallerzen besitzt es beträchtliche Zinnerzlager, von deren Produktion vor dem Kriege über ein Drittel nach Deutschland ging. Unter Beihilfe unserer Regierung ist es vor mehreren Jahren einer amerikanischen Gesellschaft gelungen, sich die Lieferung von einem großen Teil der Erzförderung zu sichern, und dies hat zur Begründung eines ganz neuen Industriezweiges in den Vereinigten Staaten, der Zinnschmelzerei, geführt. Amerika dürfte damit anstelle von Deutschland die leitende Stellung als Bezugsland auch in Zukunft behalten. Auch an landwirtschaftlichen Produkten sind die Länder reich. So haben z. B. in Ecuador die Deutschen große Kakaoplantagen betrieben. Namentlich finden die Drogisten auch in den dortigen Wäldern wertvolle Stoffe in seltener Mannigfaltigkeit.

Bei der schon erwähnten industriellen Rückständigkeit der Länder bieten sie einen sehr lohnenden Absatzplatz für unsere Fabrikate aller Art. Die Einfuhren von Kleiderstoffen haben einen besonders großen Umfang. Weiter ist auch große Nachfrage für Chemikalien und Drogenfabrikate aller Art, Farbstoffe, Glaswaren, Papierwaren und eine Unzahl anderer Dinge vorhanden.

Hoffentlich gelingt es unseren Geschäftsleuten, sich diese Marktplätze auch nach dem Eintritt normaler Verhältnisse zu erhalten. Zum großen Teil wird dies davon abhängen, ob unsere Fabriken ihren Stolz darein setzen werden, nur wirklich gute Waren dorthin zu senden, die den Handelsnamen „Made in the U. S." nicht in Mißkredit bringen, oder ob sie Schundware nach dort abschieben wollen, wovon wir allerdings im eigenen Lande zurzeit leider übergenug haben.

Die mit der Flasche aufgezogenen Kinder.

(Eingesandt vom „German Bureau, Foreign language Governmental Information Service".)

Weil 25 aus 100 mit der Flasche aufgezogenen Kinder im ersten Jahre ihres Lebens sterben, hat das Oeffentliche Gesundheitsamt der Vereinigten Staaten mit großer Sorgfalt Anweisungen für Mütter und Wärterinnen für die Aufziehung der Kinder mit der Flasche in der Hoffnung vorbereitet, das Leben vieler dieser Kinder zu retten, die sonst durch Nachlässigkeit oder Unwissenheit sterben.

Wenn der Doktor findet, daß die Aufziehung an der Brust nicht durchgeführt werden kann, ist Kuhmilch der zufriedenstellendste Ersatz. Die beste Milch (nicht notwendigerweise die fetteste) ist keineswegs zu gut. Man soll „Certified" Milch gebrauchen, wenn es möglich ist, sie zu bekommen. Wenn nicht, dann kaufe man pasteurisierte Milch oder die sauberste und reinste Flaschenmilch und pasteurisiere sie zuhause. Die Milch, die in losen Quantitäten verkauft wird, oder im Laden aus der Kanne in Flaschen eingefüllt wird, ist wahrscheinlich verunreinigt, obgleich sie gut aussehen und schmecken mag. „Baby Foods", kondensierte Milch und dergleichen sind kein zufriedenstellender Ersatz für Kuhmilch und schaden oft dem Kind.

Wenn die Milch nicht bescheinigt oder pasteurisiert ist, liegt die Gefahr vor, daß sie die Keime von Lungenschwindsucht, Scharlach, Mandelentzündung, Diphtherie, Unterleibstyphus und anderen ansteckenden Krankheiten enthält. Die Milch kann leicht zuhause pasteurisiert werden.

Man vermische die Milch gründlich und gieße sie in die reinen Saugflaschen, die mit reiner nicht-aufsaugender Baumwolle zugestopft werden. Man nehme einen Drahtkorb, der groß genug ist, um die während 24 Stunden gebrauchten sechs oder sieben Flaschen zu halten, und lege den Korb mit den Flaschen in einen Blecheimer, der etwas höher wie die Milch in den Flaschen mit Wasser angefüllt ist. Man wärme das Wasser und lasse es fünf Minuten lang sieden. Man stelle den Eimer zehn Minuten lang beiseite und lasse dann kaltes Wasser hineinlaufen, bis die Milch abgekühlt worden ist. Die Milch soll dann in den Eisschrank gestellt werden und soll nicht wärmer wie 50 Grad werden.

Wenn die Milch mit anderen Bestandteilen gemischt werden soll, wie z. B. Haferschleim, Gerstentrank, Reiswasser oder Zucker, sollen diese beigefügt werden, ehe die Milch pasteurisiert wird.

Die Milch soll kühl bleiben, bis es Zeit ist, das Kind zu nähren, und soll dann zur Körpertemperatur gewärmt werden, indem man die Flasche in warmes Wasser stellt. Man suche nie, die Temperatur der Milch dadurch zu erproben, daß man das Saughütchen in den Mund steckt, ehe man sie dem Kind gibt. Man lasse anstatt dessen einige Tropfen Milch auf die Hand fallen.

Alles, was mit der Nahrung des Kindes in Berührung kommt, soll rein sein. Man habe immer reine Hände. Die Hände sollen mit heißem Wasser, Seife, Nagelbürste gewaschen und mit einem reinen Handtuch abgetrocknet werden, ehe man irgend etwas anrührt, das das Kind in den Mund nimmt.

Sobald das Kind genügend getrunken hat, schütte man die etwa übrig gebliebene Milch aus und fülle die Flasche mit kaltem Wasser. Wenn man die Milch für die nächsten 24 Stunden zubereiten will, wasche man die Flaschen gründlich mit heißem Seifenwasser und einer Flaschenbürste aus und dann spüle man sie und koche sie 15 Minuten lang aus.

Nur solche Saughütchen, die leicht rein gehalten werden können, sollen benützt werden. Man soll sie von innen nach außen kehren, reinigen, abreiben und auskochen. Man gebrauche nie Saughütchen, die lange Glasröhren oder Gummischläuche haben.

Vor allem ziehe man den Doktor regelmäßig zu Rate und unternehme die künstliche Nährung nur unter seiner Leitung. Sehr junge, mit der Flasche aufgezogene Kinder sollte der Arzt einmal die Woche, und ältere gesunde Kinder einmal im Monat sehen, damit er irgend welche nötigen Aenderungen in der Nahrung anordnen kann.

Wenden Sie sich an das Oeffentliche Gesundheitsamt (United States Public Health Service) und lassen sich lehrreiche Flugschriften über die Pflege der kleinen Kinder schicken.

Bolschewistendämmerung in Ungarn

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung".)

Pest, 3. Mai.

Die groteske Nachahmung der russischen Sovietrepublik, die dem Sendling Lenins, Bela Kun, durch die unverantwortliche Auslieferung der Macht von seiten Karolyis spielend ermöglicht worden ist, neigt sich ihrem Untergange zu. Zunächst rächt sich der von den Kommunisten begangene Vertragsbruch. Denn in ihrer Vereinbarung mit der bürgerlich-sozialdemokratischen Koalition hatte Kun eine durchaus gemäßigte Sozialisierung zugesagt, von einem radikalen Umsturz aller gesellschaftlichen Verhältnisse, von einer allgemeinen Aufhebung des Eigentums, von völliger Entrechtung der Bourgeoisie war keine Rede. Wer die treibenden Kräfte in der alsbald einsetzenden Wendung zum reinen Bolschewismus gewesen sind, wie leicht oder schwer Kun ihnen nachgegeben hat, wird sich erst nachträglich feststellen lassen. Da sich die chimärischen Hoffnungen auf die proletarische Weltrevolution, auf die russische Hilfe und auf den proletarischen Heldenmut der roten Armee illusorisch erwiesen haben, und die allen völkerrechtlichen Regeln spottende, mit reichlichem Gelde genährte Agitation ungarischer Emissäre zur Herbeiführung einer kommunistischen Revolution in Wien nach anfänglicher Duldung schließlich unterdrückt worden ist und von der österreichischen Regierung durch Ausweisungen und Verhaftungen nicht zum erwünschten Ziele geführt, dafür das Vordringen der Tschechoslowaken, der vereinigten Rumänen und Franzosen über die seinerzeit von der Entente geforderten Demarkationslinien die militärische Schwäche der ungarischen Sovietrepublik offenkundig gemacht hat, sind die führenden Männer derselben zur Einsicht von der Unhaltbarkeit ihrer Stellung gelangt. Kun hatte schon wiederholt die Lage als ernst geschildert und ist zum Versuche gedrängt worden, einen Kompromiß mit der Entente zu schließen. Als geeignetster Unterhändler konnte wohl der gewesene Unterstaatssekretär des Ministeriums Karolyi, der sozialistische Journalist Joseph Diner-Dines, angesehen werden, der noch im Dezember aus pazifistischen Gründen zurückgetreten war, bei der sozialistisch-kommunistischen Vereinbarung mitwirkte, dann eine Annäherung der Sovietrepublik an Serbien anzubahnen versuchte, aber nach seiner Rückkehr aus Belgrad sich zurückzog als die Räterepublik vollkommen in bolschewistisches Fahrwasser einlenkte. Unter der Voraussetzung einer Aenderung des von der Entente perhorreszierten Rätesystems durfte er hoffen, eine friedliche Lösung des akut gewordenen Konfliktes zwischen den kommunistischen Machthabern und der Entente herbeizuführen. Kun schien bereit, gegen die Zusicherung der persönlichen Sicherheit der Sovietvolkskommissäre und der übrigen bolschewistischen Führer auf die vom französischen Gesandten Allizé in Wien aufgestellten Bedingungen einzugehen: Kapitulation der Räteregierung, Ablieferung aller Waffen, Munition und Flugmaschinen, Besetzung von Budapest durch Ententetruppen, Etablierung einer demokratischen Regierung. Da aber die als Gegenbedingung geforderte Garantie der persönlichen Sicherheit der Räteregierung abgelehnt wurde, scheint Kun sich eines anderen besonnen zu haben, und trotz seiner gestrigen Mitteilung im Zentralarbeiter- und Soldatenrat, daß die Mehrzahl der Budapester Arbeiter von einer Verteidigung der Stadt nichts wissen wolle, hat er erklärt, nicht abtreten zu wollen. Die Räterepublik wolle ihre Verteidigungsfront an die Theiß verlegen. Mit der Mobilisierung von 18 Arbeiterbataillonen dürfte es aber windig aussehen, und auch der Ausspruch, daß genug Waffen und Lebensmittel vorhanden seien, wird wohl nur getan worden sein, um den sinkenden Mut des Proletariertums noch zu heben. Die in den letzten Tagen vorgenommenen Verhaftungen von politischen Persönlichkeiten, von Großindustriellen, Bankdirektoren, bürgerlichen Schriftstellern hatten bereits zur Vermutung geführt, die Räterepublik wolle sich Geiseln für die Sicherheit ihrer Mitglieder verschaffen. Dies findet eine Bestätigung in der von Kun in Verbindung mit der Aufforderung zum Kampfe nicht bloß gegen die inländische Bourgeoisie, sondern auch gegen den gefährlicheren, weil Armeen besitzenden internationalen Kapitalismus aufgeworfenen Frage, ob die politischen Gefangenen jetzt ermordet werden sollen. Allerdings verneinte Kun die Frage. Aber offenbar ist das Leben der politischen Gefangenen in Gefahr, besonders wenn das Zurückfluten der überall vor den Feinden zurückweichenden roten Garden nach Budapest nicht verhindert werden kann, von denen auch die Ausplünderung der Stadt zu besorgen steht. Inwieweit die von Kun behauptete Möglichkeit besteht, nicht bloß Sovietungarn zu verteidigen, sondern ihm auch einen vom bolschewistischen Standpunkt anständigen Frieden zu sichern, wird abzuwarten sein, ebenso die Bestätigung der Behauptung, das fortwährend vordringende rumänische Heer sei nicht organisiert und diszipliniert, sondern nur eine Herde, mit der man kämpfen müsse und könne.

Da außer der städtischen Arbeiterschaft niemand im Lande etwas von der Diktatur des Proletariats wissen will, die sich als Unterdrückung aller und jeder Freiheit erweist, dürfte die Mitteilung der Wahrheit entsprechen, daß die tschechischen und rumänischen Truppen trotz allem nationalen Gegensatz überall, wo sie einrücken, als Befreier von einer unerträglichen Gewaltherrschaft begrüßt werden. Auch der Wunsch der südungarischen Deutschen und Magyaren, nach den von seiten der Serben erfahrenen Brutalitäten wieder an Ungarn angeschlossen zu werden, ist nach den Nachrichten über die Betätigung der Proletarierdiktatur sehr rasch wieder verflogen. Aus Westungarn, dessen deutsche Teile nach dem 6. Volksgesetz und den Intentionen des Nationalitätenministers Jaszi ein eigenes Selbstverwaltungsgebiet bilden sollten, werden dringende Hilferufe um baldigsten Einmarsch zur Herstellung der Ordnung nach Deutschösterreich gerichtet. Kurzum, es kracht überall im Gebälk der ungarischen Sovietrepublik, die sofort aus dem Willen der riesigen Mehrheit der Bevölkerung in dem noch nicht von Feinden besetzten Gebiete Ungarns verschwinden würde, wenn es zu einer freien Abstimmung käme. Der von den Adapten des russischen Bolschewismus in Ungarn angerichtete ungeheure Schaden wird sich allerdings nur zum kleinsten Teile wieder gutmachen lassen. Die Sozialisierungstheoretiker sind in den sechs Wochen der kommunistischen Herrschaft auf das gründlichste desillusioniert worden. Der von den ungarischen Offizieren der Liquidierungskommission des gemeinsamen Kriegsministeriums unternommene Gewaltstreich der Besetzung der Wiener ungarischen Gesandtschaft, um die dort untergebrachten großen Summen dem ungarischen Staate zu retten und nicht zu Flucht- und Agitationszwecken verschleppen zu lassen, hat Bargeld und Effekten im Werte von weit über 100 Millionen Kronen nach gründlicher Durchsuchung aller Bureaus und Wohnungen festgestellt. Auch die ungarischen Gesandten, Bolgao und Fenyö, die nach ihrer Rückkehr aus Budapest von den ungarischen Offizieren in denselben Automobilen wieder über die ungarische Grenze gebracht wurden, hatten große Summen von Bargeld und Effekten mit sich geführt. Man ist überzeugt, daß diese von der Sovietregierung den Depots und Safes der Budapester Banken „entnommenen" Beträge nicht lauteren Regierungszwecken zu dienen bestimmt waren. Nun hat allerdings die Wiener Polizei auf Wunsch der ungarischen Regierung das Gesandtschaftsgebäude unter Zuziehung eines italienischen Offizers besetzt und dessen Exterritorität anerkannt, aber der Sovietregierung ist doch eine unrechtmäßige Verwendung ihrer Fluchtreserve wesentlich erschwert worden.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Achtung! Es ist erreicht!

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,

genug für 6 Gallonen, $1.50.

Waldm[illegible] zur Bowle, Brabanter Salz-Sardellen, Holländ. Voll-Heringe, Mar. Bismarck-Heringe, Russischer Kaviar, [illegible] Schweizerkäse, Import. [illegible]käse, Camembert, Liederkranz-Käse, Limburger, Handkäse, Düsseldorfer Senf, Cervelatwurst, Salami, Thüringer Bratwurst, Braunschw. Mettwurst.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

ma20dido[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christine Eisner, geb. Schoeneck,

Witwe des verstorb. John Eißner, am 25. Juni im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 28. Juni, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5921 Washington Blvd., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

August W., Frau William G. Oliver, John Frank und **Henry G. Eisner.**

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ella Dykins, geb. Grabe,

am 25. Juni im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5629 S. Ashland Ave., nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. W. Dykins, Gatte. **William, Dorothy, Emma und Louise**, Kinder. **Robert** und **Alvina Grabe**, Eltern. **William Dykins**, Großvater.

Alle Mitglieder der Spiritualisten-Kirche sind eingeladen, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. — Um Näheres bitte Yards 2022 anzurufen.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Krüger,

Gatte der verstorb. Carolina Krüger, im Alter von 79 Jahren am 25. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Juni, um 2:30 nachm., von der Kapelle 3224 Armitage Ave. nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Krüger, Bertha Moerle und **Dora Krüger**, Kinder. **Alexander Moerle**, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Martha Hoeft, geb. Krueger,

2252 N. Tripp Ave., am 24. Juni im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 27. Juni, 1:30 nachm., von der Kapelle 3224 Armitage Ave. nach der evang. St. Stephans-Kirche, Karlov und Wabansia Str., von da nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles J. Hoeft, Gatte. **Albert**, Sohn. **Frau Helene Quambush** und **Frau Minnie Reiter**, Schwestern.

Mitglied der Illinois Loge Nr. 1406, Mystic Workers of the World. — Um Näheres bitte Belmont 8278 aufzurufen.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Gehrs

im Alter von 86 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Juni, um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 1846 Fremont Str., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Louise Gehrs, geb. Drewes, Gattin. **Frau John Streit, Frau Carl Braun, Frau Emma Springhorn, Frau Julius Bollman, Frau Fred Dohl, Frau Fred Kropke** und **Pastor F. L. Gehrs**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchter und Enkelkindern.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwager

Gustav Strum

am 25. Juni im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 28. Juni, um 2:30 nachm., von der Kapelle 7066 N. Clark Str., Rogers Park, mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Strum, geb. Oß, Gattin. **Lillian, Rose** und **Gustav jr.**, Kinder. **Frau Ernest Strum, Martha** und **Minnie Oß**, Schwägerinnen.

Philadelphia Zeitungen sind gebeten zu kopieren.

dofr

Todesanzeige.

Harmonie Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Minnie Leithart

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 6826 S. May Str., nach Mt. Greenwood. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle.

Minnie Richter, Präsidentin.
Minnie Holmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Fred Schultz

Gatte der verstorb. Caroline Schultz, im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2030 St. Paul Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Fallon, Tochter. **Daisy, Evelyn** und **Majorie Fallon**, Enkelkinder.

midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Bernhardt

im Alter von 44 Jahren am Mittwoch, den 25. Juni, um 8 Uhr morgens, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause der Eltern, 2634 W. 22. Str., nach dem Woodlawn-Friedhof mit Autos. Die betrübten Hinterbliebenen:

Jacob Bernhardt, Gatte. **Alice**, Tochter nebst Verwandten.

Ruhe sanft!

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser Vater, Großvater und Urgroßvater

John Huber

nach langem, schwerem Leiden in Great Falls, Mont., gestorben ist. Begräbnis daselbst. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest Huber, Chicago, **Otto Huber**, Great Falls, Mont., Söhne, nebst Angehörigen und Verwandten.

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Reichthardt

gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 27. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6826 S. May Str., nach Mt. Greenwood.

Catherine Landkoffer, Präsidentin.
Anna Hildeman, Sekretärin.

Grabsteine

Spezial-Verkauf. — Halber Preis bis 15. Juli. Erstklassige Arbeit.

Deutsches Grabstein-Geschäft,

1202 W. Madison Str. Tel. Monroe 8403. Offen täglich bis 8 Sonntags 10—5 nachm.

jn12dosafon1mt

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Behnke

am Dienstag, den 24. Juni, im 15. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Juni statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5252 Meade Ave., nach der evang.-luth. Zionskirche in Summit, Ill., von dort nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und **Emma Behnke**, Eltern. **Hermann** und **Martha Behnke**, Geschwister.

mido

Zur Erinnerung

an meine geliebte Mutter

Gertrude Jons,

welche heute vor drei Jahren, am 26. Juni 1916, entschlafen ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum dritten Mal;
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein treues Bild bleibt ewig wach.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem lieben Sohn:
Joseph Jons.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meine geliebte Gattin

Berdie Pfeiffer,

welche am 26. Juni 1916 entschlafen ist.

Gegangen, aber nie vergessen!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten
Charlie Pfeiffer.

Riverview

Durchfahrten zur Glückseligkeit.

Diese schießen durch den Raum	The Derby / Jack Rabbit / Cannon Ball / Ginger Snaps	Die Meile in der Minute

Sonntag Juni 29. Piknik der schwedischen **SINGERS UNION**

jn23—29

E. E. D. U. K. U. V. von Chicago veranstaltet am 28. Juni in d. Walhalla Halle, 37. Str. u. Wentworth Ave., ein Sommernachtsfest. Wer einer gemütlichen Unterhaltung beizuwohnen wünscht, ist höflich eingeladen. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

bido

Sommernachtsfest und Piknik

veranstaltet von der

PLATTD. GILDE HOLSTEIN Nr. 25

Samstag, den 28. Juni 1919, in Reinhardts Grove, Thomas Avenue und 12. Straße, Forest Park, Ill. Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 35c.

dimido

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquillotti zu verkaufen beim Pfund.

fy2,famodo

Wünscht Ihr einen Koffer, Handtasche oder Suit Case, dann geht nach

MARGOLIS,

423 W. Division Str.

Speziell diesen Monat:

Handtaschen $2.50
Suit Cases.............. $3.00

jn19dosondi3mt

Aus Vereinskreisen.

Der viertägige Sommerausflug des G e s a n g v e r e i n s H a r m o n i e findet morgen bis Montag abend nach Pewaukee Lake, Wisconsin, statt. Die Mitglieder nebst Familien und eingeführten Gästen fahren mit elektrischem Sonderzug morgen früh punkt 9 Uhr von der Zentralstation in Evanston ab. Das aus den Herren Ph. Walger, Bruno Knecht, Frank Link, Wilh. Ziegler und Ludwig Seifert bestehende Vergnügungskomite hat mit dem Besitzer des Lakeside Hotel Vorkehrungen getroffen, und die Teilnehmer können versichert sein, daß sie sich unter Sängern in fröhlicher deutscher Gemütlichkeit vergnügen werden. Für fidele Unterhaltung, sowie Unterkunft in Cottages oder im Hotel ist bestens gesorgt.

Am Dienstagabend fällt die Gesangprobe aus, statt dessen findet eine Nachfeier des Ausfluges im Lincoln-TurnhalleSommergarten statt, zu welcher die Mitglieder freundlichst eingeladen sind, und besonders diejenigen, welche an dem Ausflug nicht teilnehmen konnten.

Schutz an Bahnkreuzungen.

Die Verwaltung der Metropolitan Hochbahn und die der Aurora & Elgin elektrischen Bahn haben dem Stadtratsausschuß für Geleisehochlegung versprochen, Schlagbäume und andere Sicherheitsvorrichtungen an den Bahnkreuzungen der Lockwood Ave. und der Lexington und Flournoy Str. anzubringen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Ultimatum an die Stadt.

Feuerwehrmaschinisten und andere drohen mit Streik morgen mittag.

Wenn Forderungen nicht erfüllt.

Streik würde Betrieb der Feuerwehr und Pumpwerke und anderer Abteilungen völlig unterbinden. — Sturm in der morgigen Stadtratssitzung erwartet.

Maschinisten der Feuerwehr und anderer städtischer Verwaltungsabteilungen haben dem Feuerwehrmarschall und dem Oberbaukommissär ein Ultimatum zugehen lassen, daß sie morgen mittag um zwölf Uhr die Arbeit niederlegen werden, falls die Stadt nicht ihre Forderungen bewilligt. In Betracht kommen die Maschinisten, welche die Apparate der Feuerwehr bedienen, die der städtischen Pumpwerke, der Müllverwaltungsanlage, der städtischen Werkstätten und die im Rathaus selbst beschäftigten Maschinisten. Wenn sie ihre Drohung wahr machen, würde weder ein Apparat der Feuerwehr noch ein Pumpwerk der Stadt in Bewegung gesetzt werden können. Die Maschinisten gehören zur International Union of Steam and Operating Engineers.

Das Ultimatum war in Schreiben enthalten, die sowohl Feuerwehrmarschall Thomas O'Connor als auch Oberbaukommissär C. R. Francis erhalten haben. Die Schreiben waren vom Sekretär des Verbands, Henry C. Dubay, unterzeichnet. Die Maschinisten verlangen von der Stadt Bezahlung der vom Maschinistenverband festgesetzten Löhne und Gewährung der Arbeitsbedingungen. Für die Maschinisten der Feuerwehr werden Löhne wie folgt verlangt:

Feuerbootmaschinisten	$2610
Feuerwehrmaschinisten	2300
Hilfsmaschinisten	2250

In der Feuerwehr kommen 164 Maschinisten und eben so viele Hilfsmaschinisten in Frage. Die Zahl der in unseren städtischen Verwaltungsabteilungen beschäftigten Maschinisten wird von Hilfsbaukommissär William Burkhardt auf mehr als 100 geschätzt. Weder in der Feuerwehr noch im Oberbauamt machte man ein Hehl daraus, daß die Lage höchst ernst sein würde, wenn die Maschinisten ihre Drohung wahr machen würden.

Spannung im Rathaus.

Was der stadträtliche Finanzausschuß tun wird, muß dahingestellt bleiben. Er tritt heute am Spätnachmittag zusammen, um die letzte Hand an die Budgetvorlage zu legen, die morgen im Stadtrat eingebracht wird. Soweit hat der Finanzausschuß den Maschinisten nur eine Aufbesserung ihrer Gehälter von $1788 auf $1922 bewilligt.

Die Spannung im Rathaus, besonders in den Ausschußräumen der Stadtväter, ist sehr stark. Niemand würde überrascht sein, wenn in der morgigen Sitzung des Stadtrats die ganze Gehaltsfrage angeschnitten und durchgesprochen werden würde, und zwar in sehr lebhafter Weise. Die Unzufriedenheit ist allerorten sehr groß. Das zeigt sich so recht deutlich in den Versammlungsräumen der Aldermen, in der sich die Vertreter der verschiedenen Beamtenklassen drängen, um mehr für sich herauszuschlagen. Besonders stark vertreten sind die Feuerwehrleute.

Planen Reservefonds.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß der Stadtrat sich veranlaßt sehen wird, das Mindestgehalt der Polizisten und Feuerwehrleute, das vom Finanzausschuß auf $1700 festgesetzt ist, auf $1740 zu erhöhen, wie es ursprünglich in Aussicht genommen worden war. Befürworter dieses Planes weisen daraufhin, daß die Einnahmen aus den Schanklizensen $2,300,000 betragen, von denen der Finanzausschuß nur $1,600,000 ausgeben will. Der Rest von $700,000 soll als Reservefonds für nächstes Jahr zurückgelegt werden, wenn die Stadt keine Einnahmen aus den Schanklizensen mehr zu erwarten hat. Viele Aldermen sind damit nicht einverstanden, sondern befürworten, die ganze Summe dazu zu verwenden, die Gehälter zu erhöhen, wie versprochen worden ist.

Der städtische Streik.

Straßenarbeiter und Müllsammler kehren nicht zur Arbeit zurück.

Die Sachlage im Streik unter Chicagos städtischen Angestellten ist heute im wesentlichen dieselbe wie gestern. Die Zahl der Streiker hat sich nicht vermehrt, aber auch nicht vermindert. Die Angestellten der Straßenabteilung sind noch am Streik und machen auch keine Anstalten, zur Arbeit zurückzukehren. Hilfsbaukommissär W. Burkhardt hatte heute mittag eine Unterredung mit ihrem Führer „Tim" Murphy. Sie verlief ergebnislos.

Andere bedrohliche Erscheinungen des gestrigen Tages waren wie folgt: Die städtischen Bureauangestellten, die zur Office Employes Association, Lokalverband 12755 gehören, 800 an der Zahl, unterbreiteten dem Finanzausschuß Forderungen auf Gehaltszulagen.

Aerzte und andere Angestellte des Gesundheitsamts stellten ähnliche Forderungen.

Unter den Polizisten und Feuerwehrleuten machte sich ein Geist der Unzufriedenheit geltend, weil ihre Forderungen auf Erhöhung ihrer Gehälter auf $2000 augenscheinlich nicht werden erfüllt werden.

Der Leiter der städtischen Elektrizitätsabteilung, Wm. G. Keith, erklärte, es sei fraglich, ob die Elektriker sich nicht doch noch den Streikern anschließen würden.

Die Müllsammler kündigten an, sie würden nicht zur Arbeit zurückkehren, wenn ihnen nicht schriftlich erklärt würde, daß ihre Forderungen bewilligt seien.

Kehricht, Müll und Abfälle sammelten sich in den Straßen und Gäßchen der Stadt an.

Verlangen schriftliches Abkommen.

Präsident Hugh Lynch von dem Müllsammlerverband erklärte, der Verband werde sich nicht länger mit mündlichen Versprechen begnügen, da die Mitglieder den Aldermen nicht länger trauten. Sie verlangten ein schriftliches Abkommen. Die Stadt werde nicht gesäubert werden, bis der Verband seine Zulage und zwar vom 1. März an erhalten habe.

Finanzausschuß gewährt Zulagen.

Während die Schwierigkeiten sich zusehends mehrten, bemühten sich die Mitglieder des Finanzausschusses, die Budgetvorlage für die morgige Stadtratssitzung fertigzustellen und die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Sie beschlossen, eine Vorlage zur Annahme zu empfehlen, deren Bewilligungen den vorhandenen Mitteln, $31,875,161, entspräche.

Für Polizisten und Feuerwehrleute wurde ein Gehalt von $1700 empfohlen. Detektivesergeanten erhielten eine Zulage von $1600 auf $1860. Patrol- und Pultsergeanten erhielten eine Zulage von $400 das Jahr, Leutnants in der Polizei von $200, Kapitäne von $300. Auch der erste Hilfspolizeichef Alcock erhielt eine Zulage von $300. Der Ausschuß beschloß, die Posten der amtierenden Detektiveleutnants und Detektivesergeanten 1. Klasse abzuschaffen.

In der Feuerwehr werden die Gehälter von Ingenieuren von $1780 auf $1920, die der Leutnants von $1800 auf $2100, der Kapitäne von $2100 auf $2400 und die der Bataillonschefs von 3000 auf $3300 erhöht.

Alle Schreiber, Stenographen und Buchhalter im Dienst der Stadt sollen Gehaltszulagen von ungefähr $200 erhalten.

Der Ausschuß wies das Gesuch der Korporationsanwaltschaft um eine Zulage von $86,000, von der $75,000 dem städtischen Sonderanwalt Chester E. Cleveland zufallen sollten, ab. Cleveland hat die Stadt in ihrem Kampf gegen Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise auf sieben Cents vertreten und der Bürgerschaft diese Fahrpreiserhöhung erspart. Der Ausschuß sprach ihm $35,000 zu.

Der Ausschuß beschloß, für die Gesundheitsinspektoren in den Schulen keine Bewilligung auszuwerfen und dadurch über $100,000 zu ersparen. Er besteht darauf, daß die Schulverwaltung die Mittel dazu liefert.

Die Abteilung des zweiten Hilfspolizeichefs wird abgeschafft werden.

Der Ausschuß beschloß, das Rathaus am 5. Juli zu schließen, so daß die städtischen Angestellten vom 3. Juli bis zum 7. Juli frei sein werden.

Evanston hat Schwierigkeiten.

Auch Evanston hat Schwierigkeiten mit seinen Polizisten und Feuerwehrleuten. Neun von seinen 24 Polizisten drohten gestern an den Streik zu gehen, wenn sie keine Zulage erhielten. Sie weisen darauf hin, daß Straßenkehrer $4 den Tag erhalten, während sie nur $100 den Monat erhalten und sieben Tage die Woche auf dem Posten sein müssen. Auch die Feuerwehrleute, die wie die Polizisten bezahlt werden, verlangen eine Zulage.

Dears letzte Hoffnung.

Ein Pfarrer und sein Anwalt versuchen, ihn dem Galgen zu entreißen.

Earl Dear, der zum Tode verurteilte Mörder von Rudolph Wolfe, scheint sich in sein Schicksal ergeben zu haben. Er verbrachte eine ruhige Nacht, verzehrte mit Appetit sein Frühstück und sprach dann ruhig und gelassen über die Versuche, die heute noch gemacht werden sollten, um ihn in elfter Stunde vor dem Galgen zu bewahren. Pfarrer Elmer L. Williams ist, wie schon berichtet, nach Joliet gereist, um sich dort vor der Begnadigungsbehörde nochmals für Dear ins Mittel zu legen. Der Geistliche behauptet nämlich, es sei bei der Prozeßverhandlung nicht bestimmt bewiesen worden, daß der als Beweismaterial vorgezeigte Revolver tatsächlich derselbe gewesen sei, mit dem der Mord verübt worden ist. Außerdem wollte Dears Verteidiger C. C. Williams auch vor Bundesrichter Carpenter durch ein Habeas Corpus-Verfahren die Hinrichtung zu verhindern, oder doch hinauszuschieben versuchen, bis um die Mittagsstunde war aber kein derartiger Schritt im Bundesgericht getan worden.

Gefängnisdirektor Davies sagte, er werde um 4 Uhr heute nachmittag Dear in die sogenannte Totenkammer bringen und dann mit der Errichtung des Galgens beginnen, wenn er nicht vorher benachrichtigt werde, daß ein weiterer Aufschub für die Hinrichtung gewährt wurde, die zwischen 9 und 10 Uhr morgen vormittag stattfinden wird.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Deutsche Gesellschaft.

Der alte Herr Fred A. Schmidt vermacht ihr $3000.

Im Nachlaßgericht hat heute der Rechtsanwalt Michael F. Girten das Testament des im Alter von neunzig Jahren am 15. Juni verstorbenen Frederick A. Schmidt hinterlegt. Danach soll von dem $25,000 betragenden Nachlaß die Deutsche Gesellschaft $3000 erhalten, das übrige für den einzigen Sohn, Albert, 4721 W. Huron Straße, zinstragend angelegt und erst nach seinem Tode unter seine Nachkommen verteilt werden. Der Erblasser war in den Fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts aus Luxemburg eingewandert und seither in Chicago ansässig gewesen; seit 1860 war er Bürger. Den älteren Geschlechtern des deutschen Elements dürfte er noch in guter Erinnerung stehen. Schmidt war Anstreicher von Beruf. Seine Gattin ist schon lange tot.

Am 20. September 1915 hatten in Elgin Emma und Vahan Fafshjian geheiratet, einen Monat später hat „sie" „ihn" bereits verlassen, da er sie, laut der heute eingereichten Scheidungsklage, oft mißhandelt und sogar auf der Straße hinter sich hergeschleift haben soll. Noch ein Elgin'er Paar, Minnie und Theodore A. Leonard, liegt in der Scheidung; es hatte am 27. April 1915 geheiratet und sich dieser Tage getrennt. Die Frau wirft ihrem Mann vor, nicht für sie gesorgt zu haben, so daß sie ihren Unterhalt selbst verdienen mußte. Mit Trunksucht begründet Stella Gilleson ihr Gesuch um Lösung der am 10. März 1904 in Kansas City mit George Gilleson geschlossenen Ehe, der ein Kind entsprossen ist. Der Verklagte soll etwa $6,000 im Jahr verdienen; die Frau sucht um dementsprechend hohes Nährgeld nach.

Bürgerrecht in Gefahr.

Der Schwede Gustav Dahlberg wird es wahrscheinlich verlieren.

Gustav Dahlberg aus Freeport, ein eingebürgerter Amerikaner schwedischer Abkunft, wird sein amerikanisches Bürgerrecht wahrscheinlich verlieren, wie Bundesrichter Carpenter heute andeutete. Dahlberg hatte im Jahre 1907 in Chicago das Bürgerrecht erlangt, war dann aber nach Schweden zurückgekehrt und hatte sich dort von neuem angesiedelt, Häuser gekauft u. s. w., ohne beim amerikanischen Konsul die Erklärung abzugeben, daß er Amerikaner bleiben wolle und aus welchen Gründen er sich so lange im Auslande aufhalte.

Jetzt ist er wieder hier, und die die Einbürgerungsbehörde beantragt, ihm das Bürgerrecht zu entziehen. Sie stützt sich dabei auf die gesetzliche Vorschrift, daß wer innerhalb der ersten beiden Jahre nach seiner Einbürgerung ins Ausland geht und länger als fünf Jahre fortbleibt, sich seines Bürgerrechts begibt, wenn er nicht triftige Gründe für seine Abwesenheit vorbringen kann. Diese Bestimmung ist vom Bundesobergericht in einer Entscheidung bereits bestätigt worden. Sie trifft auch auf Dahlberg zu, der nur „Gesundheitsrücksichten" als Ursache seines Fortbleibens anführt. Der Richter wird seine Entscheidung wahrscheinlich morgen abgeben.

Besuch aus Dänemark.

Prinz Aage wird nächsten Sonntag in Chicago eintreffen.

Als Gast von C. E. Cochran, dem Fabrikleiter der Western Steel Car and Foundry Co. in Hegewisch, wird nächsten Sonntag Prinz Aage von Dänemark in Chicago anlangen und im Blackstone Hotel absteigen. Er traf vor etwa einer Woche in New York ein. Ueber den Zweck seiner Reise war im dänischen Konsulat, Zimmer Nr. 921 Nr. 326 W. Madison Str., nichts in Erfahrung zu bringen.

Prinz Aage, der älteste Sohn von Prinz Waldemar, einem Bruder des verstorbenen Königs Friedrichs 8., steht im 32. Lebensjahre.

Sein Verhängnis.

Wie der Zeitungsjunge Walter Veroni ums Leben kam.

Joseph Fosco, Nr. 748 Forquer Str., der gutmütige Lenker eines Lastautos, gestattete gestern dem elfjährigen Zeitungsjungen Walter Veroni, Nr. 1936 Grand Ave., auf den Wagen zu klettern und eine Strecke mitzufahren. An Robey Str. und Chicago Ave. mußte Fosco, um nicht ein Kind zu überfahren, so jäh ausbiegen, daß Walter das Gleichgewicht verlor, aufs Pflaster stürzte und einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Countyhospital. Dort starb er eine Stunde nach seiner Einlieferung.

— In der Universität Kolumbia, New York, wird im Sommerkursus Unterricht in chinesischer Sprache eingeführt werden.

Muß sich die Finger verbrennen.

„Jeder muß die Geschichte einmal in seinem Leben durchmachen, und es hat keinen Zweck, ihn davor zu warnen."
„Was ist denn los?"
„Der Müller versucht sein Wohnzimmer selbst zu tapezieren."

Mandel Brothers

Subway-Laden

Die Menge der Käufer, welche der

47. Juli-Räumung von Kleidungsstücken

beiwohnen, beweist den Ruf, den dieses weitberühmte Saison-Ereignis hat.

Die Varietäten ziehen praktisch jeden Bedarf oder Geschmack der Matrone, Miß oder Kind in Rechnung — und die Preis-Herabsetzungen sind von bemerkenswerter Höhe, die täglich steigenden Marktpreise in Betracht gezogen. Die Räumungs-Partien umfassen Frocks, Suits, Capes, Mäntel, Reitkleider und Skirts für Damen und Misses; und Kleidungsstücke jeder Art für Mädchen, „Flappers" und kleine Kinder.

Die Kleiderzubehör ist herabgesetzt — durchgreifende Juli-Räumung

Wichtige Preisherabsetzungen an Blusen, Sweaters, Hüten, Handschuhen, Strümpfen, Lingerie, Negligees, Korsetts und gestricktem Unterzeug.

Rester von Yardstoffen — Seide und Baumwolle — neu markiert zur Räumung.

Personal-Nachrichten.

— In der Vierten Presbyterianer kirche wurden gestern Fräulein Margaret Pullman, Tochter von Frau William C. Pullman, 199 Lake Shore Drive, und Herr John Harmon McIlvaine, Sohn von Herrn und Frau William D. McIlvaine, 112 Bellevue Pl., von Pastor John Timothy Stone in Gegenwart einer glänzenden Hochzeitsgesellschaft ehelich verbunden. Der Trauung folgte ein Empfang im Hause der Brautmutter. Ehrendame war Fräulein Isabel Watkins, als Brautführerinnen dienten Frau T. Philip Swift und die Fräulein Dorothy Derby, Florence Lowden und Helen Hoyne. Dem Bräutigam stand John H. Wentworth zur Seite, und William A. Pullman, der Bruder der Braut, führte diese dem Bräutigam zu. Das junge Paar wird nach Vollendung einer Reise im Kraftwagen in Chicago wohnen.

Jetzt kommen Luftdroschken.

Fahrgäste werden bis auf weiteres im Grant Park einsteigen können.

Alfred O'Gara, Präsident der „United States Airplane Exhibition Co.", bewarb sich gestern bei der Südparkkommission um die Erlaubnis zur Einrichtung eines Luftdroschkenstandes im Grant Park. Die Erlaubnis wurde zwar nicht in aller Form erteilt, aber die Kommissäre sagten O'Gara, er möge nur ruhig den Grant Park so lange benutzen, bis man es ihm untersagen würde. Die Gesellschaft will angeblich, wie die Kraftdroschkengesellschaften auf ebener Erde, Personen vom Grant Park aus durch die Luft befördern.

Die Kommission genehmigte auf Ersuchen von Everett C. Brown, dem Präsidenten des South Shore Country Club, die Abhaltung eines „Stadiumtages" oder Turnfestes in der Woche vom 9. bis zum 16. August.

Für die Instandsetzung der Karawelle „Santa Maria" im Jackson Park wurden $3000 bewilligt. Ferner wurde ein Fonds geschaffen, mit dessen Hilfe Parkangestellten, welche in besonderen Fällen Mut, Tapferkeit oder Selbstaufopferung beweisen, Medaillen verliehen werden sollen.

Ende der Teilhaberschaft.

Das eine Mitglied wurde erschossen, angeblich von dem anderen.

Der farbige Schneider E. C. Cain, Nr. 3237 Indiana Ave., wurde gestern in dem Hinterzimmer seiner Werkstätte in den Kopf geschossen und auf der Stelle getötet. Wie man annimmt, verübte sein früherer Geschäftsteilhaber Stanley Wicks, dessen Geschäftsanteil Cain gestern ankaufte, die Mordtat. Die beiden Teilhaber gerieten gestern des Mietskontrakts wegen in einen Streit, wurden aber von einem Nachbar getrennt. Sie zogen sich dann nach dem Hinterzimmer zurück, um bei einer Flasche Whiskey ihren Streit zu schlichten. Kurz darauf wurden von Nachbarn Schüsse gehört. Cain war nicht verheiratet.

* Im Nachlaßgericht in Waukegan wurde gestern das Testament von Granger Farwell, dem Chicagoer Großkaufmann, eingereicht; die Witwe und fünf Töchter erben den Nachlaß von $605,000.

Clinic

für **Epilepsie** und andere Nerven-Krankheiten.

Konsultation und Probe-Behandlung frei.

Clinic-Tage:
Dienstags . . 2-4
Freitags . . . 2—4

120 S. State Str.
2. Floor, Zimmer Nr. 23.

Heraus aus der Stadt! Hinaus aufs Land!

Reise nach dem herrlichen Golf vollständig frei!

Denken Sie an Ihre Gesundheit, an Ihre Zukunft, an Ihre Familie und und schließen Sie sich der prächtigen, blühenden

Deutschen Kolonie

nahe der Golfküste an. Wunderbares mildes Klima. Sommer 85, Winter 55 Grad. Erfrischende Golfbrise. Weiches, steinfreies Wasser. Sichere Heilung für Rheumatismus, Asthma, Nierenkranke. Nur zwei Meilen von der Bahn. Ausgezeichnete Straßen vor jeder Farm. Mutterboden von unerschöpflicher Fruchtbarkeit. Zwei und drei Ernten im Jahre. Ertrag vom Acker bis zu $250. Vieh- und Geflügelzucht glänzend profitabel. Gemüse- und Obstbau eine Goldgrube. Orangen- und Pecannüsse $500—$1000 vom Acker. Transport- und Marktverhältnisse ideal. Deutsche Kirchen, Schulen, Geselligkeit, Jagd- und Wassersport. Billigste Lebensverhältnisse. Fabelhaft niedrige Preise. Günstigste Zahlungsbedingungen. Zeitschrift „Der Sonnige Süden" unentgeltlich an jedermann. Jeder Käufer von 40 Ackern erhält die volle, jeder Käufer von 20 Ackern die halbe Eisenbahnfahrt hin und zurück ersetzt. Schreibt sofort an die

SUNNY SOUTH DEVELOPING COMPANY,
Dept. O., FOLEY, ALABAMA.

sondo

Kleine Kriegsdepeschen.

Begeht Selbstmord.

Berlin, 26. Juni. Brive Ringer aus Petersburg, Ind., ein zu der Rote Kreuz-Mission kommandierter Soldat, hat am 24. Juni Selbstmord begangen. Der Beweggrund dafür ist nicht bekannt.

Mordanklage gegen amerik. Leutnant.

Koblenz, 26. Juni. Leutnant John Beggs vom 23. Infanterieregiment, aus Kansas City, Mo., befindet sich in Verbindung mit einer Schießerei in Seeburg, einem Dorfe in der neutralen Zone, auf die Anklage des Doppelmordes in Haft. Die deutschen Behörden behaupten, daß ein Mann und eine Frau erschossen wurden. Die Schießerei ereignete sich am Samstag. Der Leutnant schiebt die Schuld auf zwei andere Amerikaner. Es scheint, daß eine Anzahl Amerikaner in einem Gastlokal in Seeburg mit deutschen Zivilisten in Streit gerieten. Beggs sollte am Sonntag die Heimreise antreten. Die deutsche Regierung hat bei den Armeebehörden die Anklage gegen Beggs erhoben. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Bush Temple Theater.

Vom deutschen Theater werden jetzt die Abonnements-Einladungen versandt, und die Direktion bittet um baldige Rücksendung der unterzeichneten Abonnements-Verträge, da eine längere Zögerung zu Folge haben könnte, daß die gewünschten Sitze bereits anderweitig vergeben sind. Es ist nicht nötig, jetzt eine Anzahlung zu machen, der eingesandte und unterschriebene Vertrag genügt zur Sicherung der Plätze.

Markenumtausch.

Am 1. Juli tritt wieder das Porto von 2 Cents für Briefe und 1 Cent für Postkarten in seine früheren Rechte, wie bereits berichtet. Wer größere Posten von Dreicentmarken und Zweicentpostkarten im Besitz hat, kann diese in der Zeit vom 1. bis zum 31. Juli bei der Post für Marken oder Karten anderer Nennwerte umtauschen. Geld gibt die Post nicht zurück.

— Dreizehn Jahre lang hat in der Wildnis von Alaska der Indianer Simon Gun-A-Noot sich vor den Behörden, trotzdem $50,000 auf seine Verfolgung aufgewendet worden war, verstecken können; jetzt hat er sich freiwillig gestellt und wird wegen Ermordung von Max Leclair und Alexander McIntosh im Juni 1906 prozessiert werden.

— Der Mordprozeß von Alfredo Cocchi in Bologna wegen Lustmordes an der 15jähr. Ruth Cruger in New York ist behufs Studiums des New Yorker Gerichtsprotokolls verschoben worden. Cocchi behauptet, er habe die Leiche entzweigeschnitten, weil die Kellertür nicht breit genug gewesen sei.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 7, Cleveland 1; New York 4, Philadelphia 3; Washington 8, Boston 3; Washington 0, Boston 1 (zweites Spiel); Detroit-St. Louis wegen Regens verschoben.

National League.

Chicago 3, Cincinnati 1; St. Louis 3, Pittsburg 1; Brooklyn 9, New York 4; Philadelphia 4, Boston 9; Philadelphia 5, Boston 3 (zweites Spiel).

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	32	16	.667
Cleveland	33	19	.635
Chicago	33	20	.623
Detroit	25	26	.490
St. Louis	24	26	.480
Boston	22	27	.449
Washington	20	32	.385
Philadelphia	13	36	.265

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	34	18	.654
Cincinnati	32	21	.604
Pittsburg	30	24	.556
Chicago	29	25	.537
Brooklyn	26	29	.473
St. Louis	24	29	.453
Philadelphia	18	32	.360
Boston	18	33	.353

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in St. Louis; Cleveland in Detroit; Philadelphia in New York; Washington in Boston.

National League.

St. Louis in Chicago; New York in Brooklyn; Boston in Philadelphia. Keine anderen Spiele auf der Liste.

Zusammengeprallt.

An Broadway und Irving Park Boulevard stieß gestern abend ein von Frau Ellen Scharbarth, Nr. 3340 Pierce Ave., bedienter Kraftwagen mit einem von John Hermann, Nr. 4602 N. Clark Straße, bedienten Ablieferungskraftwagen zusammen. Frau Scharbarth, die 35 Jahre alt ist, erlitt bei dieser Gelegenheit Schnittwunden und schwere Quetschungen. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Wurden vermessert.

Im Verlaufe eines Streites wurden gestern abend an Chicago Avenue und Keith Straße George Krysa, Nr. 1905 W. Huron Str., und ein gewisser Frank Barren von einem Manne vermessert, dessen Namen preiszugeben sie sich weigern. Die Verwundeten haben im St. Marie von Nazareth Hospital Aufnahme gefunden. Sie erklärten dort, daß sie mit ihrem Gegner persönlich abrechnen würden, weigerten sich aber, sonst irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers. — „Tish".
Playhouse. — Thirty-Third Division Players.
Studebaker. — „Sunshine".
Wilson Ave. — „The Commoner".
Rarigdidgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Muranskey, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Wir benötigen Tag- und Nacht-Porters, sowie mehrere Fensterreiniger. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Marshall Field & Co. Retail.
di—sa

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit; guter Lohn, stetige Beschäftigung das ganze Jahr.
James S Kirk & Company, 143 E. North Water Straße, nahe Rush Straße Brücke.
23jn,1wX

Verlangt: Power Punch Preß Operators.
Justrite Mfg. Co., 2061 Southport Ave.
20jn,1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Möbelschreiner für Pfeifenorgelarbeit; mehrere gute und erfahrene Möbelschreiner für Spieltische, Windladenarbeit und sonstige akkurate Arbeit im Pfeifenorgelbau; solche, die praktische Erfahrung haben, werden besonders gesucht; der höchste Lohn für gute Arbeit ist jedem zuverlässigen Möbelschreiner zugesichert. Adr.: Pipe Organ Works, 870 Eleventh St., Milwaukee, Wis.
dofrsasonmodimi

Verlangt: Automobil Blacksmith an Auto Commercial Bodies und Reparaturen; muß erster Klasse sein; höchster Lohn und stetige Arbeit. Lawder, 6910 Lafayette Ave., nahe State Str. dimido

Verlangt: Intelligenter junger Mann als Gehilfe. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Solderers.
Justrite Mfg. Co., 2061 Southport Ave.
20jn.1wX

Verlangt: Motor Truck Assembler mit Werkzeug. Sandow Motor Truck Co., 3333 W. Grand Ave. dimido

Verlangt: Porter für Cafeteria; $14 die Woche, Zimmer und Kost. 1807 Indiana Avenue. 25jun1wX

Verlangt: Männer für stetige leichte Fabrikarbeit. 2114 Ogden Avenue. 25jun1wX

Verlangt: Wurstmacher, fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str. do—sa

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 3140 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Short Order Koch. 1952 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. Phone Lincoln 9484. do—sa

Verlangt: Männer für house moving. 1918 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Geschirrwäscherinnen und Pantry-Gehilfinnen für ganzen Tag oder kurze Stunden. Nachzufragen auf dem 7. Floor, im Teezimmer.
Marshall Field & Co. Retail.
di—sa

Verlangt: Aufwärterinnen; guter Lohn. Nachzufragen auf dem 7. Floor, im Teezimmer.
Marshall Field & Co. Retail.
di—sa

Verlangt: Erfahrene Coat und Jacket Operators; guter Lohn bezahlt.
[illegible]eskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str.
21jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Solderers.
Justrite Mfg. Co., 2061 Southport Ave.
20jn.1wX

Verlangt: Mädchen im Einmache-Departement. Gute Bezahlung. Gute Arbeitsbedingungen. Oskar S. Mayer Bros., 1241 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Frauen für stetige Arbeit. Lohn $15 die Woche. Potatoe Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe North Ave. und Sedgewick Str. dofr

Verlangt: Mädchen als Clerks in unseren verschiedenen Stores. 4801 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Zwei Kellnerinnen für Restaurant. 2102 Larrabee Straße. mido

Verlangt: Preßmädchen und Lehrmädchen. 2649 Sheffield Ave. —son

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, für Nageln von Zigarrenkisten mit Maschine; $14 die Woche zum Anfang. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Waitresses, müssen Erfahrung in Restaurant haben; $14 die Woche; stetig. 1568 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 612. —sa

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, welche gut Pastry backen kann. 204 W. Van Buren Straße. 23jun1wX

Verlangt: Haushälterin für kurze Stunden, 8 bis 1 Uhr; keine Wäsche; muß gute Köchin sein. Nachzufragen im Store, 4107 W. North Ave. di—sa

Verlangt: Mehrere tüchtige Zimmer-Mädchen oder Frauen für schönes Sommer-Resort, nahe Chicago. Prachtvoller Platz den Sommer zu verbringen. Guter Lohn und Trinkgelder. Man schreibe sofort an Rothe's Hotel, Powers Lake, Wis. dofr

Verlangt: Gute Busineßlunch-Köchin. 3159 West Chicago Ave. dofr

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für schönes Sommer-Resort, nahe Chicago. Maschinenbetrieb. Guter Lohn und angenehme Stellung. Man schreibe an Rothe's Hotel, Powers Lake, Wis. dofr

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Guter Lohn. 1914 Blue Island Ave. 26jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Erster Klasse Köchin; $35 Wochenlohn; Sonntags frei. Alex. Schwartz, 117 N. Dearborn Str., oben. 25jun1wX

Verlangt: Erfahrene Köchin und zweites Mädchen für Sommerheim auf dem Lande. Mrs. H. Piper, 1610 N. Wells Straße. midofr

Verlangt: Köchin. 1952 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. Phone Lincoln 9484. do—sa

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Famile von drei. 1302 E. 47. Straße. dofr

Verlangt: Aeltere Frau, um Wöchnerin aufzuwarten. 656 Willow Str., hinten, oben.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, kein Waschen, guter Lohn; muß zuhause schlafen. 2853 Burling Str., Flat 3.

Verlangt: Frau für Hausarbeit jeden Freitag. Telephon Haymarket 448.

Verlangt: Oesterreich-ungarische oder deutsch-böhmische Köchin nach California. Nachzufragen 3134 Lincoln Ave. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stellung für Kranken- oder Wöchnerinpflege; übernehme Hausarbeit. Telephon Graceland 9836.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Beschäftigung im Hause. Telephon Van Buren 2650. Mrs. Horak, 122 S. California Ave. dirsa

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht leichte Hausarbeit; keine Wäsche; vier Tage die Woche. 1428 Belmont Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei guter Familie; kann auch kochen; an Nordseite. 2921 Southport Ave. Tel. Graceland 6636.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, willens, leichte Hausarbeit zu tun und auf Baby zu achten. 1449 Hudson Ave.

Gesucht: Erste Klasse Waschfrau sucht Stelle. Telephon Lincoln 8877.

Gesucht: Aeltere bessere Frau findet stetiges gutes Heim gegen Führung des Haushaltes und Lohn. Adr.: K 102 Abendpost. midoson

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ich habe genügend Geld mit meinem Meat-Market gemacht, um mich zurückzuziehen und würde denselben an einen guten, tüchtigen Butcher abgeben. Der Profit von drei Jahren bezahlt für mehr als 2stöck. Gebäude, 50 Fuß Lot, großer Barn, Wagen, Räucherhaus, Wurst-Einrichtung, Rendering Kettles und Shop Fixtures. In hübscher Vorstadt gelegen, 16 Meilen von Chicago. Preis $6500, $2000 Baranzahlung. Adr.: A 64, Abendpost. dosondi

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft; billig wegen Krankheit. 4814 Milwaukee Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft. Verlasse Stadt. Keine Agenten oder Griechen. Telephon West 1076. —son

Zu verkaufen: Ein möbliertes Haus von 30 Zimmern, Einkommen $200 den Monat, passend für alte Leute, an Clark Str., nahe Grand Ave. Gehe in größeres Geschäft. Nachzufragen: Telephon Superior 4200. —son

Zu verkaufen: Vollständiger Schuh-Shop mit Maschinen und Stock; Einnahme $65 bis $70 die Woche. Zu erfragen 1141 School Str., nahe Clifton. domo

Zu verkaufen: 9-Zimmer Roominghaus, gut möbliert, elektr. Licht, nahe Lincoln Park. 1915 North Park Ave. —son

Eine leerstehende oder gangbare Bäckerei zu mieten gesucht. 7749 W. 12. Str., Forest Park. dosa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Zu erfragen 918 N. Richmond Str., 1. Floor. 25jn1wX

Suche gute Bäckerei, nicht unter 100 Dollars Tageseinnahme, zu kaufen. Telephon Diversey 4290. mido

Kleiner, gutgehender Delikatessenstore mit Groceries, Candy und Zigarren preiswert zu verkaufen. Anzufragen von 6—8 abends, Sonntag den ganzen Tag. 1312 Barry Ave. 22jn,1wX

Zu verkaufen: Restaurant, $400; Miete $37.50 monatlich; Wohnzimmer; Privilegium für Delikatessen. 4061 Ellis Ave. 4 Jahre Lease. 21jn1wX

Muß verkaufen: Bargain für Cash, Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. [illegible]011 [illegible] Paulina Str. Tel. Englewood [illegible]958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche stille Beteiligung in Bäckerei, Restaurant, Grocery, Delikatessen usw. od. will Geld [illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Macht Euer eigenes Gebräu!
Malz Extrakt — Hopfen — genug für 48 Flaschen, $1.25. Seattle Extract Co., 1647 Blue Island Ave., 1413 West Chicago Ave., Chicago, Ill., Postbestellungen ausgeführt. 24jn1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Handgeschnitztes Cane Back Velour, lose Cushion, Kissen und Polster Set; auch Mahagoni-Set, großer Bargain; echtes Leder. 2706 Montrose Blvd., 1. Apartment. didosason

Verkaufe Parlor Set, mit echtem Leder überzogen, Wilton Rug, Cabinet Phonograph, Armstuhl, handgeschnitzter Dresser, Chiffonier, Messingbett, Tisch, Stühle, neuer Küchenofen, Eisbox; spottbillig. 2816 Sheffield Ave., hinten.

Verkaufe guten Ofen und andere Möbel billig. Nachzufragen von 10 vorm. bis 6 abds. 1718 Larrabee Str., hinten.

Zu verkaufen: Kinderwagen, Kinderbett und Nähmaschine. 1740 Sedgwick Str., 1. Flat, hinten. dofrsa

Zu verkaufen: Dresser. 2116 Sheffield Ave., 3. Floor.

9x12 oder 8x10 Rugs, $13, $18 und $27.50; lange Strips $1.75 und aufwärts. 2043 Division Str. dofr

Verkaufe Möbel von 7-Zimmer-Flat; Piano, Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Oefen, Bettzimmer-Sets. Vorzusprechen nach 1 Uhr Donnerstag und Freitag. 1214 Altgeld Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Davenport. 518 Belmont Avenue. dimido

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Golden Oak, echtes Leder, große schwere Gestelle, großer Bargain, 2. Flat, 1928 Mohawk Str., nahe Center Str. didosason

Rugs, Spitzengardinen, feine Panels, Allovers etc., nie gebraucht, sehr billig. 2438 Jackson Boulevard, 1. Flat. 24jn1wX

Zu verkaufen Wall Case in gutem Zustande. Kann für jeden Zweck gebraucht werden. H. Rohdenburg, 1523 Fullerton Ave. dimido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 23jn1mX

Händler

Versteigerung
Freitag, den 27. Juni, 10 Uhr vorm.,
Wir verkaufen an die höchsten Bieter für Bar gebrauchte Möbel von 10 Zimmern, [illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Kontrakt; 48 Fuß Eck-Lot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont.

$500 Bar, $15 monatlich, kaufen ein gemütliches Cottage Heim, mit allen modernen Verbesserungen. Preis $2500. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue.

Ein schöner Bargain — 2-Flat Heim; 5 und 6 Zimmer; in jeder Hinsicht modern. Preis $5200, $750 Bar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. jn22—2t

Zu verkaufen:
Zwei 5-Zimmer Brick, modern, mit doppelter Garage, an N. St. Louis, nahe Irving Park, $6,400.
Zwei 6-Zimmer Brick, Furnace und elektr. Licht, an Bernard, nahe Irving Park, $6,300.
Vier 4-Zimmer Brick und Frame, Miete $49, Preis $4000; kleine Anzahlung erforderlich.
Zwei 5-Zimmer Brick und Frame, an Fremont, elektr. Licht und Bad, Miete $38, $3600.
Dreistöckiges Brickhaus, 7- u. 8-Zimmer Wohnungen, Menomonee, nahe Lincoln Park, $86 Miete, Preis $7,200.
Acht 4-Zimmer Brick, an Orchard Str., nahe Center, Miete $102, $2500 Anzahlung.
2½stöck. Brick und Frame, 33 Fuß Lot, Miete $38, Preis $3,350.
A. Yugel & Co., 552 W. North Ave. Telephon Diversey 1746. 20jn1wX

Zu verkaufen: Fertig zum Einziehen, 2stöck. Brick, 5—6 Zimmer, Elektrizität, Bad, Dampfheizung, Garage, nur $4650. $1000 Anzahlung, $40 monatlich, einschließlich Zinsen.
Seht unsere Cottages, von $2050 aufwärts.
3stöck. Brick, 5-Zimmer-Flats, Elektrizität, Bad, Lot 50x125, 25 Fuß Ecklot leer, nur $9000. $1000 Anzahlung.
John Haberlein, 1509 Barry Ave. mido

Eigentümer von zwei 3stöckigen Brickhäusern in erster Klasse Verfassung, elektr. Licht und Bad, in guter deutscher Nachbarschaft, sowie guter Hoch- und Straßenbahnverbindung, muß wegen deutschländischer Familienverhältnisse beide sehr gutzahlende Gebäude verschleudern. Adr.: A 41 Abendpost. mido

Zu verkaufen oder vertauschen für unbebautes Land: Mein Brick- und Framegebäude, 7 4-Zimmer-Flats, Ofenheizung; Monatsmiete $80, Preis $6500. 2616 Orchard Str.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Farm, 10 Corn, 25 Mellit, 2 Kartoffeln, Rest Weide und Wald; 5-Zimmer-Haus, 2 Stallungen, Dampfmaschine zum Bretterschneiden, 8 Kühe, 2 Pferde, Hühner, alle Maschinen. Keine Schulden. Werde als Bargain verkaufen. P. Alexander, New Lisbon, Wisconsin, Box 266. 24jn,1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acker geklärtes Land, schwarze Erde, nahe West Lake, Mich., gelegen. Keine Schulden auf dem Land. Verkaufe oder vertausche für Chicago Property. Preis $3000. Louis Schaede, 5343 S. Halsted Str. oimido

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Sehi Rehf, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 24ma*2

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möchte kleines Haus kaufen, gebe 4 Lotten, künftige Carlinie, etwas Bar. 4823 Drummond Place. midofaso

Respektable Leute suchen einfaches Sommerheim oder Lot zu kaufen oder zu mieten an Lake oder River. Volle Einzelheiten mit Preis unter A 44 Abendpost. dofr

Gesucht: Nordseite Grundeigentum jeder Art. A. Kugel & Co., 552 W. North Ave. Teleph. Diversey 1740. 20ja1wX

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging und Calsomining; erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8699. 3jn1mi

Sauberer Painter und Calsominer liefert gute Arbeit. Phone: Lincoln 6545. dfr

Painting, Paperhanging gut und billig ausgeführt. C. Streng, 1513 Melrose Str. Tel.: Lake View 1366. fodido

Laßt Euer Dekorieren besorgen zu unserem speziellen Preis von einer zuverlässigen Firma. Parris & Tuchman, 1702 W. Taylor Straße. Telephon: West 6078. 29mai1mX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Männlicher Airdale, 9 Monate, billig. 4345 Lincoln Ave. Tel. Lake View 4876.

Zu kaufen gesucht: Kanarienvögel, Männchen, Weibchen. Tel. Calumet 2028. di—fa

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind zu haben in 3552 S. Ashland Ave. 22jn1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp.fadido*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 26. Juni 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.79¾	$1.81
September	1.76⅝	1.76½
Dezember	1.54⅛	1.54½
Hafer—		
Juli	.70¼	.70⅜
September	.69⅝	.69⅝
Dezember	.70⅝	.71
Speck—		
Juli	51.10	51.00
Schmalz—		
Juli	34.15	34.10
Rippen—		
Juli	27.70	27.62

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.79¾	.69¾	51.25	34.25	27.85
Sept.	1.75¾	.69⅝	—	—	—
Dez.	1.53⅝	.70½	—	—	—

Mais schloß um ¾ bis 1⅜, Hafer um ⅜ bis ¾ niedriger ab. Die Nachrichten über den Saatenstand im Nordwesten lauteten heute weniger günstig, als bisher. Der Stand des Maises wird jetzt mit 86 Prozent gewertet. Man schätzt die Haferausfuhr aus den Ver. Staaten für das Jahr 1918—1919 auf 94 Millionen Bushels, wovon 30 Millionen auf den im Jahre 1917 geernteten Hafer entfallen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	459 1-16	461
Checks	458 1-16	460
Paris—		
Cables	.647	633
Checks	.649	640
Holland—		
Checks	38⅝	38⅝
Italien—		
Checks	8.02	8.01
Schweiz—		
Checks	5.44½	5.40
Dänemark—		
Checks	23¼	23½
Norwegen—		
Checks	24.60	24.70
Schweden—		
Checks	25.30	25.60
Spanien—		
Checks	19.70	19.85

Produkten-Börse.

Butter und Eier sind am Steigen; wenn man auch nicht verstehen kann, warum. Geschieht es schon um diese Jahreszeit, dann sind die Aussichten erfreulich für die Zeit, in welcher geringere Produktion wenigstens eine plausible Erklärung wäre. Aber jetzt ist die Anfuhr gewaltig. Alte Kartoffeln sind so gut wie ganz vom Markt verschwunden, sie stehen heute nicht mehr auf der Liste. Die letzte Notierung ist $0.75—1.50 für den Zentner. Kirschen und Aprikosen sehen prächtig aus, sind aber sehr teuer.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.21	—0.25
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslbar wie eben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material		
Gelatine	0.70	—1.00
Gute, eßbare Ware sehr wenig offe- Quantitäten sind die Preise etwas höher. riert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.46
do. Rübenzucker, do.		9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, d. Pfund	0.51	—0.51½
„Firsts", das Pfund	0.50	—0.50½
„Seconds", das Pfund	0.47	—0.49
Packware, das Pfund	0.40	—0.41
„Ladles", das Pfund	0.46	—0.47

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.39½	—0.40
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.38	—0.39
Gemischte waren. Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.39½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29½	—0.30
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund	0.29½	—0.30
„Daisies", das Pfund	0.30	—0.30½
„Long Horns", das Pfund		0.31
„Young American", das Pfd.		0.31
„Bri..", das Pfund		0.29½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.31½
do., Pfund-Stücke		0.32

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.30
Hähne, das Pfund		0.17½
„Broilers", größere, d. Pfd.	0.45	—0.47
do., kleinere, das Pfund		0.42
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, junge, das Pfund	0.25	—0.26
do., alte, das Pfund	0.18	—0.19
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indiana Runner Enten, Pfd.		0.22
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	4.00	—5.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 18c;	Nr. 3, 14c
„Plat"	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 12c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½	—0.21½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.19

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.25
do., der Korb	0.75	—3.00
do., der Hamper	2.00	—2.50
Kirschen, sauer, 24 Quarts	4.00	—4.25
do., süß, 16 Quarts	2.50	—2.75
Pflaumen, 24 Quarts	1.75	—2.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	4.00	—5.50
Zitronen, Florida	6.50	—7.50
Grapefruit, Florida	4.50	—6.25
Ananas, Crate	5.25	—5.50
do., kleinere	4.00	—4.25
Pfirsiche, Georgia	3.00	—3.25
Aprikosen, Case	2.00	—2.50

Beeren.

Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	2.00	—2.25
Stachelbeeren, 24 Quarts		4.00
Brombeeren, 24 Pints	2.50	—2.75
Himbeeren, rot, 24 Pints	5.50	—6.00
do., schwarz, do.	3.00	—3.25
Blaubeeren, 24 Quarts	5.00	—6.50
Johannisbeeren, 24 Quarts	4.50	—4.75

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)		2.50-
do., kleinere (54)		2.00
Wassermelonen, das Stück	0.70	—1.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote	3.00	—3.10
Virginia, weiße, das Faß		7.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.79½	—1.80½
Nr. 3, do.	1.77½	—1.80½
Nr. 6, do.	1.70	—1.73
Nr. 2, gelb	1.80	—1.82
Nr. 3, do.	1.77½	—1.80
Nr. 4, do.	1.75½	—1.79½
Nr. 6, do.	1.73	—1.74
Nr. 2, weiß	1.80	—1.83½
Nr. 3, do.		1.80½
Nr. 4, do.		1.78
Nr. 6, do.	1.70	—1.71
Zufuhr—		
Weizen 14,000	Mais	300,000
Verschiffung—		
Weizen 17,000	Mais	91,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.70
Nr. 2, do.	0.69½	—0.71
Nr. 3, do.	0.68¼	—0.70¼
Nr. 4, do.	0.67½	—0.69¼
Gerste—		
Malz	1.14	—1.118
Roggen—		
Nr. 2	1.46	—1.47
Flachs, Duluth	4.98	—5.00
Mehl—		
Frühjahr, Standard		12.50
Winter	10.25	-10.75
Roggen, dunkel		9.00
Mais		4.32½
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	33.00	-34.00
do., Nr. 2	29.00	-31.00
do., Nr. 3	24.00	-28.00
Kleeheu	17.00	-27.00
Alfalfa	22.00	-30.00
Iowa und Minnesota	18.00	-23.00
Ill. und Wisconsin, Futter	13.00	-18.00
Packheu	8.00	-12.00
Stroh—		
Roggen	8.00	—9.00
Hafer	7.00	—8.00
Weizen	7.00	—8.00
Timothysamen, Country Lots	9.00	-12.00
Kleesamen	30.00	-40.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	15.50	-15.75
Gute bis ausgef. Ochsen	14.25	-15.25
Gewöhnl. bis gute Ochsen	12.75	-14.15
Jährlinge	11.00	-15.10
Fette Kühe und Rinder	8.25	-13.50
Kälber	14.25	-18.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.25	-21.25
Schwere Fleischerware	20.75	-21.00
Leichte Fleischerware	20.90	-21.40
Mittel-Gewicht	20.55	-21.00
Gemischte Packware	19.60	-20.60
Ferkel	15.50	-19.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	11.75	-13.50
do., Native	11.50	-13.25
Junge Lämmer	14.50	-17.50
Jährlinge	9.75	-11.25
Ewes	3.00	—7.50
Wethers	6.75	-10.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.13
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 5 Faß		2.13
do., mehr		2.04
do., gereinigt, bis 5 Faß		2.15
do., mehr		2.06
Terpentin, im Faß, Gallone		1.30
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80	—6.75
Extra Qual. Gilders' Whiting in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.25
Schellack, weiß, Gallone		4.50
do., orangefarben, do.		4.40

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Am. Shipbldg.	130	124	124	124
Armour, Vorzugsaktien	520	103¼	103	103⅛
Booth Fisheries	50	22	22	22
Do., Vorzugsaktien	10	83	82	82¼
C. C. & C. Rys., Vorzugsaktien	15	9	9	9
Chi. Pneu. Tool	485	79½	78¾	79¼
C. Rys. Series 1	60	35	35	35
*Cudahy	10	116½	116½	116½
Com. Edison	777	111⅛	111	111
Cont. Motor	1,030	9	8⅞	9
Deere & Co., Vorzugsaktien	10	100⅛	100	100
L. Mc.C. & L.	620	30⅝	30⅛	30¼
Lindsay Light	485	19⅝	19	19
Midwest Utilities, Vorzugsaktien	32	62	62	62
Page Wire	10	6	6	6
Quaker Oats, Vorzugsaktien	20	103	103	103
Sears-Roebuck	41	205	204	205
Shaw	66	141	141	141
Stewart-Warner	45	100	100	100
Swift Internat'l	1,060	58⅝	58	58
Swift & Co.	380	134½	134	134
Do rights	1,854	7	6⅝	6⅝
Thompson	200	37	36½	37
Un. Card. & C.	1,390	73¼	72⅞	73
United Paperboard	75	22	22	22
Wilson	3	92½	92¼	92¼

*Extra Dividende.

Bonds.

$1,000 Chi. Rys. 1st 5s.	75	75	75
6,000 Met. El. ext 4s.	45½	45½	45½

Liberty Bonds.

First 3½s	99.32	99.22	99.24
Firsts 4s	95.00	94.90	94.90
Second 4s	94.02	93.90	94.00
First 4¼s	95.40	95.10	95.40
Second 4¼s	94.24	94.16	94.24
Third 4¼s	95.18	95.16	95.12
Fourth 4¼s	94.26	94.16	94.22
Victory 4¾s	99.90	99.80	99.88
Victory 3¾s	100.08	100.00	100.02

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	56½	55⅝
American Locomotive Co.	84⅝	84
American Smelting	81⅝	82
Anaconda	73	72⅝
Atchison	101	100¼
Baldwin Locomotive	103½	102½
Baltimore & Ohio	46	49⅝
Bethlehem Steel	87½	86⅜
Chicago, Milw. & St. Paul	41½	41⅜
Central Leather Co.	103⅝	102½
Crucible Steel	92¼	90¾
General Motors	235⅜	231⅝
Inspiration Copper	60⅝	60¼
Int. Mercantile Marine	51⅝	51⅜
do. Vorzugsaktien	117	116⅝
Int. Paper Co.	57⅛	56⅜
Mexican Petroleum	183	181¼
New York Central	80	80
Northern Pacific	97¼	97¼
Pennsylvania Linien	46	46⅛
Peoples Gas	51⅞	50⅝
Reading	87⅞	87⅝
Rep. Iron and Steel	90	89
Sears - Roebuck	203	204
Southern Railway	29¾	29½
Texas Oil	269¼	268
Tobacco Products	107¾	106⅞
Union Pacific	133⅛	133
U. S. Rubber	129	127
U. S. Steel	107½	106⅝
do., Vorzugsaktien	115⅛	116⅝
Utah Copper	88½	88
Westinghouse	56½	56⅝

Die Nachfrage war heute nicht groß, aber die Kurse blieben fest. Dem Geldmarkt wird jetzt mehr Aufmerksamkeit zugewandt. Es ist die Absicht der Bänker, genügend große Summen für Handelszwecke bereit zu halten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2.15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	33.73	33.73	32.74	32.96
Oktober	33.64	33.73	32.75	32.79

Verfügbare Schnapsvorräte.

Im Chicagoer Bezirk lagern unter Steuerverschluß etwa 150,000 Gall.

Für immer verloren?

Hilfsbundessteuereinnehmer McNamara erwartet nicht, daß sie werden ausgelöst werden. — Schankwirte sind optimistisch und verlangen Lizenzen.

Nahezu 150,000 Gallonen Schnaps, die sich in den unter Steuerverschluß befindlichen Lagerhäusern im Chicagoer Binnensteuerbezirk befinden, werden, wie Charles L. McNamara, der Hilfsbinnensteuereinnehmer für den hiesigen Bezirk, heute erklärte, jedenfalls nie wieder das Tageslicht erblicken, d. h., nicht um ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt zu werden. Die Steuer darauf beträgt $3.20 die Gallone, und im Binnensteueramt rechnet man nicht darauf, daß die Besitzer diese Steuern vor dem Eintritt der allgemeinen Trockenheit am 1. Juli an die Bundesregierung abladen werden. Von diesem Quantum befinden sich in Sibleys Lagerhaus in Chicago 141,000 Gallonen, in Grahams Lagerhaus in Rockford 7903 Gallonen. Im Vorjahr zur selben Zeit betrug die Menge des unter Steuerverschluß lagernden Schnaps im Chicagoer Bezirk 250,000 Gallonen.

Hilfssteuereinnehmer McNamara erklärt, daß Chicagos Kleinhändler, d. h. Schankwirte, ihre Vorräte an Schnaps auf die Hälfte dessen reduziert haben, was sie sonst an Hand hatten. Sie haben aber immerhin noch ein ganz anständiges Quantum des feurigen Stoffes in ihren Kellern. Nach dem 1. Juli, d. h. nach dem Inkrafttreten des neuen Schnüffelgesetzes, können sie diesen Schnaps weder transportieren noch ihre guten Freunde und Bekannten damit freihalten. Er ist abgetan. Es herrscht aber, wie die Beamten in der Binnensteuereinnehmerei erklären, unter den Schankwirten, die die Einnehmerei aufsuchen, das Gefühl, daß das Land am 1. Juli nicht trocken sein wird, sondern daß der Präsident die Prohibitionsverfügung wenigstens mit Bezug auf leichte Weine und Biere abändern wird.

Wirte verlangen Lizenzen.

Als ein Beweis dafür ist die Tatsache anzusehen, daß ungefähr 100 Schankwirte die Binnensteuerbehörden um Ausstellung von Bundesschanklizenzen für das nächste Fiskaljahr vom 1. Juli bis zum 30. Juni 1920 ersucht haben. Es wurde ihnen bedeutet, daß die Lizenzen nicht ausgestellt werden könnten. Ungefähr 80 der Gesuchsteller gaben sich damit nicht zufrieden, sondern hinterlegten die Lizensgebühr von $25 beim Binnensteuereinnehmer, der ihnen dafür eine Quittung ausstellte. Hilfseinnehmer McNamara erklärt, daß auch wenn eine Aenderung in der Prohibitionsverfügung vorgenommen werden sollte Eile nicht geboten sei, da Wirte bis zum 20. Juli Zeit haben würden, Bundeslizenzen zu lösen.

Die Zahl der Schankwirtschaften im Chicagoer Binnensteuerbezirk, der Cook County und achtzehn andere Counties im nördlichen Teil des Staates umfaßt, beträgt nach den Angaben McNamaras 7000, d. h. die Hälfte dessen, was sie im Jahre 1917 betrug. Davon entfallen auf Cook County allein 6500.

Stadt hat keine Lizenformulare.

Hilfsstadteinnehmer George Lohman, der mit den Verhältnissen in Chicago gründlich vertraut ist, erklärte heute, daß die Stadt keine Schanklizensen ausstelle, ja nicht einmal Formulare habe drucken lassen. Im abgelaufenen Lizensjahr hatte die Stadt 5285 Wirtschaften aufzuweisen, die der Stadt eine Einnahme von $7,852,600 zuführten.

Hilfseinnehmer Lohman ist der Ansicht, daß, selbst wenn die Prohibitionsverfügung abgeändert werden sollte, es bis zum September dauern würde, bis die Stadt wieder Lizensen ausstellen könne. Erst müsse der Präsident die Demobilisierung anordnen, dann müsse der Kongreß die nötigen gesetzlichen Verfügungen erlassen. Darüber würden zwei Monate im besten Fall vergehen. In der Zwischenzeit werden die Wirte Chicagos nach der Ansicht des Hilfseinnehmers ihre Vorräte an geistigen Getränken unter Schloß und Riegel verwahren und „Soft Drinks" verkaufen, worauf sich die meisten vorbereiten. Die Brauereien werden sich nach der Ansicht Lohmans in der Hauptsache mit der Herstellung von Alkohol für industrielle Zwecke und von Zuckerwaren befassen oder ihre Brauereien als Lagerhäuser verwenden.

Lebhafte Debatten.

Bringen Abwechslung in die einförmigen Verhandlungen im Graham - Prozeß.

Lebhafte Debatten zwischen den Anwälten brachten heute etwas Abwechslung in die sonst einförmigen Verhandlungen im Graham-Prozeß. Hilfsstaatsanwalt Grover C. Niemeyer war auf dem Zeugenstande und wurde über gewisse Briefe befragt, die er in seinem Besitz hat. Verteidiger Fink beschuldigte ihn, mit dem Briefe hinterm Berg zu halten, um der Verteidigung eine Falle zu stellen. Diese Anschuldigung wurde von Niemeyer zurückgewiesen, und es kam zu Auseinandersetzungen, die einen so persönlichen Charakter anzunehmen drohten, daß der Richter schließlich eingreifen mußte, um die erhitzten Gemüter zu beruhigen.

Ralph Graham, einer der Angeklagten, der schon mehrere Male auf dem Zeugenstande war, wurde heute nochmals vernommen. Seine Aussagen brachten nichts von besonderer Bedeutung zutage, zeigten aber, daß die Buchführung in der Bank seit dem Tode Andrew Grahams manches zu wünschen übrig ließ.

Samuel Ciminello, ein geständiger „Schwarzhänder", wurde heute von Richter Guerin zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er wurde kürzlich von Geschworenen schuldig befunden, sich mit Pietro Monteblano und John Barone verschworen zu haben, durch Drohungen $1000 von John Gagliardo, Nr. 863 N. Sacramento Avenue, zu erpressen. Seine Genossen konnten noch nicht ergriffen werden.

Alderman Stanley Kunz von der 16. Ward, gegen den, wie schon berichtet, eine auf Betrug lautende Anklage erhoben worden ist, leistete heute vor Richter Kavanagh die erforderliche Bürgschaft von $2500 für sein Erscheinen vor Gericht. Sein Bürge ist der im Hause 1345 Sloan Str. wohnhafte John Matz, ein Onkel seiner Frau.

Gegen Generalstreik, aber für Fuhrleute.

Omaha, Nebr., 26. Juni. Die hiesige „Central Labor Union" entschied heute gegen einen Allgemeinen Sympathiestreik zugunsten der Fuhrleute, versprach ihnen aber moralische und finanzielle Unterstützung. Alle organisierten Arbeiter werden sich weigern, sich mit Waren abzugeben, die von nichtorganisierten Fuhrleuten abgeliefert werden sollen. Ferner wurde angekündigt, daß „Unionfuhrleute" wieder für solche Firmen die Arbeit aufnehmen würden, die als „gerechthandelnd" anerkannt würden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das durfte nicht kommen!

Daß sie mit Lokomotive gehetzt wurden, hatten Banditen nicht erwartet.

Drei jugendliche Banditen, die heute in der Apotheke von Hermann Styrt, Nr. 342 Ost 71. Str., einen Raubüberfall verübten und den Apotheker, nachdem sie der Ladenkasse $35 entnommen hatten, in das Erdgeschoß sperrten, wurden nach kurzer Jagd, bei der eine Rangiermaschine in Dienst gepreßt wurde, verhaftet. Die Burschen flohen in die an der 71. Straße befindlichen Rangierhöfe der New York Zentralbahn und wurden dort von W. Kelly, einem pensionierten Telephonisten der Polizeibehörde, der sie von früher her kannte, bemerkt. Sie flohen, als sie Kelly sahen, der nun die Verfolgung aufnahm. Als die Flüchtlinge an der 67. Straße einen zu großen Vorsprung bekamen, sprang er auf eine vorüberfahrende Rangiermaschine der genannten Bahngesellschaft, holte die Burschen, die glaubten, daß er die Verfolgung aufgegeben habe, an der 59. Straße ein und verhaftete sie. In der Wache gaben sie ihre Namen als George Hathwell, Nr. 6318 S. May Str., E. J. McKenna, Nr. 6306 S. Green Str., und John Enright, Nr. 6331 S. Robey Str., an. Hathwell, der erst kürzlich auf Probe aus dem Gefängnis entlassen wurde, trug einen Revolver. Styrt identifizierte das Trio bereits.

In der Wirtschaft von Frank Vanazek, Nr. 5001 S. Ada Str., stellten sich heute kurz nach Mitternacht zwei in Uniform gekleidete junge Männer ein, die den Wirt ersuchten, ihnen etwas zu trinken zu geben. Als Vanazek im Begriff stand, das Gewünschte zu holen, blitzten ihm Revolver entgegen, und im Nu befand sich einer der Burschen hinter dem Schanktisch. Er plünderte die Kasse um $100 und nahm eine Brieftasche, die unter dem Schanktisch lag und in der sich $110 befanden, an sich. Vanazek hatte das Geld erst wenige Minuten zuvor als den Verkaufspreis für seinen Kraftwagen erhalten. Die Gauner entkamen.

Schlechter erging es zwei Spitzbuben, die heute, als Dr. Louis Christian, Nr. 1101 Ost 55. Str., einen Kranken in dem Hause 5628 Ellis Avenue besuchte, einen ihm gehörigen Kraftwagen zu stehlen versuchten. Der Arzt hörte die Burschen das Auto ankurbeln, lief auf die Straße und sah die Diebe fortlaufen. Er verfolgte und überholte sie nach kurzer Jagd. In der Wache gaben die Gefangenen ihre Namen als Fred Denton, Nr. 5748 Dorchester Avenue, und James Carney, Nr. 9237 Houston Avenue, an.

Einbrecher die im Laufe der Nacht in den Jos. Levin, Nr. 407 Süd Cicero Avenue gehörigen Kraftwagenschuppen eindrangen, stahlen einen großen Kraftwagen.

Bauerlaubnisscheine

S. Campbell Ave., Nr. 5817, 1stöck. Backstein Residenz, Charles Benson, $5000.
Wallace Str., Nr. 3321, 1stöck. Backstein Werkstätte, L. S. Stern, $6000.
N. Kenneth Ave., Nr. 3300, 1stöck. Backstein Fabrikgebäude, Max Meske, $7000.
S. Paulina Str., Nr. 6209-19, Anbau an Schule, St. Theodore Gemeinde, $35,000.
Crosby Str., Nr. 1000-18, 6stöck. Backstein Lagerhaus, G. Rasmussen Co., $400,000.
N. Richmond Str., Nr. 4509, 2stöck. Backsteingebäude, E. Higarrett, $10,000.
Sheffield Ave., Nr. 3131-41, 5stöck. Backstein Lagergebäude, A. N. & W. Anderson, $30,000.

Teurer Faustschlag.

Im Illinois Athletic Club kam es gestern zu einem Wortwechsel zwischen Stadtrichter Howard Hayes und C. S. Robinson, Mitgliedern des Klubs, der damit endete, daß Robinson dem Richter einen Faustschlag versetzte. Er wurde dafür heute von Stadtrichter Newcomer in $100 Geldstrafe genommen.

Schluß!

Der Polizeichef machte heute bekannt, daß alle Wirtschaften, falls das für den 1. Juli angesetzte Prohibitionsgesetz in Kraft treten sollte, Dienstag nachts um 12 Uhr zu schließen haben werden.

— Der schüchterne Liebhaber. — Sie: „...Nun, so zier' Dich nicht länger und gib mir 'mal einen herzhaften Kuß!" — Er: „Von Herzen gern — aber wo soll ich denn meine Zigarre hintun?"

„Leset die Sonntagpost".

TOMORROW—RED LETTER DAY AT WIEBOLDT'S

10 "S&H" GREEN STAMPS FREE With Every Book You Are Filling

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Every Item a Money Saver

Von 2 bis 5 Nachmittags

Wir machten einen glücklichen Einkauf von Tennisschuhen und Oxfords für Männer, Damen, Knaben und Kinder, zu einem sehr niedrigen Preise und haben gerade davon, um am Freitag nachmittag von 2 bis 5 Uhr zu reichen. Dieselben sind aus bester Qualität Duck gemacht, mit Corrugated Gummi-Sohlen.

$1.25 Schuhe für Männer und Damen, zu 89c
$1.19 Oxfords für Männer und Damen, schwarz oder weiß, alle Größen, zu 79c
$1.00 Oxfords für Knaben u. Mädchen, schwarz oder weiß, alle Größen, zu 69c
Oxfords für kleine Knaben; nur in schwarz, zu nur 59c

Verkauf von unseren Likören

Cane Spring Whiskey, — 95 Proof, reg. Preis $3.00; Quartflasche zu $2.69
California Portwein, unsere $1.15 Sorte; volle Quarts — Dtz. Flaschen, $8.00, Flasche, 75c
Old Times Whiskey, — 90 Proof, Gallone, $9.75; ½ Gallone zu $4.90
California 3-Star Brandy— die Flasche, $1.98
Sortierte Partie Rye oder Bourbon Whiskey, volle Qrts., $2.10
Cal. Port, Sherry oder Muscatel Wein, die Gallone, $2.39
Creme-de-Rose —reg. $1.35 die Flasche, zu 69c

Touristen-Slippers

Weiße Canvas Oxfords für Männer, mit dazu passendem Lederbesatz, Fibersohlen und Absätze, $2.50 Werte; speziell zu nur $1.49
Weiße Sport Oxfords für Damen und heranwachsende Mädchen, aus guter Qual. Canvas gemacht, — Gummisohlen und Absätze, $2 Werte, zu $1.39
Spiel-Oxfords und Barfuß-Sandalen für Misses und Kinder, aus lohfarb. Lotus oder Cordovan Calf gemacht— mit ganzledernen doppelten Sohlen, zu 95c

Spezialitäten im Market

Frisch abgeschnittenes Beef Stew, das Pfund zu 14½c
Zartes Sirloin Steak, speziell, Pfd. 30c
Butter, feinste Elgin Creamery — frisch gemacht — speziell, das Pfund zu 54c
Eier, ausgewählt und groß, speziell, das Dutzend zu 45c
Feine Michigan weiße Navy Bohnen, das Pfund zu 8½c
Heinz reiner Tomato Catsup, die große Flasche zu 28c
Feine kalifornische weiße Kochfeigen — Pfund zu 22c
Slitch, das wundervolle Wäsche-Compound — 3 Pakete für 11c
Dundee Brand evaporierte Milch, die Büchse zu 13c
White Pearl Makaroni od. Spagbetti; 3 Pakete für 21c
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic Schinken, 4 bis 6 Pfd. durchschnittlich, das Pfund 27½c
Frisch gebackenes Graham Brot — der Laib zu 7½c
Swifts Empire Brisket Speck, das Pfund zu 37¾c
Pompeian Russian Salad Dressing, die Flasche zu 28c
Heinz reines Virgin Oliven-Oel — die Flasche zu 29c
Brer Rabbit Brand Molasses — die Büchse zu 12½c
Karo Blue Label Shrup, die Büchse 15c
Kartoffeln, berühmte Dusty Rurals, feinste Kocher, das Peck 35c
Feigen, das beste Sommer-Dessert der Natur — Pfund 26c
Zitronen, papierdünne Schale, extra saftig, kalif. Jumbos, Dutzend 33c

Gardinen

Feine Nottingham und Cable Net Gardinen, 2½ Yards lang; hübsche Entwürfe; weiß und Elfenbein — Auswahl per Paar $1.95

Stuhlsitze

Stuhlsitze, einfach oder tufted, 12 und 13 Zoll, mit imitiertem schwarzem Royalleder überzogen 25c

Korridor-Läufer

3×15 Fuß Axminster Korridor-Läufer, tiefe schwere Plüsch-Oberfläche, die langen Gebrauch sichert und Schönheit bietet — die neuesten Entwürfe $10.95

Kongoleum

6×9 Fuß Kongoleum Squares, für die Küche oder Wetzimmer passende Muster, Auswahl von Entwürfen u. Farben, $5.50 Werte, Freitag zu $3.49

Wieboldt's Sensational Clean-Up Sale of WOMENS GARMENTS

Wir sind ganz sicher, daß uns der zweite Tag genau so beschäftigt halten wird wie der erste, denn solch Wertegeben ist ganz entschieden etwas Außergewöhnliches. Eingeschlossen finden Sie:

Wollene Serge Suits, grau und lohfarbig; Taffeta und Satin Suits, echte Bowlivia Dolman, seidegefüttert, nur Mustard-Schattierung; reinwoll. Serge Capes, Navy und schwarz, Taffeta und Georgette Kleider, einfach u. figuriert, wert bis $25.00; speziell zu $9.99

Reinwoll. Dolmans, navy und braun; reinwoll. Capes, Navy und schwarz; hunderte von straight Line Mänteln; feine bedruckte Georgette u. Crepe Kleider; woll. Velour Mäntel, seidegefüttert, wert bis $32.50, zu nur $14.99

Navy reinwoll. Serge Tricotine Dolmans; seidegefütterte Tricotine Dolmans; große Circular Capes, elegante Fassons; Kleider aus Satin und Taffeta Kleidern, Gesellschafts- und Partykleidern, wert bis $40; zu nur $19.99

Waschbare Kleider für Damen, unvergleichliche Werte zu nur $2.95 $3.95 $5.95 $6.95

Kurzwaren

J. O. Kings Maschinenfaden, schwarz oder weiß, alle begehrten Nummern, die 3c Sorte, speziell, Spule 2c
Safety Pins, nickelplattiert, alle Größen, ein Dutzend auf Karte, die 5c Sorte, drei Karten für 10c
Dreß Snap Fasteners, schwarz oder weiß, 1 Dutzend auf Karte, ... die 5c Sorte, Karte, 3c

Bänder

Reinseidenes Band, ... 35c, 6 Zoll breit, Yard zu 22c

Smokes

... Zigarren, ... Kiste für $2.15 ... 72c ... $1.80 Wert ... Jar zu $1.08

Records

Emerson 7zöll. Records, alle neuesten Nummern, ... 25c ... 21c

Neue Laden-Stunden nach dem 1. Juli: 8:30 bis 5:30; **Samstags** 8:30 bis 6:00.

Die Drogen etc.

Puritan Malt Extrakt, hell od. dunkel, genug f. 5 Gallonen, 1.50
$1.00 Borden's oder Horlick's Malted Milch, zu nur 63c
85c Nuxated Iron, zu 65c
75c Dupont's echte 4-Reihen franz. Borsten-Zahnbürste, sehr speziell zu 48c

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Stickereien und Spitzen

Bestickte Organdy-Kragen und Sets für Damen, leicht beschmutzt, 25c Werte, zu 10c
18-zöll. Swiß bestickte Flouncings, sehr nette Muster für Kinderkleider, wert bis 35c, Yard 23c
Baumwollene Torchon-Spitzen und Einsätze — gut 7c wert, die Yard zu nur 4c
500 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit Satinborten, wert 4c, zu 2½c

Schwache, nervöse u. kranke Männer konsultiert mich!

Untersuchung frei; sprecht heute vor.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, Nerven- oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen Euch schnelle Erleichterung und dauernde Erfolge bei Männerkrankheiten. Wenn Ihr im Trubel seid, konsultiert einen geübten, erfahrenen und gewissenhaften Spezialisten, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neu erprobten Methoden frische oder chronische komplizierte Leiden, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzende Anschwellungen, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, vergrößerte Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände usw.

Wenn es nötig, mache ich mikroskopische Untersuchungen des Eiters und der Absonderungen und Analysen des Urins bei frischen oder chronischen Krankheiten. Dies ist sehr wesentlich für Aufstellung einer Diagnose. Wo ich spezifische Blutvergiftung befürchte, stelle ich Wasserman-Untersuchungen des Blutes an, nach denen ich genau weiß, was mit meinen Patienten geschehen muß, damit sie schnellstens gesund werden. — Männer, die Ihr in Trubel seid, konsultiert mich.

Meine Rechnungen sind sehr niedrig, und belaufen sich nicht auf mehr, als Ihr imstande und willig seid zu zahlen für die Hilfe und den Nutzen, die Euch zuteil werden.

Bedenkt: Konsultation und Untersuchung sind frei. Versäumnisse, Vernachlässigungen und ungeeignete Behandlung sind gefährlich. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgerüsteten Spezialisten bedürft.

DR. WHITNEY.

422 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags von 10 vorm. bis 2 nachm.

mafdlholo*

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Jährlicher Geld ersparender Verkauf in unserem

BARGAIN BASEMENT

$5 und $6 Seiden- und Tuch-Röcke, 3.88

Bargain-Basement

Hier ist ein wundervolles Sortiment von Skirts, die neuesten Moden, aus Susquehanna Seide-Poplin, Taffeta, Serge, Wolle-Poplin, Cheviot gemacht. Dieselben haben hübsch geformte Taschen und sind mit Knöpfen und Fransen besetzt. Vorhanden in einer Anzahl von verschiedenen Moden; die Farben sind marineblau, Taupe, grün, Copenhagen, lohfarbig, schwarz und Plaids; Größen 24 bis 30, einige extra Größen in dieser Partie. Versäumt dieses speziell vorbereitete Ereignis nicht, unsere große geldersparende Offerte. Morgen diese $5 u. $6 Waists zu dem niedrigen geldersparenden Verkaufspreis von... **3.88**

Skirt und Waists, 99c

Soeben erhielten wir eine weitere Partie von diesen vorzüglichen Skirts und Waists, wie wir sie kürzlich zu diesem niedrigen Preis verkauften. Die Waists sind aus hübschem Voile in netten Farben-Kombinationen. Die Skirts sind aus mehreren vorzüglich waschbaren Stoffen gemacht; gutes Größen-Sortiment für Damen und Misses, speziell markiert morgen für.......... **99c**

Supeco Unterröcke, zu 2.29

Bargain-Basement

Supeco seidene Flounce Unterröcke, alle populären Farben; reg. und extra Größen; speziell geldersparende Verkaufs-Bargains für Freitag zu nur.......... **2.29**

Büsten-Confiners für Damen, gut gemacht aus guten Stoffen, Größe 32 bis 46, 59c wert, für nur.......... **37c**

Nachtgewänder für Damen, Slipover Fasson, von extra guter Qualität Muslin gemacht, mit Stickerei besetzt, Größen 16 und 17, $1.10 Werte, 2 für $1.85, das Stück **98c**

Fein gerippte Union Suits für Damen, ausgeschnittener Hals, — ohne Aermel, Spitzen besetztes und enges Knie, ..c Werte, so lange der Vorrat reicht, — für nur **59c**

Rompers für Kinder, von guter Qualität Chambray gemacht, in blauen und lohfarbigen Streifen u. schlichtblau, Größen 2 bis 6, 98c Werte, für **79c**

Weiße Milan Hüte, zu 1.95

Bargain-Basement

Werte bis zu 3.95

Beseht diese neuen weißen Milan-Hüte mit dem komfortablen Cushion-Rand. Ihr werdet überrascht davon sein, wie fest sie sitzen, ohne auch nur im geringsten zu drücken. All die kleidsamen Fassons sind hier; jugendliche Damen und ältere Damen werden bald einen finden, der ihrem individuellen Geschmack zusagt. Die Nachfrage nach diesen modernen und doch so bequemen Hüten ist groß, kommt früh; Werte bis 3.95, zu **1.95**

Spart Geld an feinen Schnittwaren

Bargain-Basement

Novelty Boiles, 50c nette Novelty karrierte Dreß Voiles, vorzügliche Dreß Fassons — verschiedene moderne Farben, alle 40 Zoll breit, echtfarbig, die Yard zu **28c**

Seiden-Rester

Feine reinseidene Qualitäten — alle Yard breit, einfache und Novelty Seide, ausgesuchte Farben, bedeutend herabgesetzt, gute Längen, Auswahl morgen die Yard zu....... **1.09 & 1.39**

Nahtlose gebleichte Kissen Tubings, 42zölliger runder Faden, 10 Yards die Grenze, die Yard **48c**

Mercerized Poplins, moderne Farben, beste 50c Qualität, 10 Yards die Grenze, die Yard **38c**

Die wohlbekannten „Picretine Novelty Kleider Percales, Yard breit, die Yard **34c**

Feine Novelty Dreß Ginghams, 32 Zoll breit; 3 bis 15 Yards Längen von besten 50c Dreß Ginghams, Farben sind echt, prächtige Dreß Fassons — sehr speziell, die Yard für nur **28c**

Damen-Strümpfe, 29c Paar

Bargain-Basement

Mercerized Strümpfe für Damen, etwas fehlerhaft, Ihr werdet aber die Fehler kaum bemerken; schwarzes Cordovan, grau und andere Farben, Freitag zu.......... **29c**

Baumw. Männersocken, 25c Sorten, einige leicht fehlerhaft; schwarz, grau und einige andere Farben, wirklicher Bargain, Freitag zu. **14c**

Fein gerippte Kinderstrümpfe, sehr elastisch u. dauerhaft, alle 1. Qual., schwarz und weiß; morgen, 4 Paar für 1.10; Paar zu... **29c**

Sport-Hemden für Männer, 87c

Bargain-Basement

Tragt ein Sporthemd, es gewährt wirkliche Behaglichkeit bei dem heißen Wetter. Jedes eine dieser ist mehr wert als der niedrige Preis, den es während dieses Verkaufs kostet; viele sind $1.50 wert; speziell für morgen.. **87c**

Net Hemden oder Hosen für Männer, gut gemacht; kurze Aermel und knielang; die Farben sind weiß und Ecru, $1.00 wert; zu nur......... **79c**

Polizisten- und Feuermann-Hosenträger, extra stark, mit echten Lederenden gemacht; reg. 65c wert — speziell morgen zu nur.......... **39c**

$10.95 bis $12.50 Norfolk Knabenanzüge, 9.95

Bargain-Basement

Norfolk Knabenanzüge, mit zwei Paar Hosen, gefüttert, vorhanden in sehr populären Farben in Tweeds und feinen Cassimeres; Hosen sind völlig gefüttert und bequem zugeschnitten; auch reinwoll. blaue Serge-Anzüge, ein Paar Hosen, völlig gefüttert; Größen 6 bis 18; $10.95 bis $12.50 Werte; Freitag.. **9.95**

Knaben Kniehosen

Aus schwerem Khaki und anderem gutem waschbarem Material gemacht, Größen 5 bis 16, sehr speziell Freitag zu.......... **79c**

Waschanzüge für Knaben, in mehreren Fassons und Farben, Größen 2½ bis 7 — spez., Freitag, zu... **1.15**

Cloth Kniehosen für Knaben, in hellen und dunklen Mustern, auch waschbare Stoffe, solche wie Crash Beach Cloth, Khaki und weißer Duck; Alles in Allem Größen bis zu 18, speziell niedriger Preis, Freitag, zu **1.49**

Waschanzüge für Knaben, aus sehr feinen waschbaren Stoffen gemacht, echtfarbig, Tommy Tucker, Oliver Twist und Eaton Fassons; Größen 2½ bis 7, sehr speziell....... **1.49**

Starke Knaben-Overalls, in blauem Denim und Khaki farbig; mit Rot besetzt; Größen 2 bis 8; soweit 85 Dutzend reichen, Freitag zu.......... **69c**

Zeugenverhör geschlossen.

Max Stern dürfte am 10. Juli sein Schicksal erfahren.

Im Falle des Wein- und Spirituosenhändlers Max Stern, 646 Wellington Avenue, wurde heute vor Bundeskommissär Mason die Beweisaufnahme geschlossen. Bekanntlich sind Stern, seine Frau, ein gewisser Perlmutter und ein gewisser Jackson in Omaha, Nebr., beschuldigt, sich der Uebertretung des Bundesgesetzes, das die Einfuhr geistiger Getränke in „trockene" Staaten verbietet, schuldig gemacht zu haben. Stern behauptet, daß einer seiner Angestellten ihm den Schnaps, der in Schreibmaschinenkästen verpackt nach Omaha geschickt wurde, gestohlen und ohne sein Wissen geschickt habe.

Jackson bezeugte heute, daß er den Schnaps bei Stern gekauft, der ihm zuerst von der beabsichtigten Einfuhr nach Nebraska abgeraten, ihm dann aber eine „bessere Art" des Versandts als die von Jackson zuerst beabsichtigte, nämlich die in jenen Kästen, vorgeschlagen hätte.

Der Kommissär ließ Frau Stern frei und gab dann dem Anwalt Sterns bis zum 10. Juli Zeit, seine Argumentationsrede auszuarbeiten und sich, für den Fall, daß der Kommissär die verlangte Auslieferung Sterns nach Omaha bewilligen sollte, auf weitere Schritte vorzubereiten. Die Anklage behauptet, daß der für Omaha bestimmte Schnaps aus Sterns Geschäft nach Perlmutters Haus geschafft und von dort abgeschickt worden sei.

Oh diese Weiber!

Wurde von einem Räuberliebchen in die Falle gelockt

Thomas B. Crenin, Nr. 5356 Magnolia Ave., ein Verkäufer der Norwalk Tire Sales Co., Nr. 19 Ost 22. Str., befand sich gestern abend auf dem Heimwege, als er an Broadway und Montrose Ave. auf ein junges Mädchen stieß, das, augenscheinlich von einem Schürzenjäger in Matrosenuniform belästigt, ihn um Schutz bat. Ritterlich, wie er nun einmal ist, reichte Crenin der verfolgten Unschuld den Arm, strafte den Matrosen mit einem vernichtenden Blick und schritt mit der Kleinen, die übrigens ein reizender Käfer war, stolz erhobenen Hauptes davon. Das Mädchen lispelte Dankesworte und plauderte dann so unbefangen, sich harmlos an ihn schmiegend, daß Crenin wie auf Rosen dahinschritt. Man hatte, ehe man sich dessen versah, die Ecke von Sheridan Road und Hazel Avenue erreicht, als dem glücklichen Paar wieder der ekelhafte Matrose entgegentrat. Kein Mensch war weit und breit zu sehen. Der widerliche Kerl zog einen Revolver, brachte diesen auf unseren Helden in Anschlag und befahl: „Die Tatzen hoch!" Als Crenin, anstatt dem Befehl Folge zu leisten, ihm mit blitzenden Augen gegenübertrat und ihn anherrschte: „Aus dem Wege, Unverschämter!" drosch der Knote auf ihn los, kitzelte ihn dann mit dem Revolver und nahm ihm $11 und die Taschenuhr ab. Dann zog er mit der schüchternen Maid, die sich kichernd in seinen Arm gehängt hatte, des Weges. Crenin begab sich, nachdem er sich von seiner begreiflichen Verblüffung erholt hatte, nach der Wache und meldete sein Abenteuer. Von dem sauberen Pärchen fehlt noch jede Spur.

Thomas B. Griffith, Nr. 4915 Sheridan Road, machte gestern abend mit seiner Gattin eine Ausfahrt und hatte die Ecke Peterson und Crawford Ave. erreicht, als zwei Wegelagerer sich auf das Trittbrett seines Kraftwagens schwangen, Revolver zogen und ihn zu halten zwangen. Dann nahmen sie ihm $65 ab, nötigten ihn und die Gattin auszusteigen und fuhren in seinem Auto davon. Die Raubgesellen haben die Flucht bewerkstelligt.

An die falsche Adresse.

An die falsche Adresse kamen drei Kerle, als sie dem Polizisten Chas. Frederickson vorsätzlich auf die Hühneraugen traten. Frederickson, der monatelang der Sporting-Partner des farbigen Faustkämpfers Jack Johnson gewesen war, hatte die Burschen, die heillosen Lärm am Seeufer, am Fuße der Oak Str., verübten, zur Ruhe gewiesen und sie ersucht, sich nach Hause zu scheren. Mit wieherndem Hohngelächter wurde diese Aufforderung aufgenommen. Mit dem Schlachtruf: „Druff, zeigen wir mal dem Sperlingshüter, was eine Harke ist!" fielen sie über den Beamten her. Zwei Minuten später wälzten sie sich blutend und windelweich geprügelt, im Staube. In der Wache an Chicago Avenue entpuppten sie sich als Richard Ryan, Nr. 1234 Ginnott Place, Edward Mulligan, Nr. 1902 N. Tripp Ave., und James Matroe, Nr. 2044 Emerson Ave.

Kurz und Neu.

* In dem Vororte Dolton stürzte der 63jährige John Madison von der Veranda seiner Wohnung, Nr. 155 Park Ave., und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot.

* Der 23jährige Alfonso Luzzo, Nr. 549 W. Oak Straße, der vorigen Freitag an Larrabee und Oak Str. von einer Elektrischen über den Haufen gefahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute erlegen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Peanut Butter

— vorzüglich, frisch gemacht (nur 2 Pfund an einen Kunden, keine abgeliefert), das Pfund-Paket zu nur **11c**

Leinenstoffe usw.

$1.00 gebleichte hohlgesäumte Damasttischtücher, 54 bei 54 Zoll, geblümte Entwürfe, zu **67c**

Gebleichte hohlgesäumte Huck-Handtücher, etliche haben rote Ränder, die meisten 17 bei 34 groß, Fabrik-Ausschuß, sollten für 15c verkauft werden, Freitag-Bargain, zu **8½c**

$1.00 Dtz. hohlgesäumte Damast-Servietten, 16 bei 16 Zoll, in Würfelmustern, 6 Stück für....... **37c**

Our Basement
Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe

36-zöllige Kleider- und Wrapper-Percales, indigoblauer, grauer und heller Untergrund — Werte bis zu 35c, die Yard zu .... **29c & 21c**

27-zöll. Kleider-Voiles in hübschen geblümten und figurierten Entwürfen auf hellem und mittlerem Untergrund, die Yard zu.......... **14½c**

36-zölliger gebleichter Muslin, feines gleichmäßiges Gewebe, passend für Bettücher und Bezüge, 29c Qualität, die Yard zu **22c**

27-zöll. Kleider-Ginghams, hübsche Plaids, Checks und Streifen, in Längen bis zu 20 Yards, Werte bis zu 29c, die Yard zu **18c**

Verkauf von Skirts für Damen

Ein zeitgemäßer Verkauf von Tub Skirts zu einem so entschieden niedrigen Preise, daß wir sicher sind, daß kluge Damen dieses Ereignis nicht unbenutzt vorübergehen lassen werden, sobald sie dieselben sehen; die Werte erzählen die Geschichte. Diese Skirts sind aus feinem Gabardine, Pique, Bedford Cords und einem vorzüglichen Sortiment von Novelty-Geweben gemacht; dieselben sind an der Taillenlinie Shirred, mit geschneiderten Gürteln und Taschen von hübscher Fasson versehen; viele sind aus gestreiften Materialien gemacht; Größen für Damen und Misses; sind wirklich $2.25 wert; speziell markiert für morgen zum Preise von **1.37**

Ersparnisse an Crepe de Chine Blusen

Hier ist ein vorteilhafter Einkauf von Seide Crepe de Chine- und Georgette Crepe-Blusen, die gerade 1500 Damen Ersparnisse bieten;

einbegriffen in dieser Partie sind elegant bestickte Blusen in schlichtem weiß und Farben; einige derselben sind mit Spitzeneinsatz besetzt;

andere sind nette Tucked Modelle; die Moden sind so zahlreich, daß keine Dame in der ganzen Stadt Schwierigkeit haben wird, eine Bluse von dieser Kollektion zu kaufen; kragenlose, V- und Modelle mit ausgeschnittenem Hals sind hier für Eure Auswahl; Größen 36 bis 44; dieselben sollten im Retail für $4.00 verkauft werden; außergewöhnlicher Wert zu **2.77**

Hüte, die Euch gefallen werden

Hübsche Hüte für Ausflüge, in allen populären Fassons, viele aus Milan, Leghorn und anderenn schönen Stroharten, in hellen und dunklen Farben, schön besetzt mit Blumen u. Bändern, die Werte rangieren bis $2.95; speziell zu **73c**

Fertige Hüte aus rauhem Stroh, mit Seide- und Georgette-Kronen, sehr kleidsame Modelle sind eingeschlossen, in verschiedenen beliebten Moden zur Auswahl, ein Bargain zu...... **43c**

Ungarnierte Hüte in schwarz und Farben — mittelgroße und kleine Formen, wert bis zu $1.25 — morgen weit unter dem Preise, zu **17c**

Strümpfe

— Damenstrümpfe aus bester Qualität ausgekämmtem Maco-Garn, leichtes Gewicht, in schwarz und weiß, verstärkte Fersen und Fußspitzen, wert 25c, sind ein wenig fehlerhaft, deshalb die Auswahl speziell zu **12½c**

Ginger Snaps

Sehr schmackhaft, die Kinder haben sie alle gern (2 Pfund die Grenze), das Pfund **9c**

Cantaloupes

Fancy, große, zuckersüße, (nur 4 an jeden Kunden); **4 Stück 25c**

Bologna Würste

U. S. inspizierte, regulär 32c (nur 2 Pfund an jeden Kunden), das Pfd. zu nur **16c**

Kurzwaren

Weiße Perlmutterknöpfe, 1 Dtz. auf der Karte, 7 Karten für.... **5c**

Dreß Snap Fasteners in schwarz od. weiß, Dutzend zu **2½c**

Männer-Garters od. Armbänder, Paar zu **7c**

Stocking Feet, nur in schwarz, das Paar zu...... **7c**

Untermuslins

Crepe Bloomers aus rosafarbigem und blauem Batiste, andere verlangen 69c dafür, Eure Auswahl morgen speziell zu **47c**

Weiße Unterröcke für Damen, hübsch besetzt mit Stickerei — am Freitag speziell zu **97c**

Muslin-Beinkleider, die geschlossene Marcella-Mode — hübsch ausgestattet mit Stickerei — ein wirklicher Bargain; speziell zu **97c**

Muslin-Nachtkleider für Damen, mit Spitzen- oder Stickerei-Yoke, gewöhnlich verkauft für $1.35 — speziell offeriert zu **$1.17**

Unterzeug

— Muslin-Unterhemden — die athletische Mode, und gerippte baumwoll. Unterhemden, kleine Größen, allgemein zu 50c verkauft, so lange der Vorrat ausreicht, zu **27c**

Seidenstoffe für Kleider

2500 Yards 36-zöllige Satin-Messalines und Taffetas, einfache Farben, hübsche Streifen und Plaid-Effekte; helle und dunkle Farben-Kombinationen — vortrefflich geeignet für Sommer-Trachten; Seide, die gewöhnlich bis zu $2.00 verkauft wird, da sie jedoch in Längen für Kleider, Skirts und Waists ist, die Auswahl Freitag Yard zu **$1.17**

36-zöllige seidegemischte Tussahs, Crepes und Habutines; feiner glänzender Finish, tragen sich prächtig; gerade was Ihr braucht für Kleider für das warme Wetter; einfache und neumodische gedruckte Entwürfe, Foulard-Muster und Sport-Effekte; wert 75c bis $1.19, Freitag die Yard...... **77c 59c 47c**

36-zöllige farbige Chiffon Taffetas, dicht gewoben, schöner Glanz, dauerhafte Qualität, geeignet für Kleider, alle populären Farben, einschließlich Navy, morgen die Yard zu **$1.57**

Rester von seidegemischten Crepe de Chines, Tussahs, Pongees, Habutines etc., in einfachen und schön gedruckten Entwürfen — sind sehr geeignet für Waists und für Kleider — wert bis zu 75c — am Freitag die Yard speziell zu **39c**

Kleiderstoffe: Ein Verkauf

Fabrikenden von Kleiderstoffen, einschließlich Mohair Sicilians u. Brilliantines, Serges, Nuns Veilings, Panama Cloths, Melrose Cloths etc., in cream, schwarz und hellen u. dunklen Farben, Längen bis zu 1 Yard; wert zwei- bis dreimal mehr vom Stück, die Yard....... **29c**

Fabrik-Rester von feinen Mohair-Brilliantines, für Bade-Anzüge und Skirts und Kleider etc., nur in Schwarz vorhanden — in Längen bis zu 7 Yards — speziell die Yard offeriert am Freitag zu **39c**

Fabrikrester von feinen Kleider-Serges, Suiting Serges, Melrose-Cloths, Granite Cloths, Nuns Veilings etc., in Cream, Schwarz und Farben, in Längen bis zu 6 Yards — $1.00 und $1.25 Werte — die Yard zu **69c**

Fabrikenden von reinwollenen Kleiderstoffen, wie feine Kleider-Serges, Suiting Serges, Cassimeres, Gabardines, Taffetas etc., in Cream, Schwarz und Farben, viele in Navyblau etc., in Längen bis zu einer Yard, wert vom Stück bis zu $2.00 — speziell um 2 Uhr nachmittags, solange der Vorrat ausreicht, das Stück speziell zu

19c 29c 39c und aufwärts bis zu **79c**

Großartige Werte in Kleidern

Am Freitag offerieren wir eine spezielle Partie von etwa 75 Palm Beach-Anzügen, Odds und Ends von Partien, die ein wenig durch Hantieren beschmutzt worden sind; viele davon in schlichten Farben; andere sind karriert und gestreift; nur in Größen von 33 bis 37; vorzügliche $10 Werte; am Freitag zu.... **$4.97**

Beach Cloth Hosen für Männer, schlichte Farben und Streifen; Größen 30 bis 42 Taillenmaß; — kosten stets $1.75; zu.......... **$1.17**

Sport-Blusen für Knaben, aus dauerhaften Materialien gemacht; in hellen Streifen und schlichten Farben. Für Knaben von 6 bis 14 Jahren; kosten regulär 45c; morgen zu.................. **31c**

75c waschbare Anzüge für Knaben; viele Moden und Farben zur Auswahl; Größen 2 bis 6 Jahre; zu nur.............. **43c**

$3.50 Damen-Komfortschuhe, $2.77

3,000 Paar Dr. Marshall's Cushion Sole Comfortschuhe für Damen, biegsame Ledersohlen, mit Gummiabsätzen daran, aus Gunmetal Calf, Kidskin und Patent Coltskin, Tip u. einfache Zehenfassons, jedes Paar mit Dr. Marshall's Handelsmarke gestempelt; alle Größen, 4 bis 9, gut $3.50 wert, morgen **$2.77**

Stitchdown Spiel-Oxfords für Misses und Kinder, aus lohfarbigem Lotus Kalbleder, feine Ledersohlen in allen Größen, 6 bis 2, immer für $1.50 verkauft, Freitag zu **$1.27**

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa. Transatlantic Transportation Co. 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Teleph. Diversey 2567. Offen täglich 9—8. Sonntags 10—1.

Höchste Preise bezahlt für Liberty Bonds, War Stamps und teilweise bezahlte Bonds. EMEL & CO. 740 W. Madison, Ecke Halsted Str., Room 232, 2. Floor, über dem „Famous Clothing Store". Offen abends bis 8 Uhr — Sonntags 10—1.

— Entrüstung. — „...Sind Sie doch nicht so grob! Sie tun ja gerade so, als wenn ich Ihnen die drei paar Stiefel schuldig geblieben wär' — und nicht Ihrem seligen Vater!"

— Der Pr..z. — „Jetzt heiratet ja schon wieder eine Tochter von Ihnen, Herr Goldberg!" — „Ja — eine Million nach 'er andern geht dahin!"

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Wir kaufen und verkaufen

LIBERTY BONDS

J. V. Zinner & Co.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Leset die „Sonntagpost"

Bar für Eure Bonds.

Wir bezahlen heute folgende Preise:

1st 4%	$50.00	Bond	$47.93
2d 4%	$50.00	Bond	$46.71
1st 4¼%	$50.00	Bond	$47.26
2d 4¼%	$50.00	Bond	$46.81
3d 4¼%	$50.00	Bond	$47.70
4th 4¼%	$50.00	Bond	$47.62
5th Victory Loan			$49.50

National Security & Trust Co.

Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str. Tel.: Main 1473 und 1474. — Offen Samstag nachmittags.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Geldsendungen nach Deutschland,

Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Lithauen, Esthland, Livland, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg, Schweiz usw. Bedienung prompt, billig, unter Garantie wie schon immer seit 25 Jahren. Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

J. S. LOWITZ,

Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft, 203 Süd Dearborn Straße, Ecke Adams Str., gegenüber Hauptpost. Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.

— Das Wichtigste. — Fremder (zum Einheimischen): „Die neue Schokoladefabrik ist doch schon lange fertig...warum wird denn nicht endlich zu arbeiten angefangen?" — Einheimischer: „Weil sie immer noch keinen passenden, packenden Namen für ihr Fabrikat haben!"

Zuckerkranke,

sowie alle, welche an Gallen-, Nieren- und Blasensteinen und Rheumatismus leiden, erhalten auf Verlangen freie Auskunft und Literatur über die alterprobten

S. & B. Compound

(früher EXPURGO).

S. & B. Mfg. Co.

2118 N. Clark Str., Chicago, Ill.